



Landkreis
Garmisch-Partenkirchen
ZUGSPITZREGION



Familienbildungskonzept

Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Erste Fortschreibung



Herausgeber

Landkreis Garmisch-Partenkirchen
vertreten durch Herrn Landrat Anton Speer
Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Olympiastraße 10
82467 Garmisch-Partenkirchen



**Landkreis
Garmisch-Partenkirchen**
ZUGSPITZREGION

Inhalt, Konzeption und Gestaltung

Landratsamt Garmisch-Partenkirchen
Sachgebiet Chancengleichheit
Fachstelle Familienförderung
Eva Krapf
familienfoerderung@lra-gap.de

Datum: 27.02.2024

Titelbild

Louise Erben

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
EINLEITUNG.....	6
1 Ausgangslage	7
1.1 Definition von Familienbildung	7
1.1.1 Gesetzliche Verankerung	7
1.1.2 Der Begriff „Familie“ im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.....	9
1.1.3 Zielgruppe	9
1.1.4 Zielsetzung.....	9
1.1.5 Formen und Inhalte	10
1.1.6 Qualitätsstandards	10
1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstruktur	12
1.2.1 Institutionelle Verankerung.....	12
1.2.2 Steuerungsebenen und Vernetzung.....	13
1.2.3 Zuständigkeiten.....	15
1.2.4 Personelle und finanzielle Ressourcen.....	16
1.3 Kommunale Merkmale	17
1.3.1 Geburten.....	18
1.3.2 Familien im Landkreis.....	18
1.3.3 Familienformen	21
1.3.4 Demografischer Wandel.....	22
1.3.5 Erwerbstätigkeit	22
1.3.6 Familien mit Migrationsgeschichte	23
1.3.7 Kinderarmut.....	23
1.3.8 Beschreibung von Planregionen bzw. Sozialräumen.....	25
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung.....	26
1.4.1 Befragte Einrichtungen	27
1.4.2 Angebote der Familienbildung.....	30
1.5 Ergebnisse der Bedarfserhebung.....	42
1.5.1 Zielgruppe der Befragung	43
1.5.2 Was wollen und brauchen die Familien?	47
2 Zielsetzung und Perspektiven in der Familienbildung.....	64
2.1 Zielsetzung und Bedarfsdefinition.....	64
2.1.1 Was wurde erreicht bzw. umgesetzt?	64

2.1.2 Bedarfsdefinition	66
2.1.3 Leit- und Handlungsziele	67
2.2 Abgleich Bestand und Bedarf	68
2.2.1 Besondere Herausforderungen und Belastungssituationen von Familien	68
2.2.2 Angebotsformen	68
2.2.4 Digitale Angebote	69
2.2.5 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	69
2.2.6 Priorisierung	70
3 Familienstützpunkte	71
3.1 Inhaltliche Merkmale	71
3.1.1 Aufgaben der Familienstützpunkte	71
3.1.2 Vereinbarung zwischen den Familienstützpunkten und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie	72
3.1.3 Zusammenarbeit mit angrenzenden Bereichen	73
3.1.4 Maßnahmen der Qualitätssicherung	73
3.2 Verortung der Familienstützpunkte	76
3.2.1 Familienstützpunkt Oberammergau im Ammertal	76
3.2.2 Familienstützpunkt Murnau	79
3.2.3 Familienstützpunkt Isartal	82
3.2.4 Familienstützpunkt Garmisch-Partenkirchen	84
3.2.5 Weiterer Bedarf an Familienstützpunkten in den Sozialräumen	86
4 Konkretisierung und Umsetzung	87
4.1 Maßnahmenplanung	87
4.1.1 Handlungsziel A – Niedrigschwelligkeit	87
4.1.2 Handlungsziel B – Zielgruppenorientierung	89
4.1.3 Handlungsziel C – Vernetzung	93
4.2 Weitere Handlungsansätze	95
4.2.1 Angebotsbezogene Modifizierungen	95
4.2.2 Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen	95
4.2.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle	97
4.2.4 Zweite Fortschreibung	97
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	98
QUELLENVERZEICHNIS	101

VORWORT

Liebe Familien,

liebe Leserin, lieber Leser,

Eltern stehen heute vielfältigen Herausforderungen gegenüber, nicht zuletzt aufgrund diverser gesellschaftlicher und globaler Entwicklungen. Kinder wachsen in einer immer komplexer werdenden Welt auf. Im Alltag von Familien stellen sich deshalb viele Fragen: Wie kann ich mein Kind gut auf die Zukunft vorbereiten? Wie gehen wir mit Krankheit um? Wie lässt sich Familie und Beruf unter einen Hut bringen oder wo finden wir einen Betreuungsplatz?

Die Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe in unserem Landkreis können Antworten auf diese und andere Fragen geben. Mit den Familienstützpunkten wurden wohnortnahe Zentren der Familienbildung geschaffen. Mit den freien Trägern, Initiativen und Ihnen als Erziehungsberechtigte wollen wir das Netz an Beratungs-, Bildungs- und Vernetzungsangeboten weiter ausbauen und gestalten. Die Maßnahmen sollen insbesondere dazu beitragen, Eltern in ihrer Kompetenz zu fördern und Familien in herausfordernden Situationen zu stärken.

In der vorliegenden ersten Fortschreibung unseres Familienbildungskonzeptes stellen wir Ihnen die Bedarfe der Familien in unserem Landkreis vor und gehen darauf ein, welche Maßnahmen wir in Zukunft ergreifen wollen, um den Bedürfnissen unserer Familien gerecht zu werden.

Ihr Landrat



Anton Speer

EINLEITUNG

Die Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie ist Aufgabe des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe und im § 16 SGB VIII festgeschrieben. Die Leistungen beinhalten insbesondere Angebote der Familienbildung, der allgemeinen Beratung sowie der Familienfreizeit. Für die Umsetzung der familienbildenden Maßnahmen vor Ort ist der Landkreis eigenständig verantwortlich. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen setzt die Vorgaben der Familienbildung im Rahmen des *Förderprogramms zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten* um.

Das bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) fördert aktiv die Familienbildung in den bayerischen Landkreisen. 2013 wurde das oben genannte Förderprogramm bayernweit aufgesetzt. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen nimmt seit 2017 an diesem Programm teil und hat dafür im Jahr 2018 die Fachstelle Familienförderung (Koordinierungsstelle Familienbildung) im Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJF) geschaffen.

Ziel ist die Entwicklung eines kommunalen Gesamtkonzepts zur Familienbildung sowie die Umsetzung und Schaffung von Familienstützpunkten. Das Familienbildungskonzept fußt auf der Bestandserhebung aller im Landkreis befindlichen Institutionen und Dienste der Familienbildung und der Erhebung von Bedarfen der Familien. Die Maßnahmenplanung erfolgt aus dem Abgleich von Bedarf und Bestand. Das erste Konzept für die Familienbildung im Landkreis wurde 2020 dem StMAS vorgelegt. Das vorliegende Konzept ist die erste Fortschreibung.

Für die Erarbeitung der Fortschreibung hat sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Netzwerks Familienbildung (UAG II) zusammengefunden. In Insgesamt vier Treffen im Jahr 2023 beschäftigte sich die Gruppe mit der Definition von Familienbildung im Landkreis und der Interpretation der Ergebnisse von Bedarfs- und Bestandserhebung. Im weiteren Verlauf wurden Bedarfe priorisiert und schließlich geeignete Maßnahmen geplant. Die Ergebnisse und Maßnahmen wurden im Netzwerk Familienbildung (UAG II) vorgestellt und beschlossen.

Die Bedarfs- und Bestandserhebung wurde von der Fachstelle Familienförderung durchgeführt.

1 Ausgangslage

Im ersten Arbeitstreffen wurde die Definition von Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen auf ihre Gültigkeit hin überprüft und teilweise überarbeitet. Sie fußt auf den gesetzlichen Bestimmungen des § 16 des SGB VIII und enthält wertvolle Kriterien für die Leitziele der Familienbildung im Landkreis. Ein besonderes Anliegen war es die Vielfältigkeit unserer Familien im Landkreis zu erfassen und einen inklusiven Blick auf die Bedürfnisse von Kindern und ihren Eltern zu richten.

1.1 Definition von Familienbildung

1.1.1 Gesetzliche Verankerung

Gesetzlich ist Familienbildung als Leistung der Jugendhilfe fest verankert.

§ 1 Abs. 3 SGB VIII legt fest:

„Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen und dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien [...] zu erhalten oder zu schaffen.“¹

Familienbildung ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz in § 16 SGB VIII verbindlich geregelt:

„§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

- (1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

¹ https://www.gesetze-im-internet.de/sgeb_8/___16.html

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht....²

Familienbildung ist eine eigenständige Leistung der Kinder- und Jugendhilfe. Adressatinnen und Adressaten dieser Leistung sind insbesondere (werdende) Mütter, Väter, andere Erziehungsberechtigte und junge Menschen. Jede:r Erziehungsberechtigte hat Anspruch auf eine „allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“. Des Weiteren sollen junge Menschen frühzeitig auf die Aufgaben vorbereitet werden, die im Rahmen von Partnerschaft und Familie auf sie zukommen.

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben die Gesamtverantwortung inne und sind verpflichtet, entsprechende Leistungen sicher zu stellen. Für die Durchführung der konkreten Angebote gilt das Subsidiaritätsprinzip das heißt wenn Freie Träger geeignete Angebote bereitstellen, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen

² https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__16.html

(§ 2 SGB VIII). Der öffentliche Träger der Jugendhilfe hat durch Planung und Organisation eine bedarfs- und flächendeckende Angebotsstruktur sicherzustellen.

1.1.2 Der Begriff „Familie“ im Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Familie ist da, wo Kinder sind. Sie besteht aus mindestens zwei Generationen, wovon eine die Erziehungsverantwortung für mindestens einen jungen Menschen hat. Die Erziehungspersonen können so vielfältig wie die Form der Beziehung untereinander sein.

Der Begriff Familie wurde noch umfassender formuliert. Familie im Landkreis Garmisch-Partenkirchen umfasst alle Formen von Familien.

1.1.3 Zielgruppe

Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen richtet sich an alle (werdenden) Mütter, Väter und Erziehenden mit ihren Kindern und Jugendlichen³, unabhängig von sozialer Herkunft, Alter, ethnischer Herkunft, Nationalität, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, körperlich/geistiger Fähigkeit oder religiöser Weltanschauung.⁴

1.1.4 Zielsetzung

Familienbildung unterstützt Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung. Erziehende werden in ihren Kompetenzen gestärkt. So tragen die Maßnahmen der Familienbildung dazu bei, dass junge Menschen in unserem Landkreis gut aufwachsen. Familien werden entlastet und können Herausforderungen besser meistern. Die Angebote der Familienbildung wirken präventiv und leisten einen wichtigen Beitrag zu einem kinder- und familienfreundlichen Landkreis.

³ Kind und Jugendlicher im Sinne des § 7 SGB VIII

⁴ Analog zur Charta der Vielfalt

1.1.5 Formen und Inhalte

Die Formen der Familienbildungsangebote orientieren sich am Bedarf der Familien und erstrecken sich von allgemeiner *Beratung* und *Vermittlung*, über *niedrigschwellige Begegnung* bis hin zu *Bildungsangeboten*.

Die *Beratung* zur Förderung der Erziehung stellt ein präventives Angebot nach § 16 SGB VIII dar. Familien werden in ihren Kompetenzen gestärkt und zu gelingender Erziehungsarbeit befähigt. Außerdem werden Erziehende bei Bedarf an weiterführende Stellen vermittelt.

Selbst organisierte und professionell begleitete *Begegnungsmöglichkeiten*, wie z.B. Familiencafés oder Treffs, werden für Familien bereitgestellt und gefördert.

Familienfreizeiten und -erholung werden insbesondere Familien in belasteten Situationen angeboten und schließt bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder mit ein.

Zum Themenspektrum der Familienbildung gehören insbesondere Inhalte zu allgemeinen Fragen der Erziehung, Aufbau gelungener Bindung zum Kind, Stärkung von Beziehungskompetenz sowie Umgang mit konflikthafter Situation innerhalb der Familie.

1.1.6 Qualitätsstandards

Die bestehenden Qualitätsstandards wurden diskutiert und hinsichtlich der qualitativen Ausrichtung der Angebote ergänzt, um zukünftig als Entscheidungshilfe für die Auswahl der Angebote (vor allem in den Familienstützpunkten) zu dienen.

- Die Familienbildungsangebote werden bereits ab einem frühen Zeitpunkt im Aufwachsen eines Kindes zur Verfügung gestellt.
- Inhalte sind möglichst vielfältig und richten sich nach aktuellem Stand wissenschaftlicher Forschung bzw. Empfehlungen offizieller Stellen und werden von entsprechend qualifizierten Kursleiter:innen durchgeführt.
- Wünsche, Interessen und Erfahrungen der Eltern werden berücksichtigt. Außerdem erfahren Familien und Erziehende in schwierigen Lebenslagen besondere Aufmerksamkeit.
- Angebote sind wohnort-, alltagsnah und sozialräumlich ausgerichtet.

Familienbildung grenzt sich von klassischer Beratung (nach §17 und § 18 SGB VIII) ab und geht über die Schaffung von kulturellen und sozialen Anlässen hinaus. Sie ist keine Therapie und richtet sich nicht an Fachkräfte.

Weitere Qualitätskriterien für die Auswahl der Angebote in den Familienstützpunkten werden in Punkt 3.1.4 erläutert.

1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstruktur

1.2.1 Institutionelle Verankerung

Die Teilnahme des Landkreises am *Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung von Familienbildung und von Familienstützpunkten* wurde durch den Kreistag beschlossen. Seit Juli 2017 nimmt der Landkreis an diesem Förderprogramm teil. 2018 wurde die Fachstelle Familienförderung (Koordinierungsstelle für Familienbildung) im Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJF) zunächst mit zehn und dann mit 19,5 Wochenstunden eingerichtet. Besetzt ist die Stelle mit einer Sozialpädagogin.

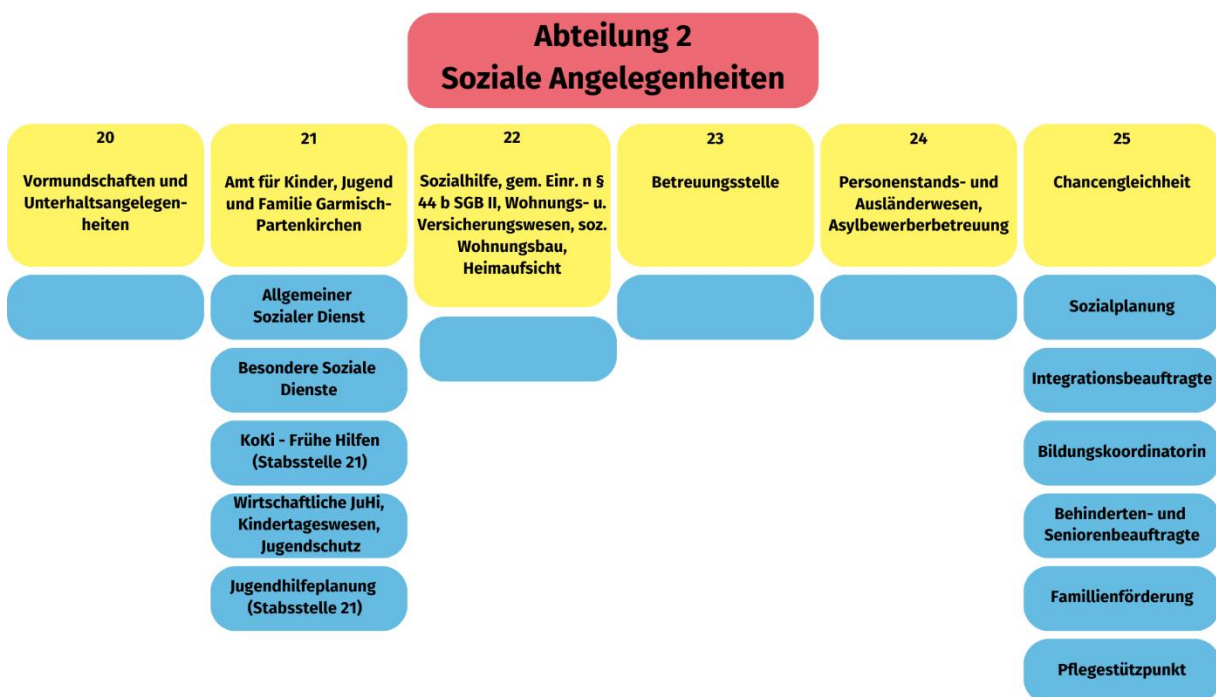


Abbildung 1: *Auszug Organigramm Abteilung Soziale Angelegenheiten. Landratsamt Garmisch-Partenkirchen.*
Grundlage: Organigramm Landratsamt Garmisch-Partenkirchen (2024)

Seit 2021 ist die Koordinierungsstelle im Sachgebiet 25 – Chancengleichheit des Landratsamtes angesiedelt. Im Sachgebiet befinden sich zudem die Stellen der Integrationsbeauftragten, der Bildungskoordinatorin, der Senioren- und Behindertenbeauftragten und dem Pflegestützpunkt. Die Inhalte der einzelnen Koordinierungsstellen werden seit 2023 in der integrierten Sozialplanung

(Sachgebietsleitung) zusammengeführt. Unterstützt wird das Sachgebiet von einer Assistenzkraft mit 19,5h und mit einer Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (19,5h).

Die Fach- und Dienstaufsicht liegt bei der Sachgebietsleitung Chancengleichheit. Eine enge inhaltliche Abstimmung mit dem Sachgebietsleiter des AKJF findet in regelmäßigen Besprechungen statt. Die Haushaltsstelle der Fachstelle Familienförderung liegt beim AKJF. Übergeordnet vorgesetzt ist der Abteilungsleiter der Abteilung 2 – „Soziale Angelegenheiten“.

1.2.2 Steuerungsebenen und Vernetzung

Die Fachstelle Familienförderung hat mehrere Steuerungsebenen und Ansprechpartner:innen.

Gemäß den Vorgaben in den Förderbedingungen des StMAS wurde das *Netzwerk Familienbildung* geschaffen.

Das Gremium dient zugleich als Unterarbeitsgruppe der Jugendhilfeplanung (UAG II – Förderung der Erziehung in der Familie) im Bereich der Familienförderung. Die Fachstelle moderiert das *Netzwerk Familienbildung*. Ziel ist der kontinuierliche Austausch und die Vernetzung der teilnehmenden Stellen, die Mitwirkung an der Jugendhilfeplanung im präventiven Bereich der Jugendhilfe und die Ausarbeitung von Empfehlungen zur Familienförderung im Landkreis.

Das Netzwerk besteht aus folgenden Akteur:innen:

- Vertreter:innen von Einrichtungen, Initiativen und Vereinen der Familienbildung
- Leiter Amt für Kinder, Jugend und Familie
- Sozialplanerin
- Familienstützpunktleitungen
- KoKi – Netzwerk Frühe Kindheit
- Kommunale Jugendarbeit
- Jugendhilfeplanerin/Controlling
- Gleichstellungsstelle im Landratsamt
- Bildungskoordinatorin
- Integrationsbeauftragte

Das Netzwerk Familienbildung (UAGII) trifft sich in drei – vier Mal jährlich. Bei Bedarf werden andere Stellen hinzugezogen. Für die Bearbeitung weiterführender Themen werden entsprechende Arbeitsgruppen gebildet.

Bisherige Inhalte:

- Erstkonzept zur Familienbildung im Landkreis (2020)
- Richtlinien für den Topf „Förderung der Erziehung in der Familie“
- Empfehlung zur Erweiterung des Programms „Familienpaten“ bis zum 7. Lebensjahr
- Empfehlungen für die Onlineplattform Leben-in-GAP
- Familienbildungsmaßnahmen für Familien mit Kindern mit Behinderung
- Kontinuierliche Beratung der Fachstelle Familienförderung
- Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes

Über die *Steuerungsgruppe* der Jugendhilfeplanung werden die Empfehlungen und Inhalte der UAG II an den Jugendhilfeausschuss kommuniziert. Die Steuerungsgruppe vereint die Bereiche Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und Prävention, Förderung der Erziehung in der Familie, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege, Hilfen zur Erziehung, KoKi (Frühe Hilfen), Bildungskoordination und Bildungskoordination für Neuzugewanderte.

Anfang Januar 2023 wurde eine Stelle für integrierte *Sozialplanung* im Sachgebiet Chancengleichheit geschaffen. Mit der Sozialplanung sollen künftig alle Fachplanungen der einzelnen Bereich zusammengeführt, vernetzt und abgestimmt werden.

Die Fachstelle Familienförderung nimmt regelmäßig an unterschiedlichen *Arbeitskreisen* bzw. *Steuerergremien* teil:

- Netzwerk Integration der Integrationsstelle
- Steuerungsgremium BildungsRegion der Bildungskordinatorin
- Arbeitskreis Kinder- und Jugendliche – psychische Gesundheit des Steuerungsverbund Psychische Gesundheit des Landkreises
- Arbeitskreis zur Prävention von häuslicher Gewalt und Arbeitskreis „Queer in GAP“ der Gleichstellungsbeauftragten

Aus den Familienstützpunktleitungen und der Koordinierungsstelle hat sich seit Anfang 2023 das *Team FSP* zur Koordination und Qualitätsentwicklung der Angebote der Stützpunkte in den Talschaften etabliert. Das Team trifft sich alle vier bis sechs Wochen um die Angebotsplanung aufeinander abzustimmen.

Regelmäßiger Austausch findet außerdem zwischen Familienförderung, Familienstützpunktleitungen und den Kolleginnen der Frühen Hilfen (KoKi) statt. Angebote werden gemeinsam geplant und Maßnahmen aufeinander abgestimmt.

Das Netzwerk der *Familienbeauftragten* konnte nach längerer Pause wieder aktiviert werden. Die Familienbeauftragten sind Ansprechpartner:innen für Familien innerhalb der Gemeinden und transportieren die Bedürfnisse und Anliegen der Eltern in die Gemeindegremien. Die Fachstelle Familienförderung begleitet und unterstützt die Familienbeauftragten bei der Umsetzung von Projekten. Gleichzeitig informieren die Beauftragten die Fachstelle über aktuelle Entwicklungen in den Gemeinden.

1.2.3 Zuständigkeiten

Die *Aufgaben der Koordinierungsstelle* (Fachstelle Familienförderung) umfassen:

- Bedarfs- und Bestandserhebung zur Familienbildung
- Erstellung und Fortschreibung des kommunalen Familienbildungskonzepts
- Unterstützung und Koordinierung beim bedarfsgerechten Ausbau der Angebote
- Entwicklung neuer Ziele, Konzepte und Angebote in Bereich der Familienbildung
- Umsetzung des Konzeptes „Familienstützpunkte“ des StMAS
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsentwicklung und Evaluation im Bereich der Familienbildung
- Moderation des Netzwerk Familienbildung (UAG II)
- Gremienarbeit

Die Fachstelle wird innerhalb der Verwaltung in alle relevanten Prozesse miteingebunden. Sie vertritt die Familienbildung innerhalb und außerhalb der Verwaltung und informiert über das Förderprogramm.

Innerhalb des Förderprogramms unterstützt sie die Familienstützpunkte in der Angebotsgestaltung und berät bei Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Sie stellt sicher,

dass das Konzept gemäß der Förderrichtlinie des StMAS von den Trägern der FSP umgesetzt wird. Des Weiteren stärkt sie aktiv die Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Kooperationspartner: innen (Träger, Fachkraft, Gemeinde, Landratsamt).

1.2.4 Personelle und finanzielle Ressourcen

Innerhalb der Verwaltung stehen 19,5h für eine:n Sozialpädagog:in als Koordinierungsstelle, Stundenanteile einer Assistenzkraft sowie einer Stelle für Öffentlichkeitsarbeit im Sachgebiet zur Verfügung. Der Landkreis übernimmt außerdem die Arbeitgeberkosten für die Stellen der Familienstützpunktleitungen im Rahmen eines halben Vollzeitäquivalents nach TVÖD-SuE.

Zur Förderung der Angebote der Familienbildung stellt der Landkreis Mittel in Form eines Fördertopfs bereit.

Die Koordinierungsstelle kann nach Bedarf Mittel für Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung im Haushalt beantragen.

1.3 Kommunale Merkmale

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen liegt im Regierungsbezirk Oberbayern im Südwesten Bayerns und hat eine Fläche von 101.217 ha (Stand: 31.12.2019). Angrenzende Landkreise sind Bad Tölz-Wolfratshausen, Weilheim-Schongau und Ostallgäu (Schwaben). Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen ist außerdem Teil der Planungsregion Oberland (Region 17).

In den 22 Gemeinden des Landkreises Garmisch-Partenkirchen lebten im Jahr 2023 insgesamt 88867 Menschen.⁵ Mit einer Bevölkerungsdichte von 88 Bewohner:innen pro km²⁶ liegt der Landkreis deutlich unter dem Durchschnitt des Freistaats Bayern (187 Einwohner:innen pro km²).⁷

Gemessen an der Einwohner:innenzahl bilden die drei Märkte Garmisch-Partenkirchen, Murnau und Mittenwald die größten Orte im Landkreis. Die kleinsten Gemeinden sind Schwaigen, Spatzenhäuser und Ettal.⁸

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen ist seit 2015 zertifizierte BildungsRegion. Hier befinden sich 39 allgemeinbildende Schulen und Wirtschaftsschulen, 13 Berufliche Schulen und viele weitere Bildungseinrichtungen. Ca. 20% der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt. Außerdem gibt es zehn Kliniken und zwei Bundeswehrstandorte.⁹

⁵https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1200c_202343.pdf

⁶https://www.lra-gap.de/media/files/lra_finanzen/Haushalt_des_Landkreises_Garmisch-Partenkirchen_fuer_das_Jahr_2022.pdf

⁷<https://www.statistikportal.de/de/bevoelkerung/flaeche-und-bevoelkerung>

⁸https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1200c_202343.pdf

⁹ <https://www.lra-gap.de/de/landkreis.html#:~:text=Der%20Landkreis%20Garmisch%20Partenkirchen%20geh%C3%B6rt,Seefeldler%20Plateau%20und%20Au%C3%9Ffer%20geh%C3%B6ren.>

1.3.1 Geburten

2022 kamen im Landkreis 798 Kinder zu Welt. Nach dem kontinuierlichen Anstieg bis 2019 sank die Anzahl der Lebendgeborenen in den beiden Folgejahren. Seit 2021 steigt die Anzahl.¹⁰ Die zusammengefasste Geburtenziffer liegt bei 1,47 (Bayernweit: 1,49).¹¹

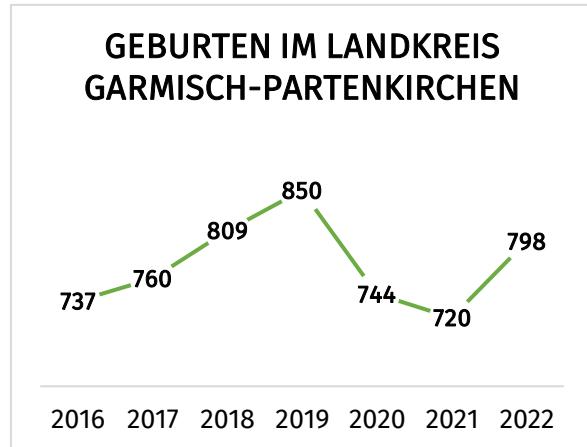


Abbildung 2: Geburten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen 2016 - 2022. Absolute Zahlen.
Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2024)

1.3.2 Familien im Landkreis

Die meisten Minderjährigen leben in den Märkten Garmisch-Partenkirchen, Murnau a. Staffelsee, Mittenwald und in der Gemeinde Oberammergau.

In Relation zur Einwohner:innenzahl bewegt sich der Gesamtanteil der Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden zwischen 17% (Mittenwald) und 29% (Großweil).

Seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat sich die Zahl der Familien, (insbesondere Frauen mit ihren Kindern) nochmals erhöht.

Insgesamt leben 2022 im Landkreis 13.515 Minderjährige.¹²

¹⁰https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1111c_202343.pdf

¹¹[https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2023/pm181/index.html#:~:text=Auf%20Kreisebene%20weist%20im%20Jahr,2012%3A%201%2C49\).](https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2023/pm181/index.html#:~:text=Auf%20Kreisebene%20weist%20im%20Jahr,2012%3A%201%2C49).)

¹² Bayerisches Landesamt für Statistik. Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht. 2021

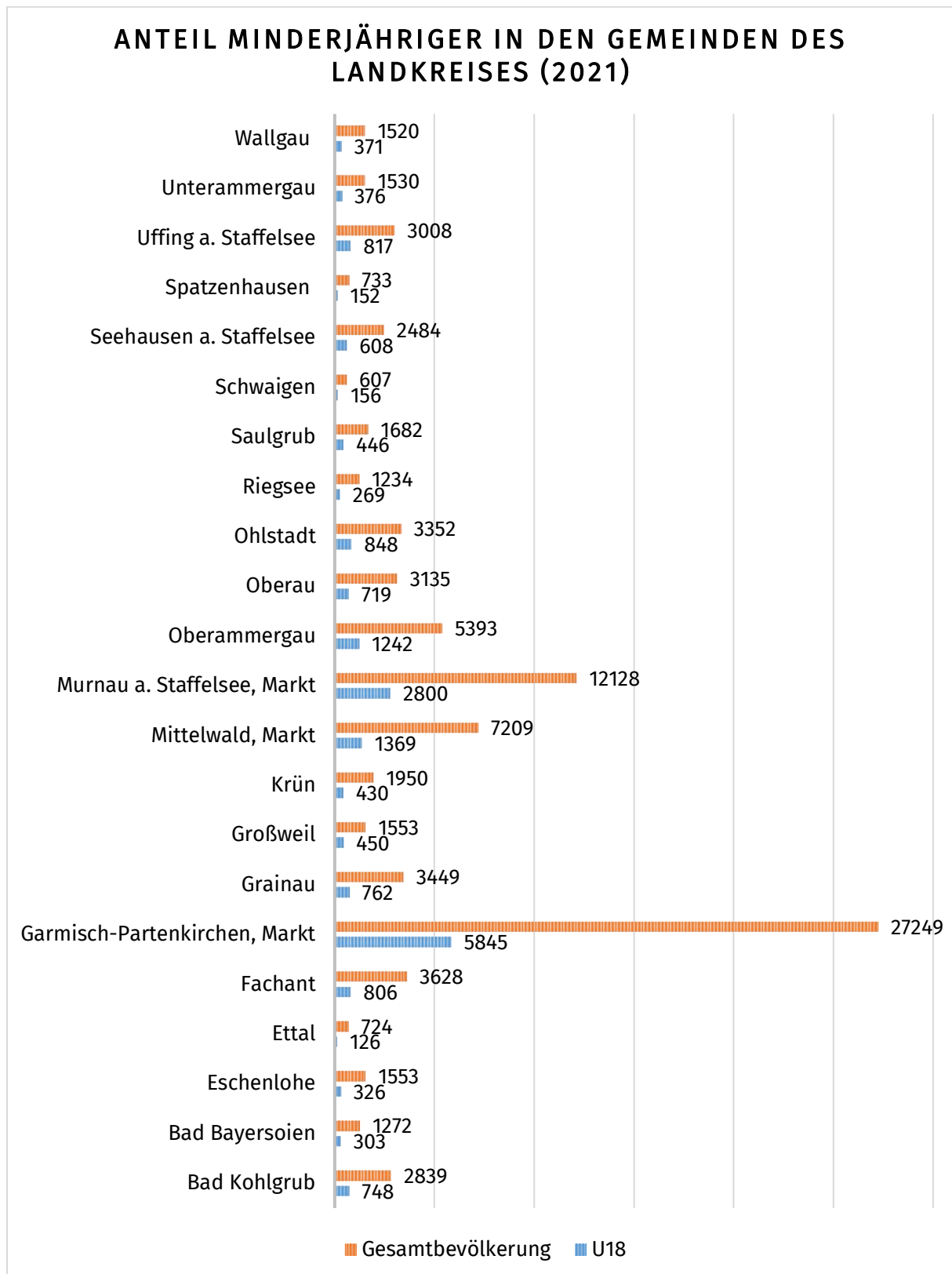


Abbildung 3: Anteil Minderjähriger in den Gemeinden des Landkreises (2021). Absolute Zahlen.
Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2024)

Die größte Gruppe Minderjähriger im Landkreis sind die 10- bis unter 15-jährigen. Die Verteilung auf andere Altersgruppen ist in etwa ähnlich.¹³

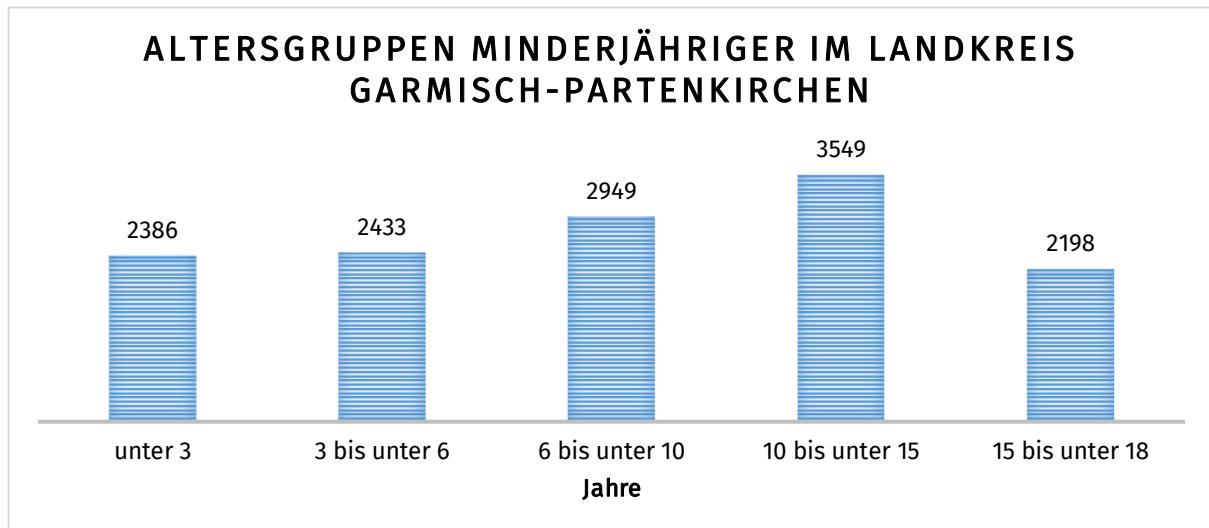


Abbildung 4: *Minderjährige nach Altersgruppen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen (2021). Absolute Zahlen.*
 Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2024)

¹³https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1310c_202100.pdf

1.3.3 Familienformen

Bayernweit leben 37,5% der Bewohner:innen in Haushalten mit minderjährigen Kindern.¹⁴

Die Lebensformen von bayerischen Familien haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Ehepaar-Familien mit minderjährigen Kindern sind um 21,41% zurückgegangen. Die Anzahl Alleinerziehender und nichtehelicher Lebensgemeinschaften hat sich in derselben Zeit verdoppelt.¹⁵

Der Anteil Alleinerziehender an allen Familienhaushalte in der Planungsregion Oberland liegt mit 5,4% leicht unter dem bayerischen Durchschnitt (5,9%).¹⁶

Etwa Ein Viertel der Haushalte im Landkreis sind Familienhaushalte.¹⁷

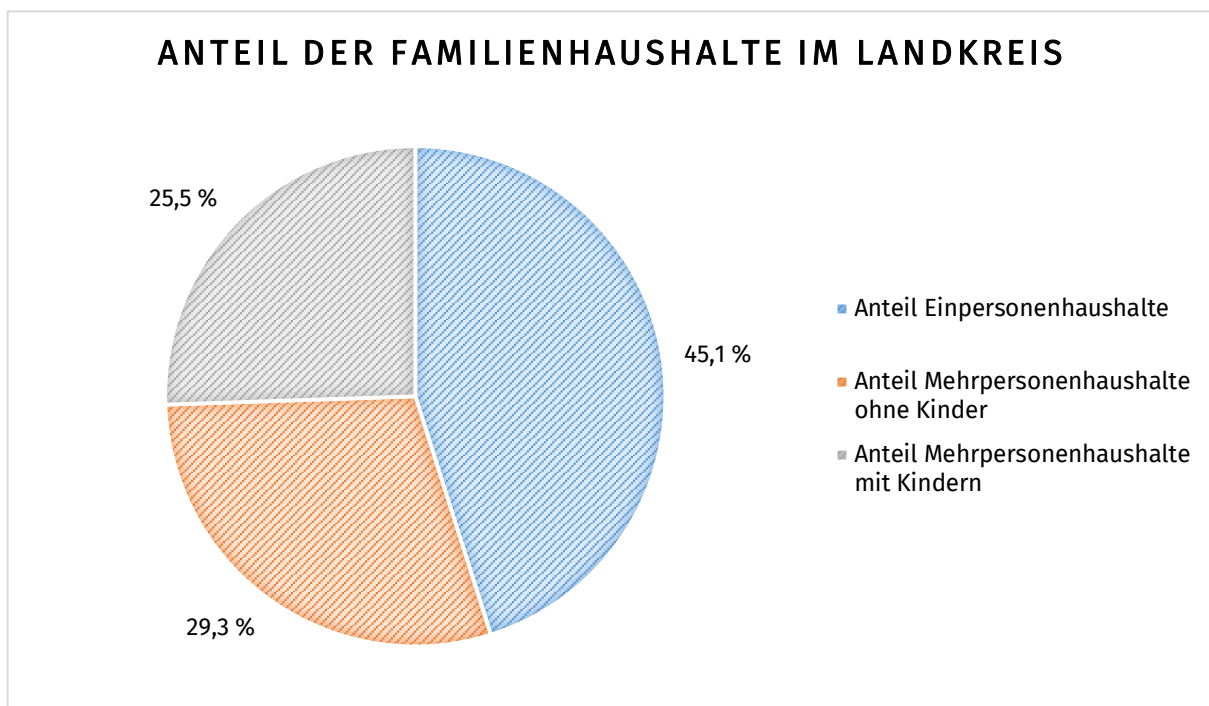


Abbildung 5: Anteil der Familienhaushalte im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. In Prozent. Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2021)

¹⁴ <https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35626/index.php>

¹⁵ <https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35626/index.php>

¹⁶ <https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35634/index.php>

¹⁷ Sozialstrukturdatei für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen, 2022

1.3.4 Demografischer Wandel

Die Bevölkerung des Landkreises wird immer älter. Es werden weniger Kinder geboren als Personen versterben. Bis 2041 wird der Landkreis Garmisch-Partenkirchen voraussichtlich das höchste Durchschnittsalter (47,2 Jahre) und den höchsten Altenquotienten¹⁸ (55) in ganz Bayern aufweisen.¹⁹

1.3.5 Erwerbstätigkeit

Die Quote der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen lag 2022 bei 68,5 % und damit leicht unter dem gesamt-bayerischen Durchschnitt von 70,1 %.²⁰

Der Anteil der erwerbstätigen Mütter in der Planregion 17 (Oberland) lag 2022 mit 81,8 % über dem bayerischen Durchschnitt (78,4 %).

Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von Müttern in Bayern nimmt mit jedem Kind ab. So arbeiten Frauen mit einem Kind im Durchschnitt 20,8 Stunden. Bei drei Kindern beträgt die durchschnittliche Wochenarbeitszeit nur noch 17 Stunden.

„Je geringer das Alter des jüngsten Kindes, desto geringer ist die tatsächliche durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Müttern. Frauen mit Kindern unter 3 Jahren arbeiten im Jahr 2019 durchschnittlich nur 12 Stunden in der Woche.“

Väter arbeiten durchschnittlich fast durchgängig in Vollzeit bzw. nimmt die wöchentliche Arbeitszeit mit jedem Kind zu (von 35,9 auf 38,9 Stunden pro Woche).²¹

¹⁸Der Altenquotient beschreibt das Verhältnis der älteren Bevölkerung zu derjenigen im erwerbsfähigen Alter.

¹⁹https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09180.pdf

²⁰https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=beschaeftigung-sozbe-svb-kreise-merkmale

²¹ <https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35797/index.php>

1.3.6 Familien mit Migrationsgeschichte

Ende 2023 leben im Landkreis Garmisch-Partenkirchen 2278 Kinder- und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationsgeschichte. Die meisten Kinder und Jugendlichen haben ihre Wurzeln in der Ukraine (524), gefolgt von Rumänien (138), Afghanistan (124), Nigeria (111) und Syrien/Arabische Republik (111).²²

Im Jahr 2022 haben insgesamt 13,5% der Personen im Landkreis eine Migrationsgeschichte (Bayernweit: 14,1%). Der Anteil der Schulanfänger:innen mit nichtdeutscher Herkunft lag bei 21,2%. Dies ist deutlich unter dem bayernweiten Durchschnitt (29,1%).²³

Familien mit Migrationsgeschichte haben aufgrund sozioökonomischer Benachteiligung und Sprachbarrieren oft einen erschwerten Zugang zu Informationen und Hilfen. Gleichzeitig sind sie für die Fachkräfte teils schwer erreichbar.²⁴

1.3.7 Kinderarmut

In den letzten Jahren ist der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die im Leistungsbezug (SGB II) leben kontinuierlich gesunken.

Der Anteil von Armut betroffener Kindern und Jugendlicher lag 2017 noch bei 7,7%²⁵, sank 2020 auf 6,0 % und liegt Ende 2022 bei 5,1% (Bayerweit: 5,7%).²⁶

Sozioökonomische Benachteiligung hat für Familien vielfältige Auswirkungen. Dies betrifft zum Beispiel die gesundheitliche/medizinische Versorgung oder materielle Ausstattung. Armut kann die Familienbeziehungen belasten und somit die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern negativ beeinflussen. Gleichzeitig haben betroffene Kinder und Jugendliche

²² Ausländerzentralregister (AZR). Stand: 11/2023

²³ Bayerisches Landesamt für Statistik. Sozialstrukturdatei für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen. 2022

²⁴ Laura Erben (2024): Zusammenleben gestalten. Integrationskonzept. Landkreis Garmisch-Partenkirchen, S. 26

²⁵ Wörthmann, Christine (2020): Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. S. 23

²⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik. Sozialstrukturdatei für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen. 2022

einen erschwerten Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten (Spielgruppen, Projektgruppen, Vereine).²⁷

²⁷ Bertelsmann Stiftung. 2016. Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche, S. 75 ff.

1.3.8 Beschreibung von Planregionen bzw. Sozialräumen

Zwei Bergketten unterteilen den Flächenlandkreis in mehrere geografische Räume. Für die sozialräumliche Ausrichtung der Bedarfsplanung dienen die vier Talschaften Loisachtal, Isartal, Blaues Land und Ammertal als Plan- und Handlungsregionen. Innerhalb der Talschaft werden die Kommunen gesondert betrachtet.



Abbildung 6: Landkreiskarte mit Gemeinden und Talschaften. Landratsamt Garmisch-Partenkirchen (2024)

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen bildet zusammen mit den Landkreisen Weilheim-Schongau, Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach den regionalen Planungsverband 17 (Oberland).²⁸

²⁸ <https://www.region-oberland.bayern.de/>

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung

Für die Bestandserhebung wurde ein Onlinefragebogen an alle relevanten sozialen Einrichtungen und Träger versendet. Unter anderem waren darunter freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe, Kinderbetreuungseinrichtungen, Praxen (Hebammen, Kinderärzt:innenpraxen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen), Schulen, Kliniken, Beratungsstellen, kirchliche Einrichtungen, Vereine und weitere. Die Befragung fand vom 14.06. – 10.07.2023 statt. Eine Woche vor Beendigung wurde eine Erinnerungsmail versandt.

Ziel war es neue bestehenden Angeboten im Bereich der Familienbildung zu erfassen. Aufgrund der Pandemie und deren Folgen wurde der Fokus auf die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote gelegt. Quantitative Vergleiche sind in Anbetracht der vergangenen Periode wenig aussagekräftig.

Für alle statistischen Auswertungen wird die Anzahl der Teilnehmenden mit „n“ und die Gesamtzahl der Antworten mit „N“ angegeben.

Aussagen in der Beschreibung beziehen sich auf die Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen und der ersten Bestands- und Bedarfsanalyse von 2019.

1.4.1 Befragte Einrichtungen

Insgesamt haben 60 Einrichtungen an der Befragung teilgenommen. Davon waren 20 öffentliche, 17 freie und 23 sonstige Träger. Unter „sonstige Träger“ wurde genannt: kirchlicher Träger, Verein (mit öffentlicher Förderung), freigemeinnütziger Träger, Selbstständige Person, private Person, staatliche Grundschule.

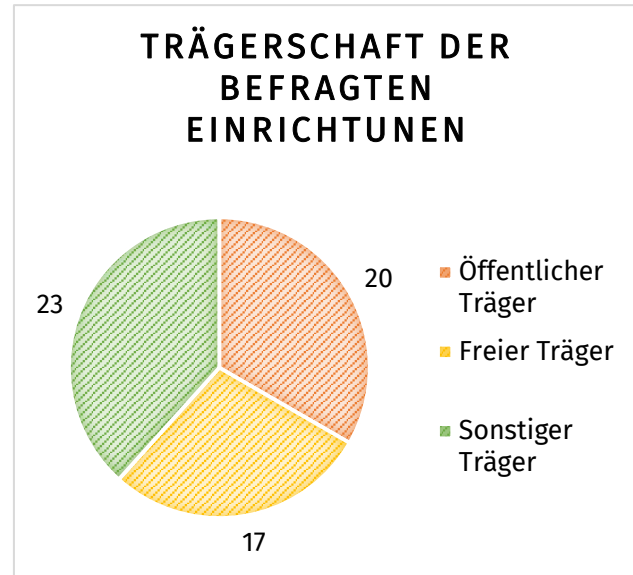


Abbildung 7: *Trägerschaft der befragten Einrichtungen.*
Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

In der ersten Befragung (2019) haben insgesamt deutlich mehr (+33) Einrichtungen teilgenommen, die Verteilung der Trägerart ist jedoch ähnlich geblieben. In Summe haben auffällig weniger Einrichtungen der Schule und des Gesundheitswesens teilgenommen. Teilweise gab es die Rückmeldung, dass aus Zeit- und Personalmangel die Teilnahme an der Befragung nicht möglich gewesen sei.²⁹

Die meisten der teilnehmenden Einrichtungen liegen in den beiden größten Gemeinden Markt Garmisch-Partenkirchen (19) und Markt Murnau am Staffelsee (12). Einige Träger haben Einrichtungen in mehreren Gemeinden.

²⁹ Wörthmann (2020: Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. S.26

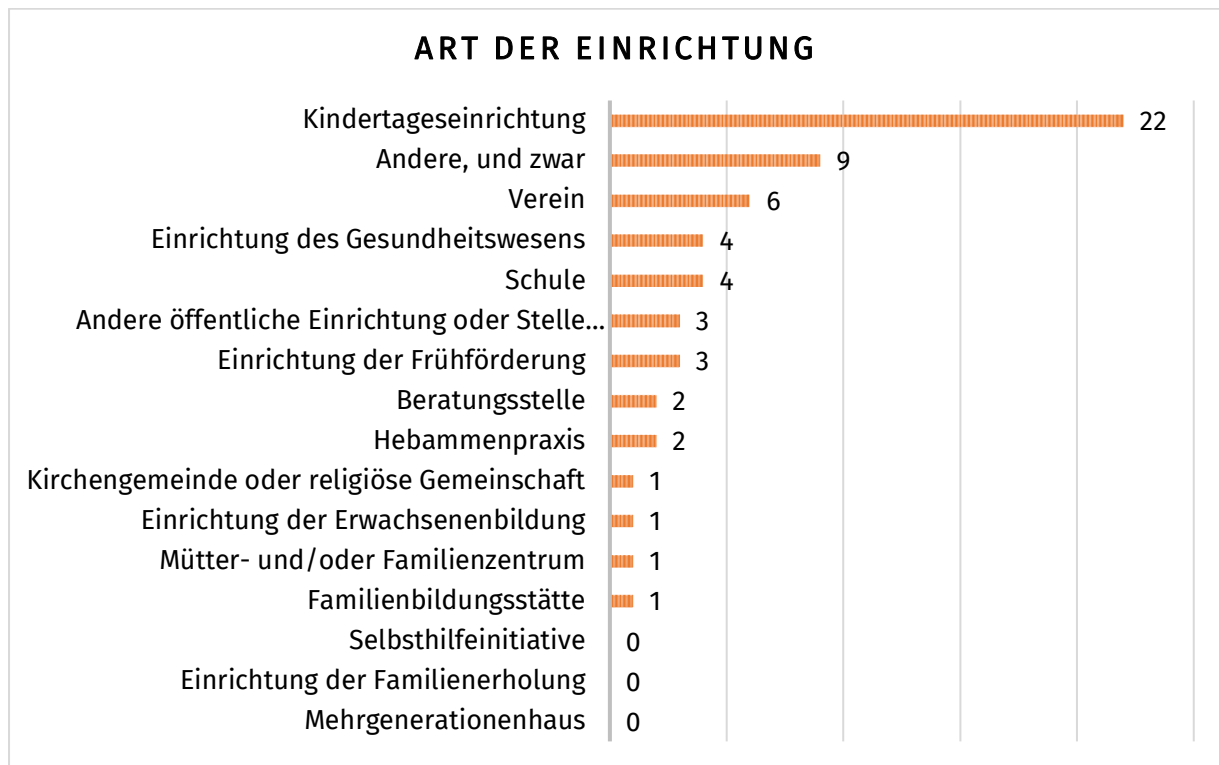


Abbildung 8: **Art der Einrichtung**. Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Wie 2019 bilden Kindertageseinrichtungen den größten Anteil an den befragten Einrichtungen (22).

Andere (9) waren Familienstützpunkte, inklusive Kindertageseinrichtung, Leistungen der Jugendhilfe, Angebote der Frühen Hilfen, Praxis für Kinder- und Jugendmedizin, Asylunterkunft, Bergrettungsdienst und ein Jugendtreff. Des Weiteren waren darunter Vereine (6), Einrichtungen des Gesundheitswesens (4), Schule (4), andere öffentliche Einrichtungen (3), Einrichtungen der Frühförderung (3), Beratungsstellen (2), Hebammenpraxen (2), Kirchengemeinden oder religiöse Einrichtungen (1), Einrichtung der Erwachsenenbildung (1), Mütter- und Familienzentrum (1) und Familienbildungsstätten (1).

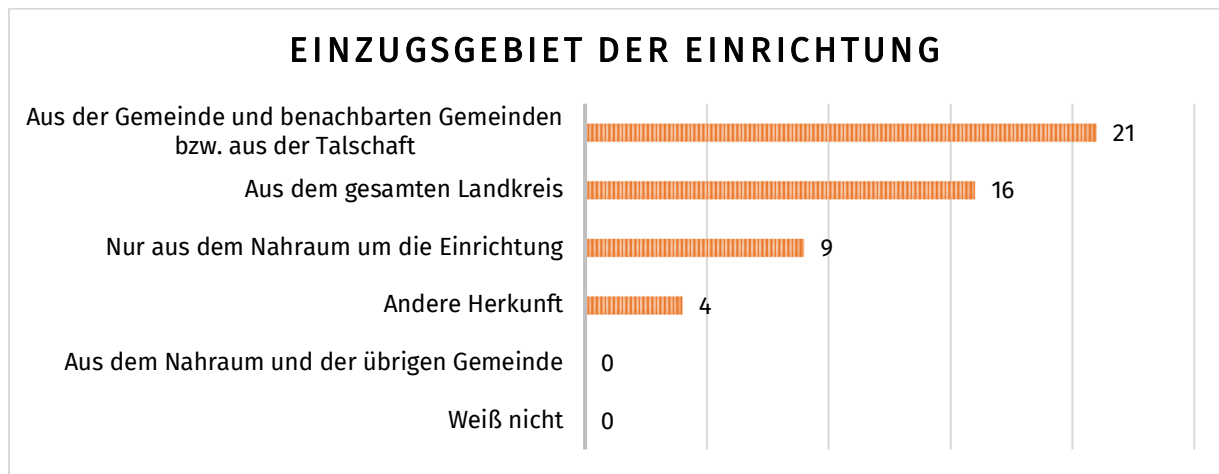


Abbildung 9: **Einzugsgebiet der Einrichtung.** Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

22 Einrichtungen erreichen Nutzer:innen aus der eigenen Gemeinde, benachbarten Gemeinden bzw. aus der Talschaft. Weitere 16 bedienen den gesamten Landkreis.

Hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie 2020: Die Einrichtungen weisen ein größeres Einzugsgebiet (von der Gemeinde bis zur Talschaft) auf und bedienen gleichzeitig den gesamten Landkreis.³⁰

Die Einrichtungen werden von den unterschiedlichsten Personengruppen besucht. Hier wurden u.a. genannt: Säuglinge, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Eltern, Erziehende, Erwachsene, Senior:innen, Schüler:innen, Großeltern, Schwangere, Menschen mit chronischen Erkrankungen und ihre Familien, Suchtkranke, Bürger:innen und alleinreisende Männer.

³⁰ Wörthmann (2020): Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. S. 29

1.4.2 Angebote der Familienbildung

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus der Gruppe der Anbieter:innen von familienbildenden Angeboten dargestellt.

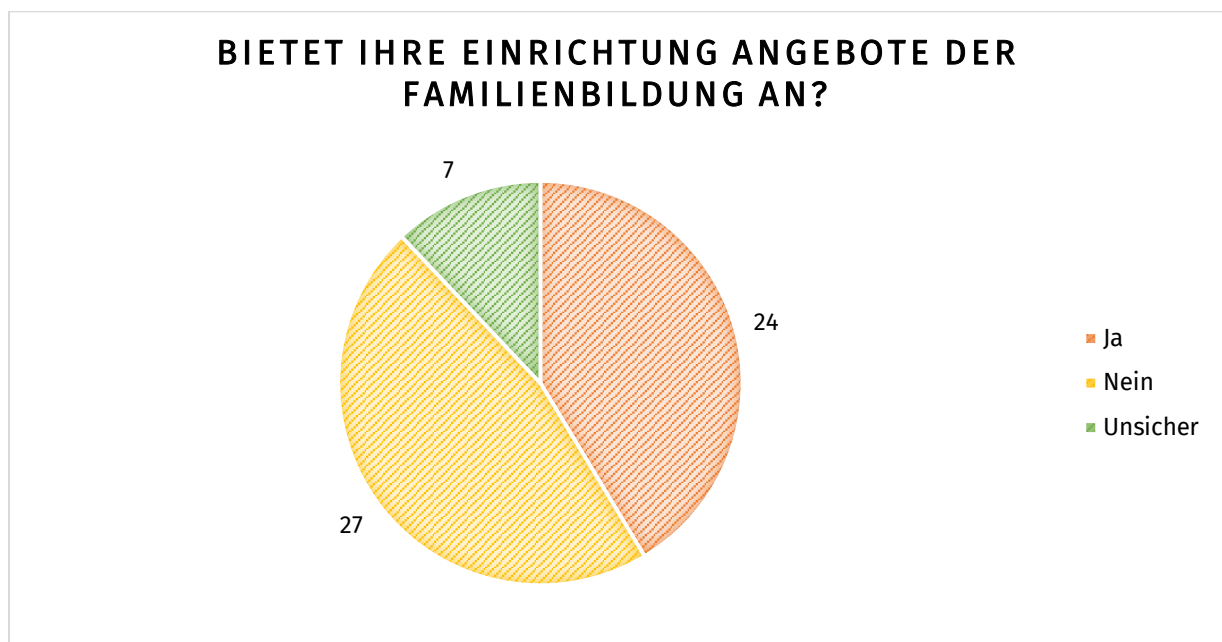


Abbildung 10: *Bietet Ihre Einrichtung Angebote der Familienbildung an?* Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Insgesamt 24 der befragten Einrichtungen stellen Angebote der Familienbildung bereit.

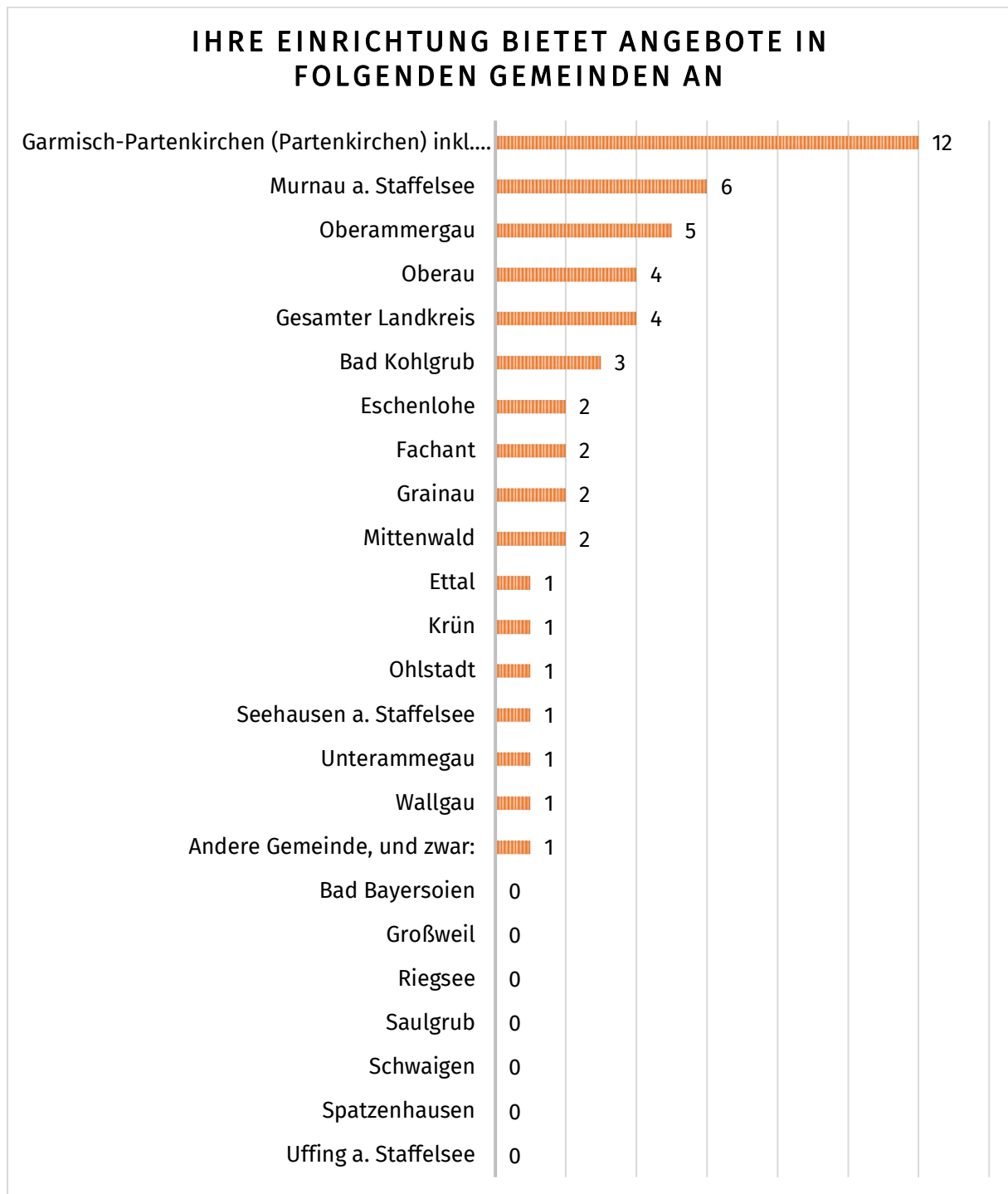


Abbildung 11: Ihre Einrichtung bietet Angebote in folgenden Gemeinden an. Absolute Zahlen.
 Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 49. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Im überwiegenden Teil des Landkreises werden Angebote der Familienbildung bereitgestellt. Die meisten davon finden im Markt Garmisch-Partenkirchen (inklusive

Ortsteil Burgrain) statt. Unter „Andere Gemeinde“ wurde „Online“ genannt. Vier Einrichtungen bedienen den gesamten Landkreis.

Die Befragten gaben an, dass in einigen Gemeinden keine Angebote stattfinden.

WELCHE THEMEN WURDEN 2022 BEDIENT?

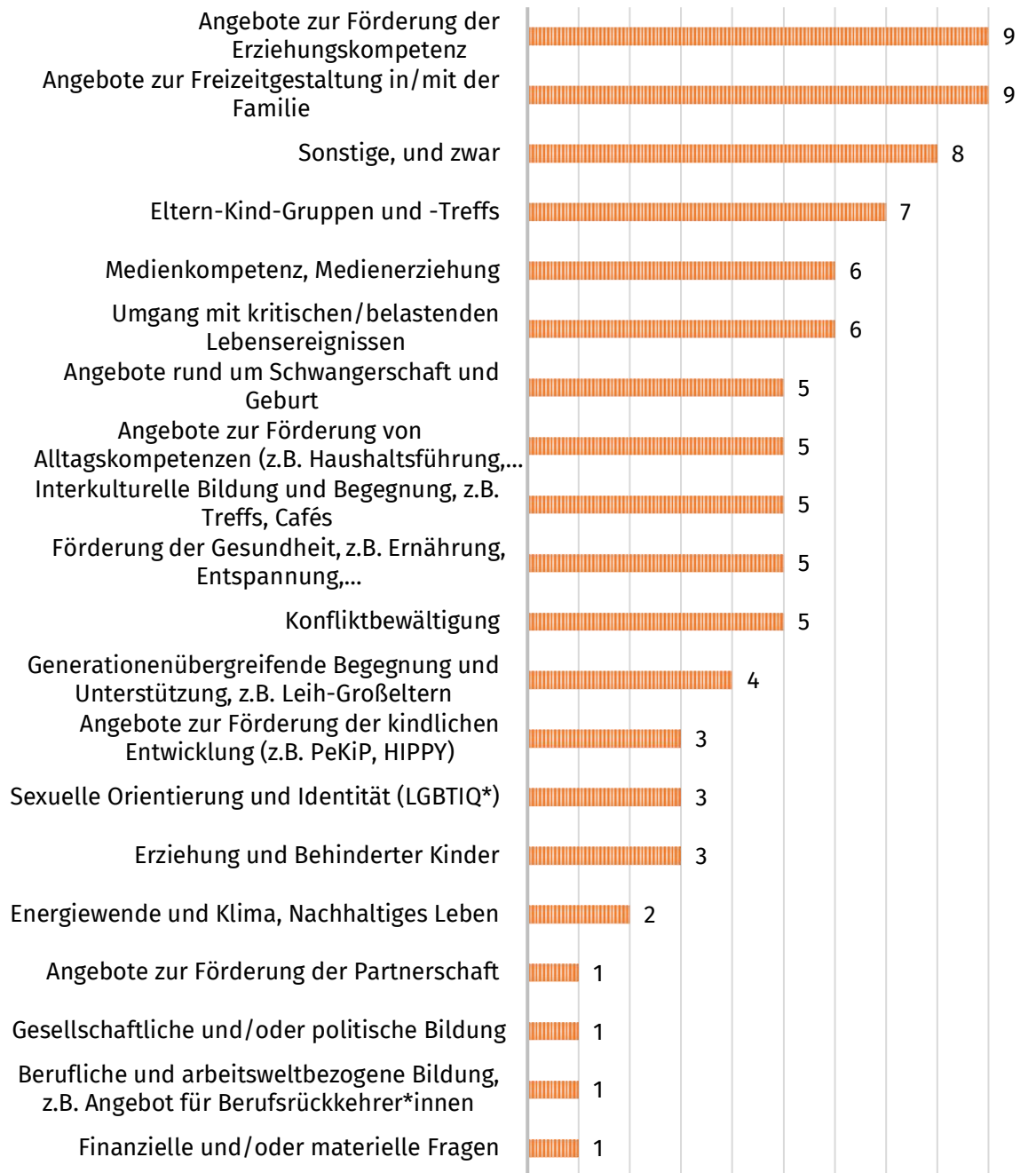


Abbildung 12: **Welche Themen wurden 2022 bedient?** Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: $n = 20$; $N = 89$; Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die Anbieter:innen haben in 2022 ein breites Themenspektrum bedient. Die meisten Angebote fanden im Bereich der Erziehungsförderung und der Freizeitgestaltung statt.

Unter Sonstiges wurden Elternabende, Familienfeste, Erste-Hilfe-Kurse am Kind, keine Angebote und Kinder- und Jugendhilfe genannt.

Weniger Maßnahmen wurden in den Themenbereichen Angebote zur Förderung der Partnerschaft, gesellschaftliche und/oder politische Bildung, Berufliche und arbeitsweltbezogene Bildung und finanzielle und materielle Fragen durchgeführt.

In der ersten Befragung handelte es sich bei den angebotenen Maßnahmen vor allem um Angebote finanzieller/materieller Fragen, Probleme im Umgang mit kritischen/belastenden Lebensereignissen und Konfliktbewältigung.³¹

Im Erstkonzept war der Anteil der Männer, die an familienbildenden Angeboten teilnahmen, „...in Relation zu den Frauen ausgesprochen gering.“³² Fachkräfte aus den Netzwerken der KOKI und Koordinierungsstelle haben rückgemeldet, dass Männer aktuell immer noch an wenigen Angeboten der Familienbildung teilnehmen. Somit kann geschlussfolgert werden, dass die Geschlechterverteilung ähnlich geblieben ist.

³¹ Wörthmann (2020): Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. S. 37

³² Wörthmann (2020): Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. S. 38

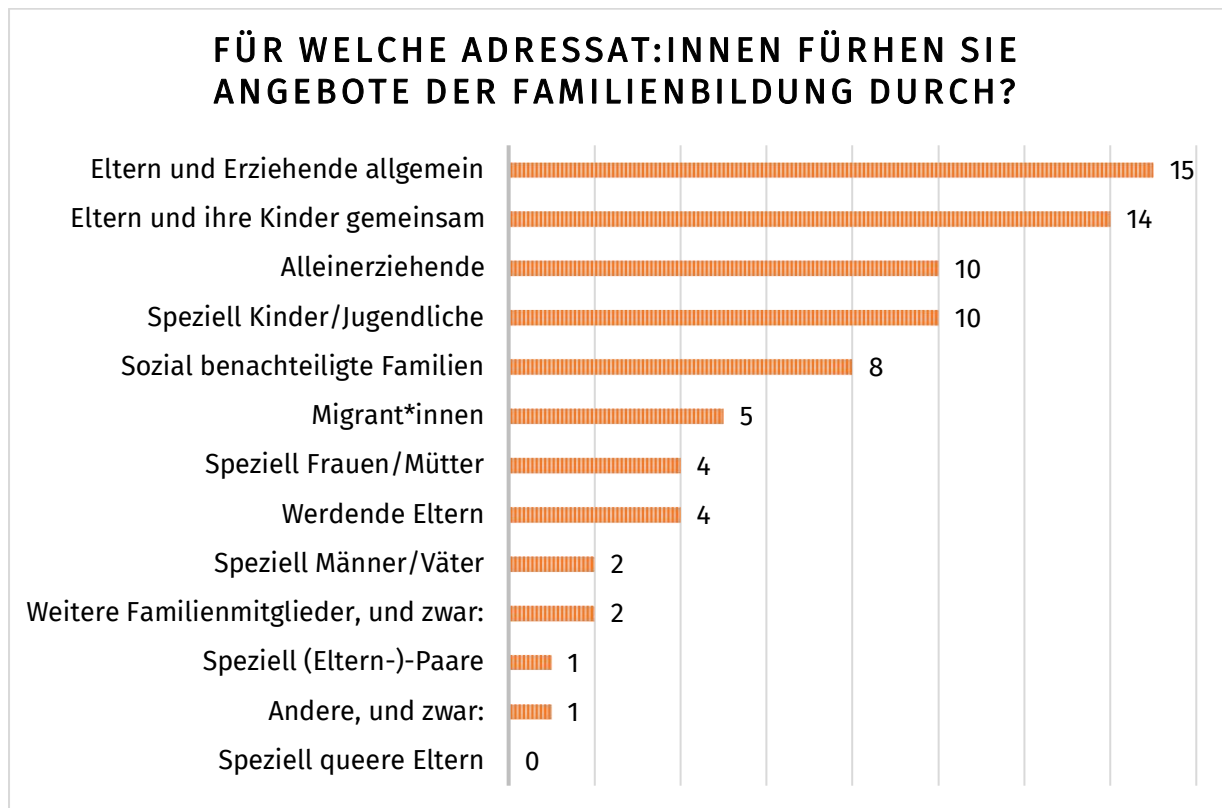


Abbildung 13: **Für welche Adressat:innen führen Sie Angebote der Familienbildung durch?** Absolute Zahlen.
 Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 76. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die meisten Einrichtungen sprechen mit ihren Angeboten Eltern und Erziehende im Allgemeinen und mit ihren Kindern zusammen an. Die Gruppe der Alleinerziehenden steht bei den Einrichtungen ebenso im Fokus wie Kinder und Jugendliche.

Speziell queere Eltern wurden nicht genannt.

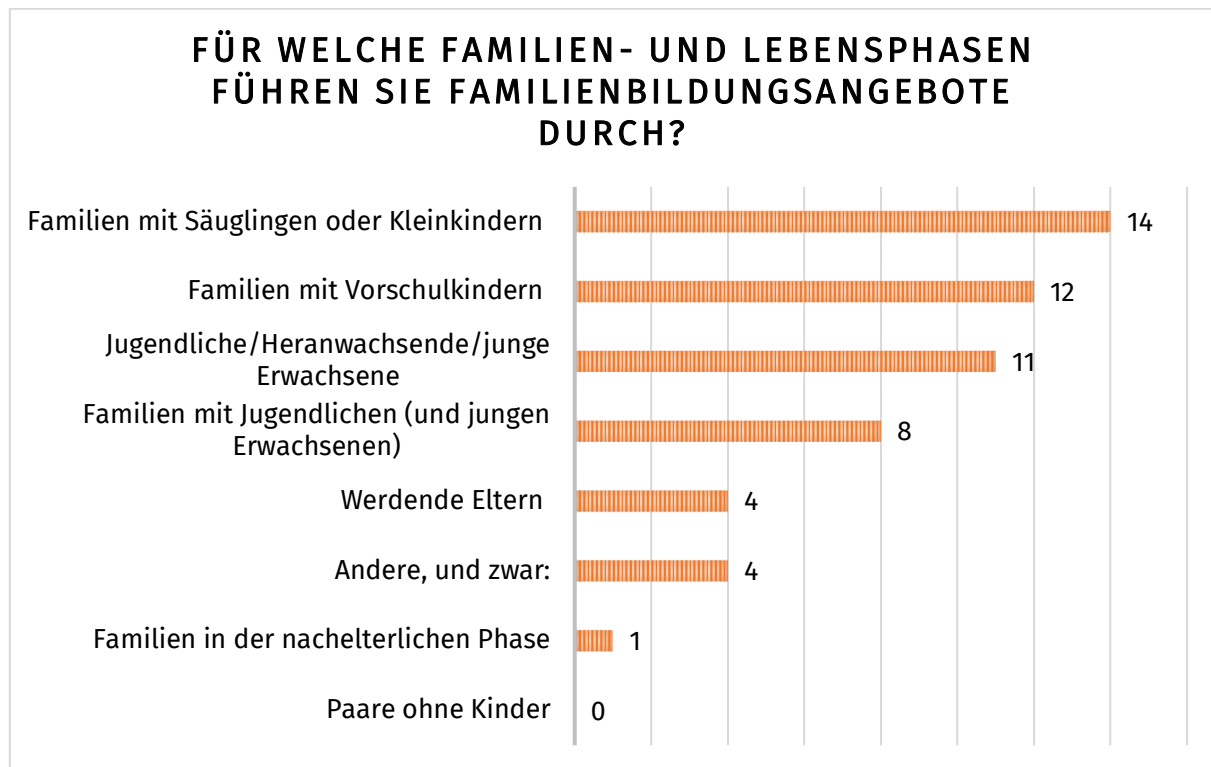


Abbildung 14: **Für welche Familien- und Lebensphasen führen Sie Familienbildungsangebote durch?** Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: $n = 21$; $N = 54$. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die meisten Angebote finden für Eltern mit Kindern bis zum Schuleintritt statt. Etwa ein Drittel der Angebote richten sich an Familien mit Jugendlichen, Heranwachsende oder junge Erwachsene.

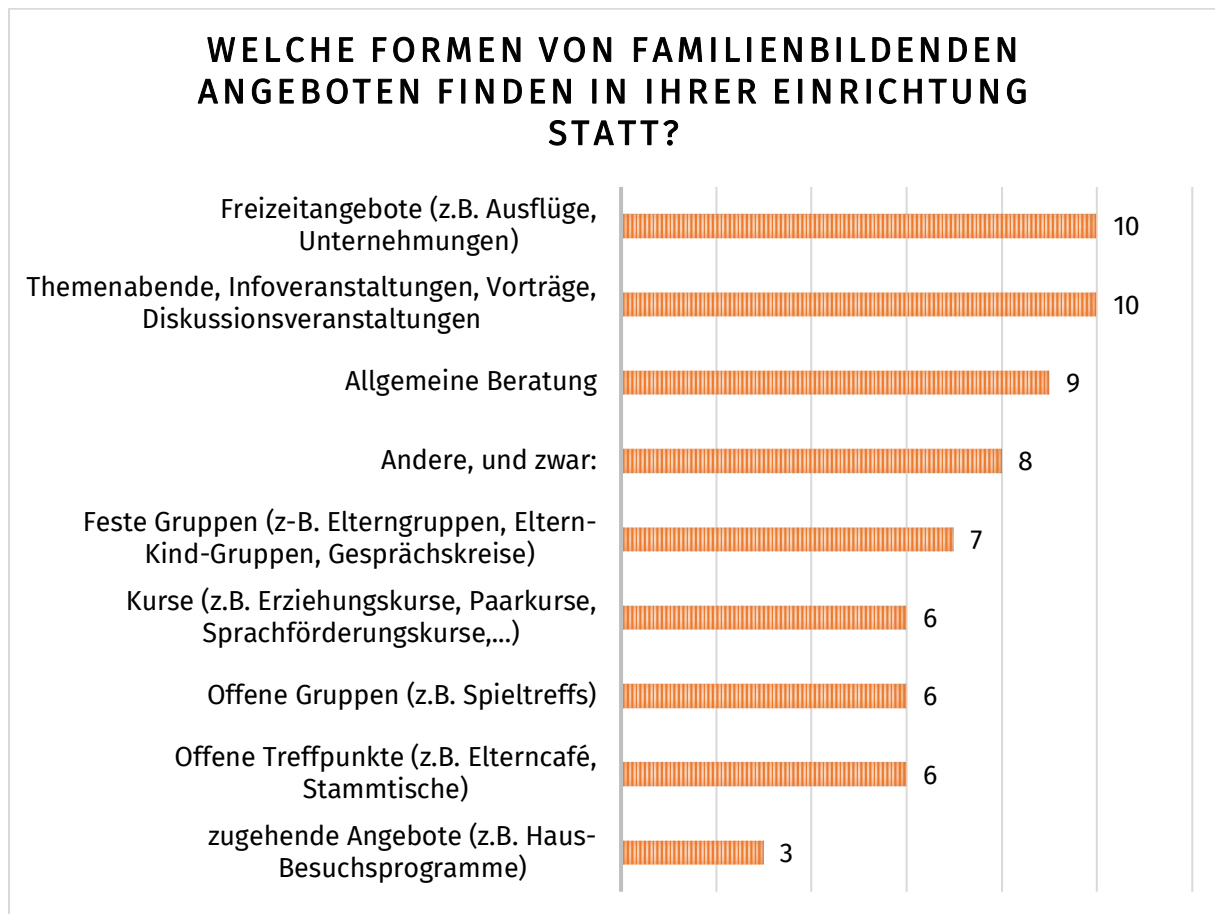


Abbildung 15: Welche Formen von familienbildenden Angeboten finden in Ihrer Einrichtung statt? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 65. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die befragten Anbieter:innen bieten die unterschiedlichsten Formen von Familienbildung an. Fast die Hälfte veranstalten Angebote im Bereich Freizeit, Themenabende, Infoveranstaltungen, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen. Neun bieten zudem allgemeine Beratung an.

Unter Andere (8) wurden Elternabende (mit Themenschwerpunkt), Interne Elternabende, Rückbildung mit Kind, Online Kurse, Lern- und Hausaufgabenbetreuung in der Schule und individuelle Betreuung genannt. Weniger Einrichtungen sind zugehend tätig.

Hier lässt sich vor allem ein Anstieg im Bereich der Freizeitangebote verzeichnen. Dies entspricht einem der Handlungsziele aus dem Erstkonzept.³³

³³ Wörthmann (2020): Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. S.89

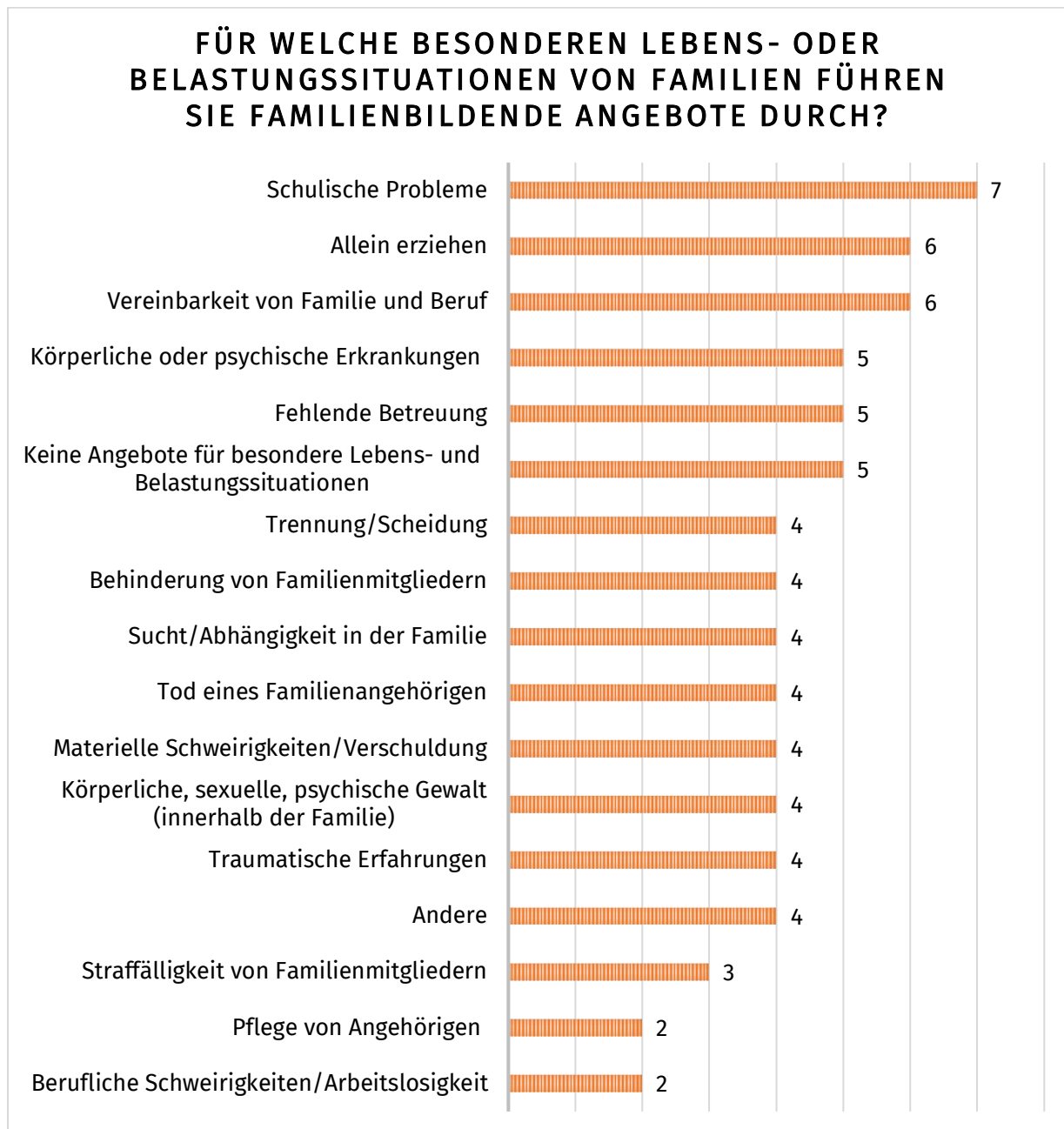


Abbildung 16: **Für welche besonderen Lebens- oder Belastungssituationen von Familien führen Sie familienbildende Angebote durch?** Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: $n = 19$; $N = 73$. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Insgesamt zeigt sich eine deutliche Themenvielfalt bei den bereitgestellten Familienbildungsangeboten. Unter Andere wurden individuelle Angebote nach Bedarf, keine Angebote für kindergartenfremde Personen, Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund bzw. Konflikte genannt.

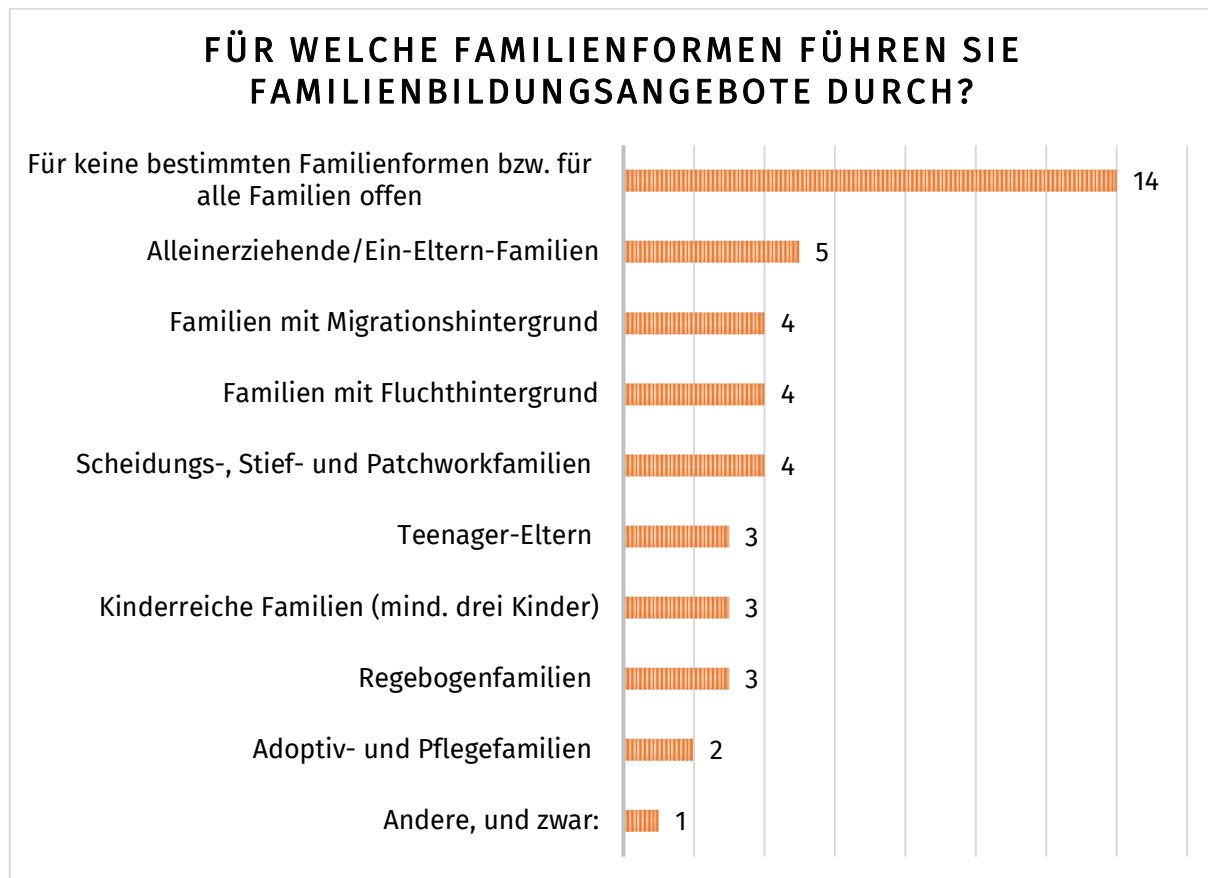


Abbildung 17: **Für welche Familienform führen Sie Angebote durch?** Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: $n = 18$; $N = 43$. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die meisten Angebote (14) sind für alle Familienformen offen. Bei Andere wurde keine Angebote für kindergartenfremde Personen genannt.

Die Mehrheit der Einrichtungen (15) führt keine Online-angebote durch.

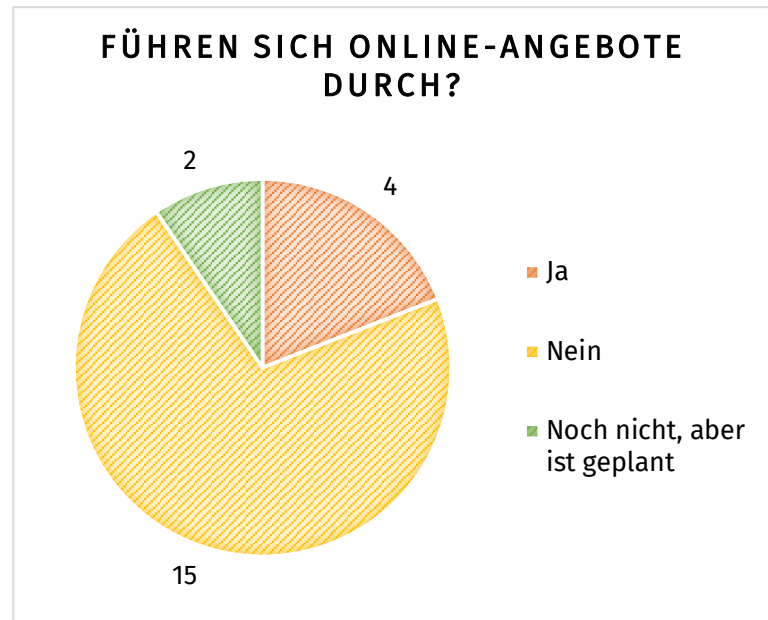


Abbildung 18: **Führen Sie Onlineangebote durch?** Absolute Zahlen.
Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

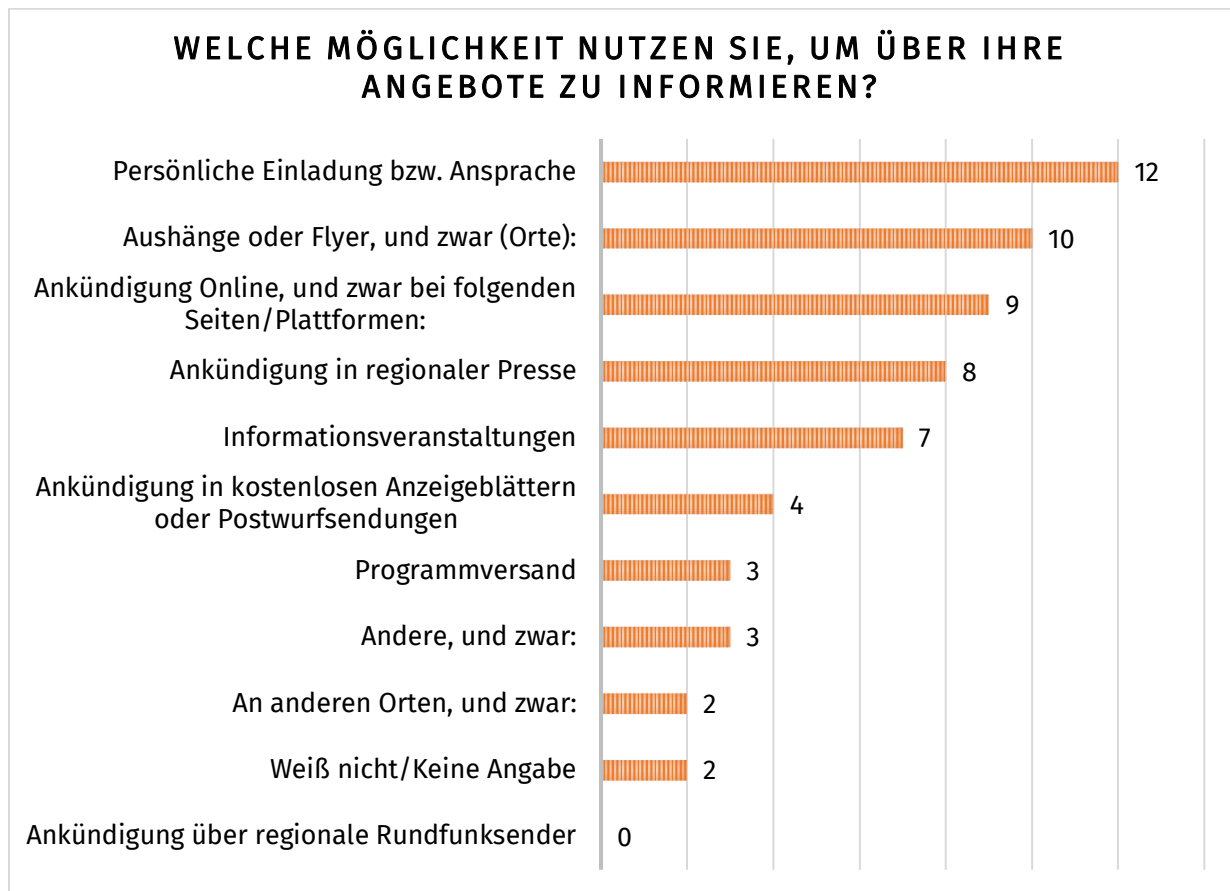


Abbildung 19: **Welche Möglichkeit nutzen Sie, um über Ihr Angebot zu informieren?** Absolute Zahlen.
Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 60. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die befragten Anbieter nutzen vielfältige Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für ihre Angebote. Die meisten sprechen ihre Zielgruppe persönlich an (12) oder hängen Flyer in Schaukästen, an Schulen, Kindergärten oder Praxen aus (10).

Auch Online wird gerne für das Angebot geworben. Hier wird vor allem Social Media und die Veröffentlichung auf Einrichtungsseiten genutzt. Unter Andere wurden Schulen und die Info über andere Fachstellen genannt.

1.5 Ergebnisse der Bedarfserhebung

Die Bedarfserhebung wurde im Rahmen einer Onlinebefragung von Expert:innen, die mit Familien arbeiten, durchgeführt. Angeschrieben wurden Einrichtungen möglichst aller freien und öffentlichen Träger und Institutionen. Das Anschreiben erging per Mail an alle Einrichtungsleitungen mit der Bitte um Weiterleitung an die Expert:innen.

Der Fragebogen orientierte sich an den Ergebnissen der ersten Befragung und den Vorlagen des Instituts für Familienforschung Bamberg (ifb).

Die Erfassung der Daten wurde mit dem Online-Tool „Sosci-Survey“ durchgeführt. Für alle statistischen Daten und Darstellungen gilt, dass die Anzahl der Teilnehmer:innen mit „n“ und die Anzahl der Antworten mit „N“ angegeben wird.

Erörtert wurden die Bedarfe außerdem mit Mitgliedern des Netzwerk Familienbildung und für die Bedarfe von Menschen mit Migrationsgeschichte die Fokusgruppe „Kinder, Jugend, Familie“ im Rahmen der Erarbeitung des Integrationskonzepts.

Die Ergebnisse der Erhebung sollen dazu dienen, die Angebote der Familienbildung bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und zu überprüfen.

Die Bedarfe von belasteten Familien sollen im Fokus der Erhebung stehen. Deshalb wurden Expert:innen aus unterschiedlichen sozialen Institutionen, Elterninitiativen und Vereinen und befragt. Sie können detailliert Auskunft über die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Zielgruppe geben und den Mehrbedarf im Bereich der Familienbildung umfassend beschreiben.

Für alle statistischen Auswertungen wird die Anzahl der Teilnehmenden mit „n“ und die Gesamtzahl der Antworten mit „N“ angegeben.

Aussagen in der Beschreibung beziehen sich auf die Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen und der ersten Bestands- und Bedarfsanalyse von 2019.

Eltern und Erziehende in unserem Landkreis bringen vielfältige Stärken und Ressourcen mit

Die Familien werden von den Expert:innen als flexibel, kreativ, hilfsbereit, motiviert, innovativ, offen und interessiert beschrieben. Erziehende widmen sich gerne ihren Kindern, versuchen ihnen ein behütetes Aufwachsen zu ermöglichen und positive Erlebnisse zu gestalten. Die Vernetzung untereinander, innerhalb der Dorfgemeinschaft und im sozialen Umfeld wird als stärkend angesehen. Auch verfügen Familien über gute Kompetenzen und sind gerne bereit Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Ziel der Familienbildung ist es unter anderem, die Ressourcen, Fähigkeiten und Möglichkeiten der Familien abzubilden, aufzugreifen und weiter zu stärken.

1.5.1 Zielgruppe der Befragung

Insgesamt haben sich 176 Expert:innen bei der Befragung beteiligt. 40% sind bei freien und 39% bei einem öffentlichen Träger beschäftigt.

Unter Sonstiges (21%) wurde privat, Kirche, selbstständig, Freistaat, Gemeindlicher Träger, Agentur für Arbeit, Klinik, BRK, Konzern, Verein, freiberufliche Hebamme, Grundschule, Polizei, eigenes Unternehmen, Praxis (für Kinder und Jugendliche.) genannt.

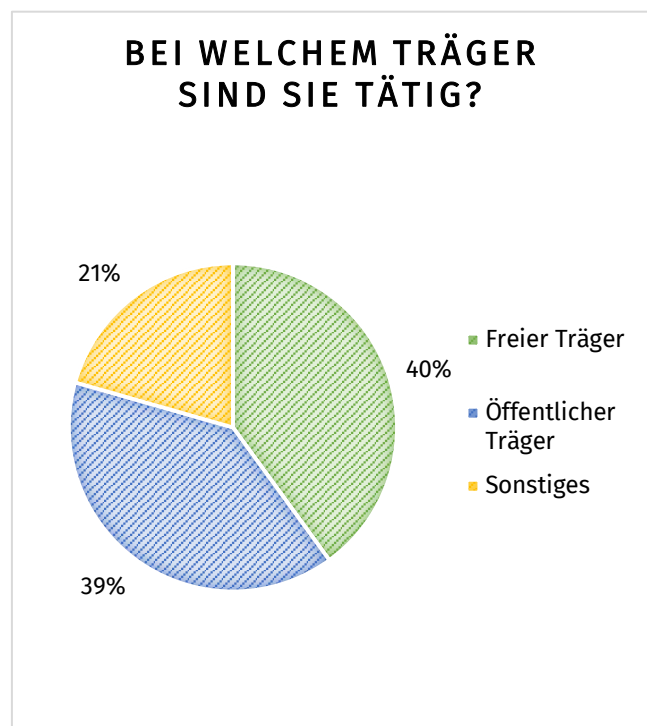


Abbildung 20: **Bei welchem Träger sind Sie tätig?** In Prozent. N = 175. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

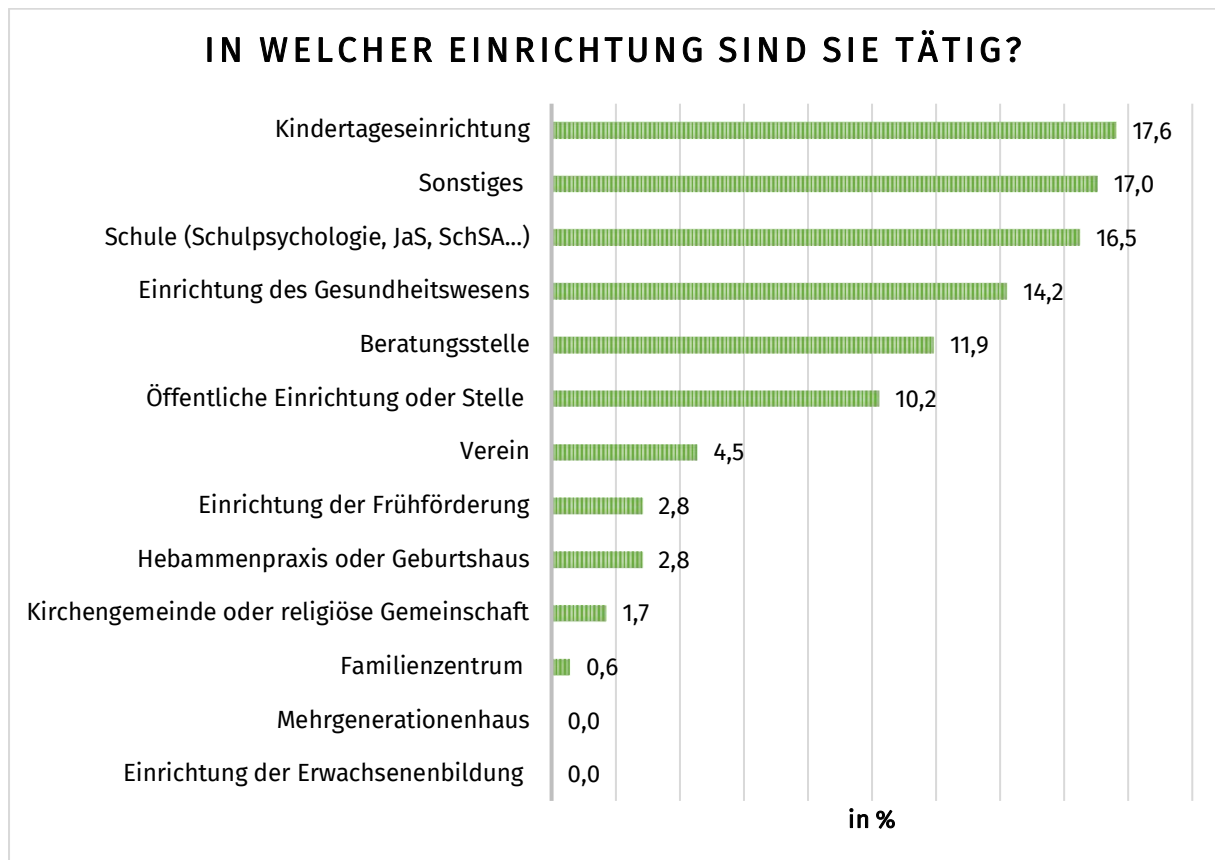


Abbildung 21: **In welcher Einrichtung sind Sie tätig?** In Prozent. N = 176. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die meisten Expert:innen stammen aus Kindertageseinrichtungen (17,6 %) und dem schulischen Umfeld (16,5 %).

Unter Sonstiges (17 %) wurde folgende Einrichtungen genannt: Jugendzentrum, Kinderpsychologische Praxis, Familienstützpunkt, Polizeiprävention, Ambulante Erziehungshilfen, Klinik, Offener Ganzttag, Freiwilligenzentrum und Offene Behindertenarbeit.

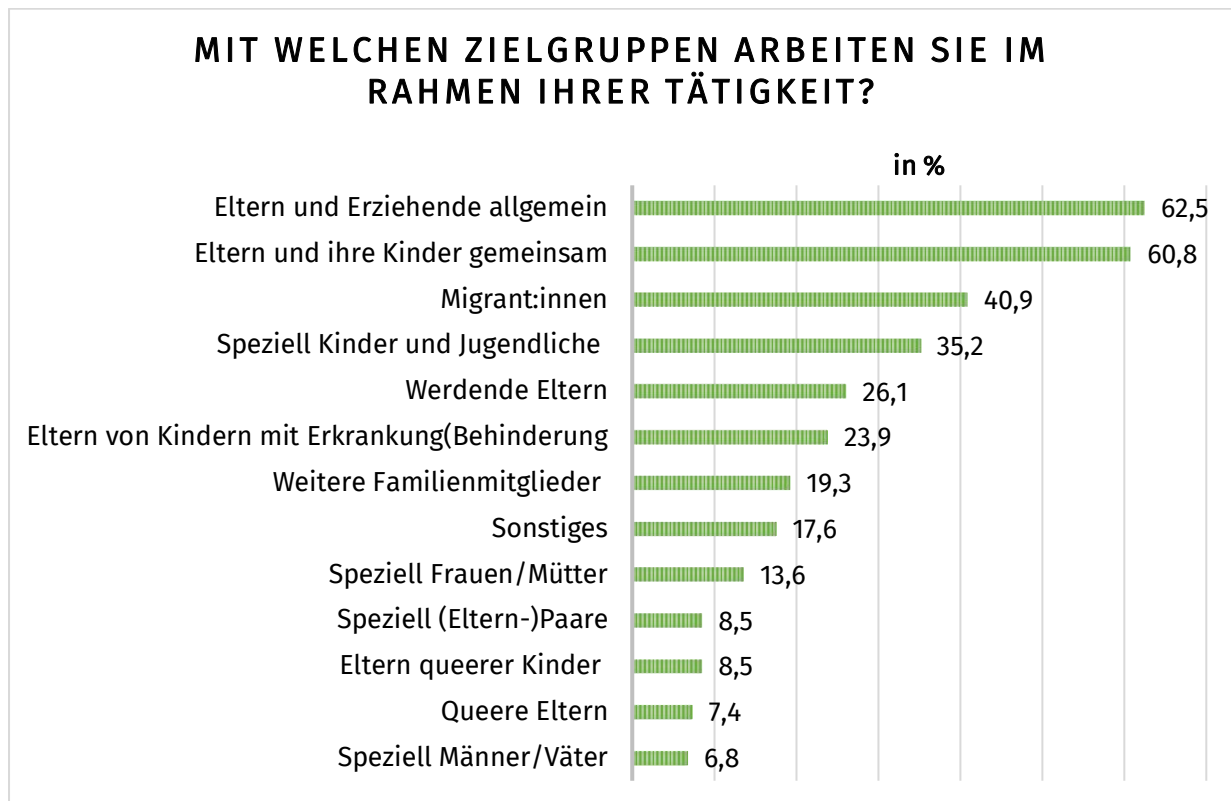


Abbildung 22: **Mit welchen Zielgruppen arbeiten Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit?** In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 175; N = 583. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die meisten der Befragten arbeiten mit Eltern und Erziehenden im Allgemeinen (62,5%) und/oder Eltern und ihren Kindern gemeinsam (60,8%). Ein weiterer großer Teil arbeitet speziell mit Migrant:innen (40,9%) und/oder speziell mit Kindern und Jugendlichen (35,2%) zusammen.

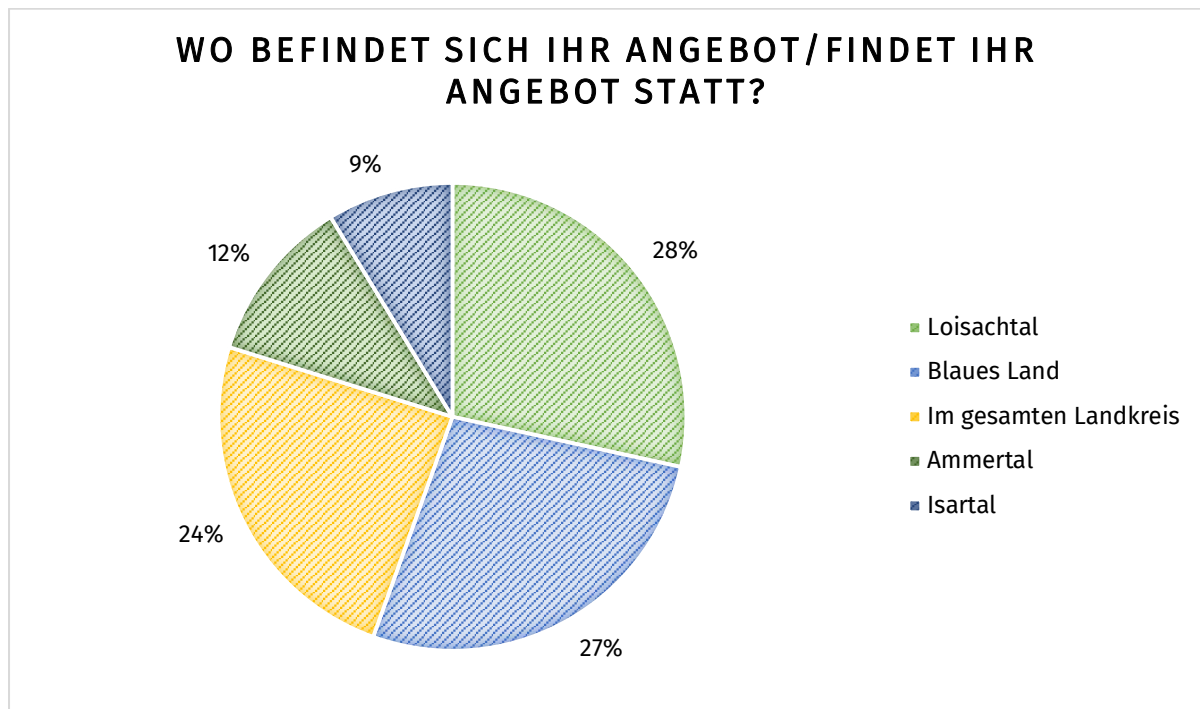


Abbildung 23: *Wo befindet sich Ihr Angebot/findet Ihr Angebot statt?* In Prozent. Mehrfachnennung möglich: $n = 176$; $N = 218$. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die Befragten sind in allen Talschaften des Landkreises tätig oder für den gesamten Landkreis tätig.

Die Bandbreite der repräsentierten Zielgruppen ist ebenso vielfältig wie die Bereiche und Orte der Institutionen, in denen die Expert:innen tätig sind. Hieraus schließt sich, dass die Bedürfnisse möglichst vieler Familien abgebildet werden.

1.5.2 Was wollen und brauchen die Familien?

Für die Erhebung der Bedarfe Erziehender in unserem Landkreis standen folgende Fragen im Fokus:

- Welche Themen sind wichtig für die Familien?
- Welchen besonderen Belastungen und Herausforderungen sind Familien ausgesetzt?
- In welchen Bereichen besteht ein Mehrbedarf an familienbildenden Angeboten?
- Wie kann der Zugang zu familienbildenden Angeboten für alle Familien erleichtert werden?

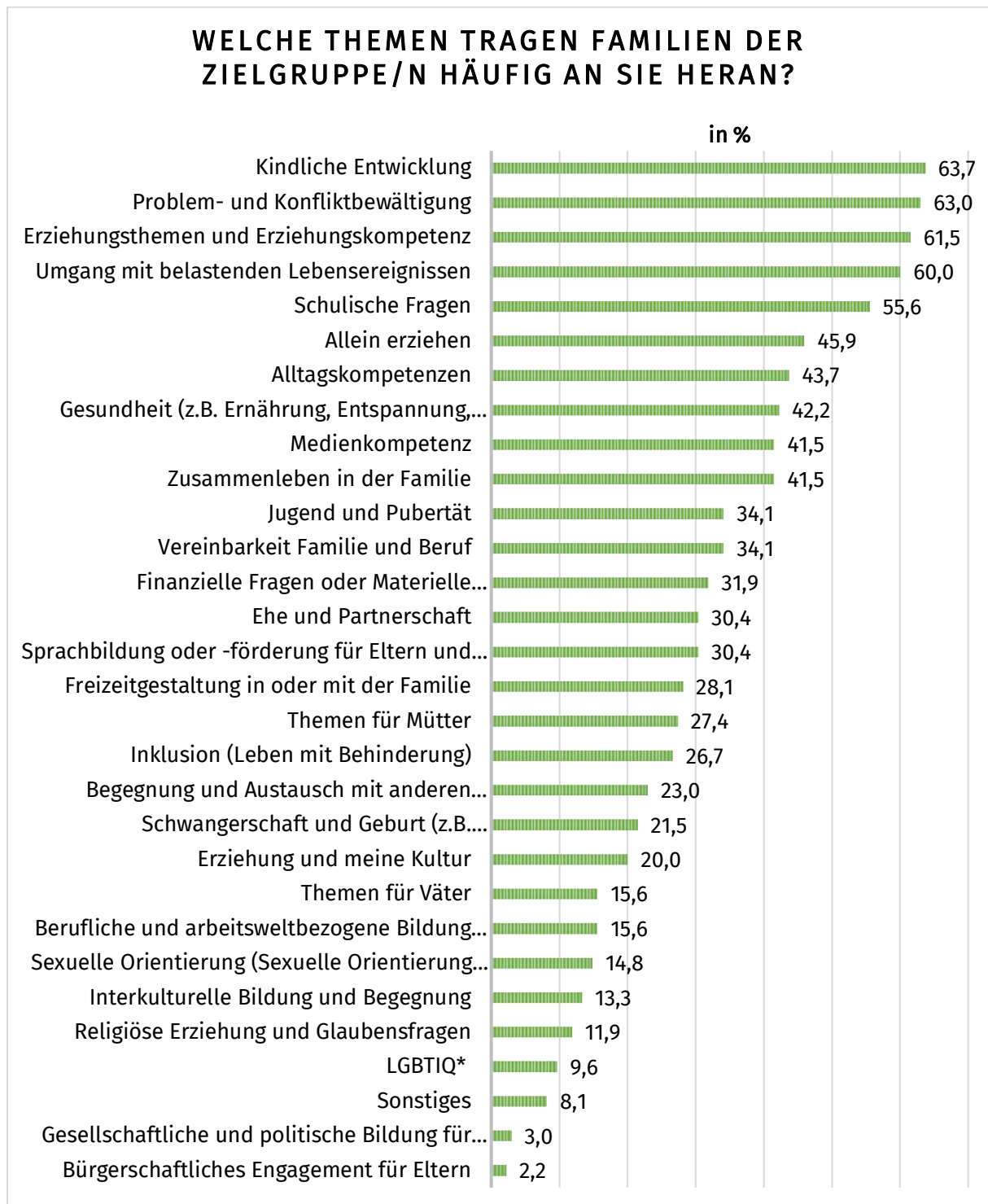


Abbildung 24: **Welche Themen tragen Familien Ihrer Zielgruppe/n häufig an Sie heran?** In Prozent.
 Mehrfachnennung möglich: n = 135; N = 1242. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Erziehende stehen innerhalb ihrer Erziehungsverantwortung vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Vor allem bei Themen kindlicher Entwicklung (63,7%),

Problem- und Konfliktbewältigung (63,0 %), Erziehungsthemen- und -kompetenz (61,5 %) und Umgang mit belastenden Lebensereignissen (60,0 %) sind sie auf die Expert:innen zugekommen. Häufig nachgefragte Themen sind schulische Fragen (55,6 %) und Alleinerziehen (45,9 %).

14,8 % der Expert:innen gaben an, dass Eltern mit der Thematik „sexuelle Orientierung (des Kindes) auf sie zugekommen sind. In 9,6 % der Fälle stellen Erziehende Fragen im Bereich LGBTIQ*.

Sonstiges (8,1 %): rechtliche und arbeitsrechtliche Themen, Leistungsdruck, schulische Themen, Entlastung der Familie, Sexualpädagogik und Prävention, Teilhabemöglichkeiten, Sport- und Freizeitangebote für Kinder unter 6 Jahren, Kinderbetreuung, Essstörung, Überlastung, Überforderung, Kulturelle und musikalische Bildung, Angehörige von Kranken.

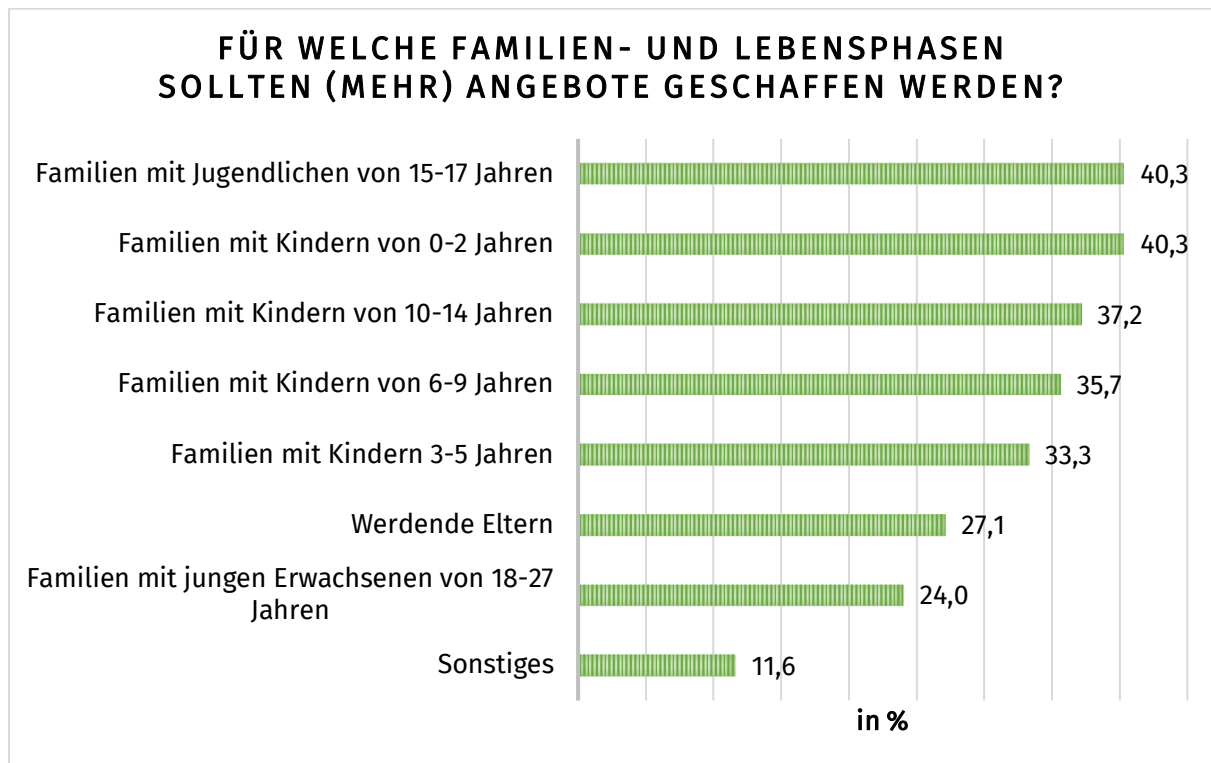


Abbildung 25: **Für welche Familien- und Lebensphasen sollten (mehr) Angebote geschaffen werden?** In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 129; N = 322. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Laut der Expert:innen sollte das Angebot der Familienbildung generell für alle Altersgruppen der Kinder weiter ausgebaut werden. Vor allem für Familien mit Jugendlichen und in der Frühen Kindheit besteht ein weiterer Bedarf.

WELCHE BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN BESTEHEN AUS IHRER SICHT IM ERZIEHUNGS- UND FAMILIENALLTAG FÜR IHRE ZIELGRUPPE/N?

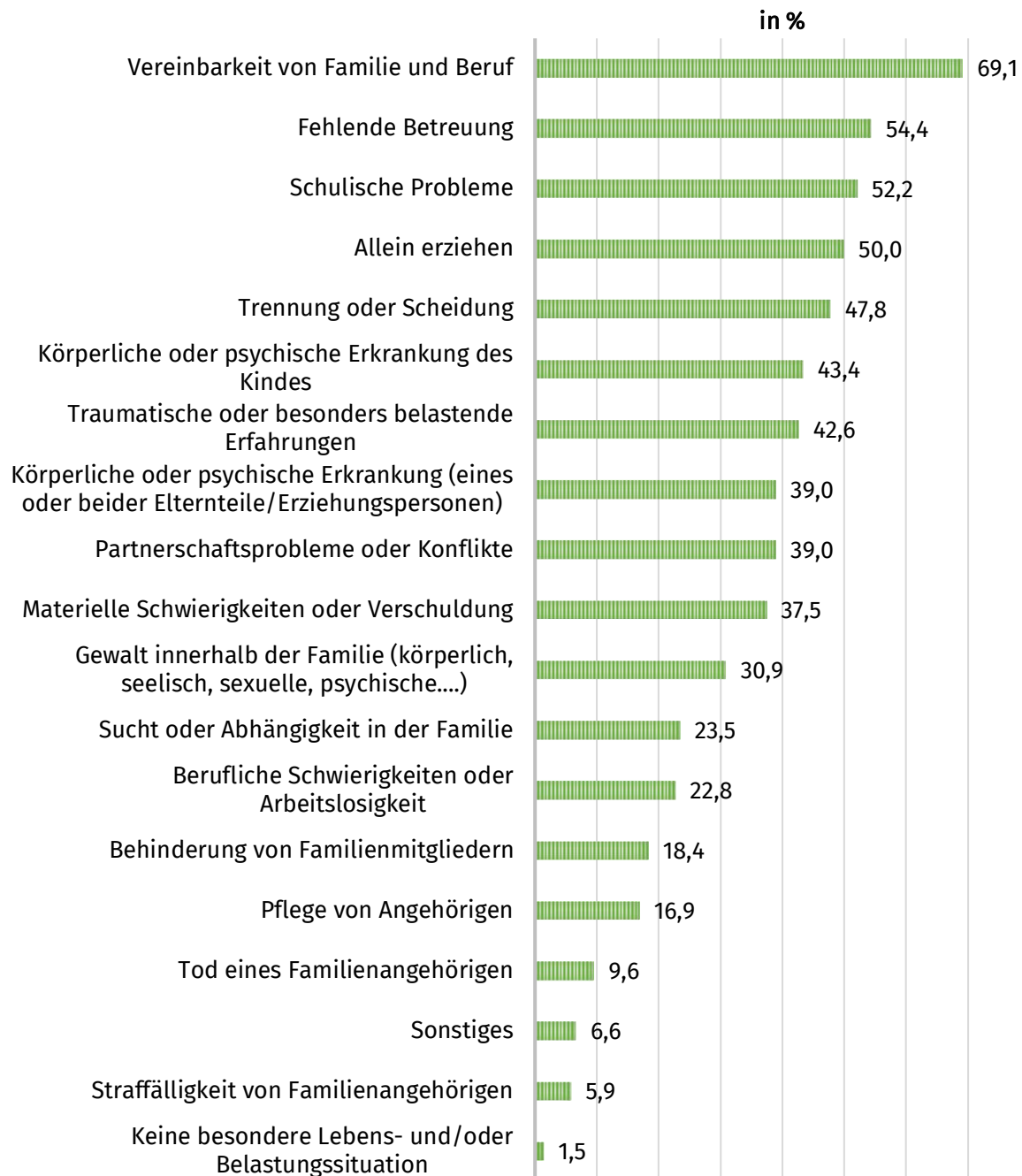


Abbildung 26: Welche besonderen Herausforderungen bestehen aus Ihrer Sicht im Erziehungs- und Familienalltag für Ihre Zielgruppe/n? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 136; N = 831. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die aktuell größte Belastung für Familien stellt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar (69,1 %). Außerdem sind die Erziehenden wegen fehlender Betreuung (54,4 %), schulischer Probleme (52,2 %) und alleiniger Erziehungsverantwortung (50,0 %) besonders gefordert.

Häufige Belastung stellen ebenso Konflikte innerhalb der Partnerschaft (39,0 %), Trennung und Scheidung (47,8 %), Körperliche oder psychische Erkrankungen des Kindes (43,4 %), traumatische/besonders belastende Erfahrungen (42,6 %) dar.

Lediglich 1,5 % sehen keine besonderen Belastungen für die Familien.



Abbildung 27: **Für welche besonderen Belastungssituationen sehen Sie einen Mehrbedarf an Angeboten für Eltern und Familien?** In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 135; N = 616. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die Expert:innen empfehlen, Angebote besonders in den Bereichen fehlender Betreuung (56,3 %), Vereinbarkeit von Familie und Beruf (55,6 %), körperlicher oder psychischer Erkrankung (52,6 %) und für Alleinerziehende (48,1 %) auszubauen.

Weitere größere Mehrbedarfe bestehen bei Angeboten zu schulischen Problemen (44,4 %), traumatischen Erfahrungen (40,0 %) und Trennung oder Scheidung (36,6 %).

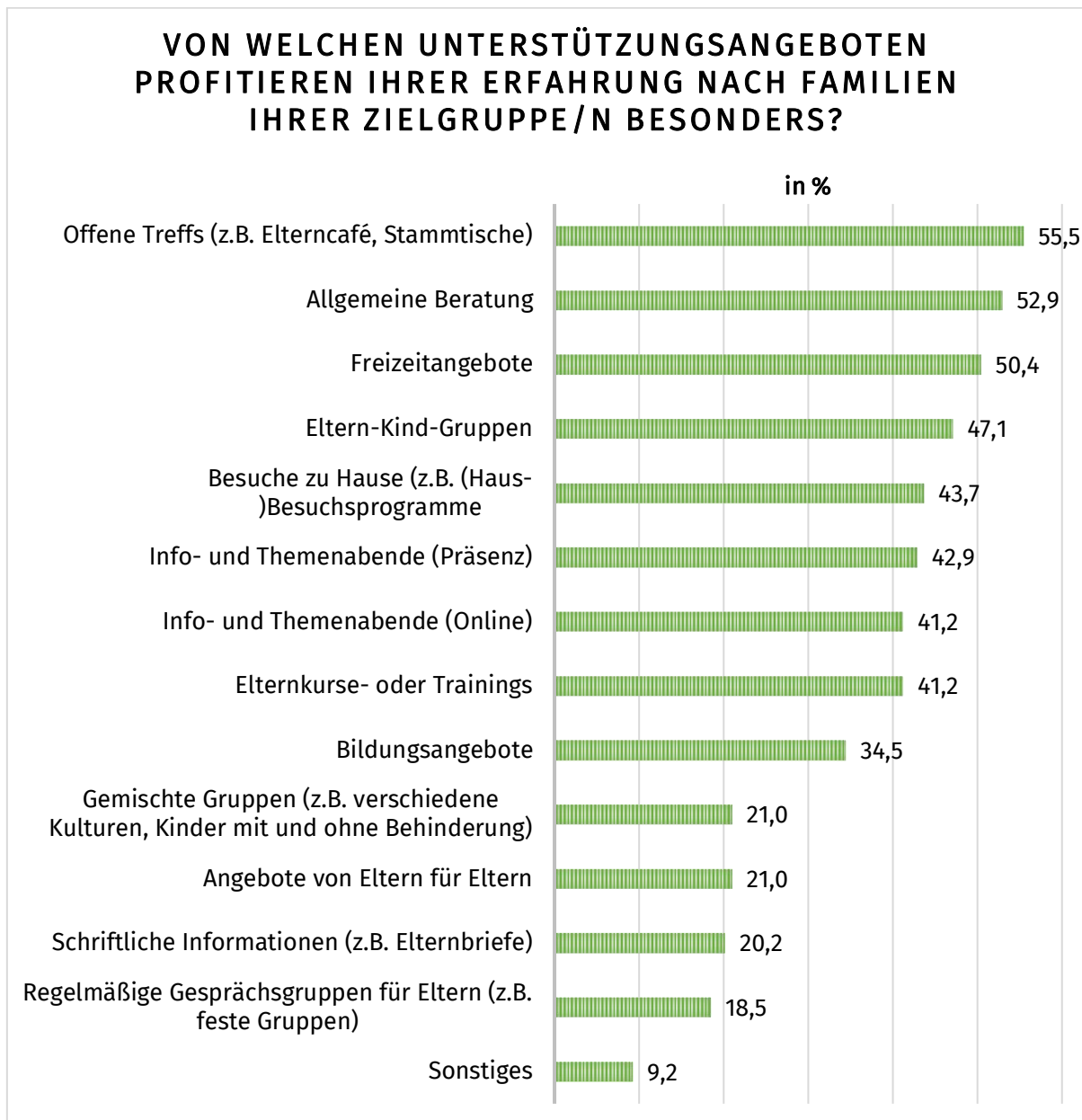


Abbildung 28: Von welchen Unterstützungsangeboten profitieren Ihrer Erfahrung nach Familien Ihrer Zielgruppe/n besonders? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 119; N = 594. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Vor allem profitieren Familien von niedrighschwelligen und offenen Angeboten, Allgemeiner Beratung und Gruppen- und Freizeitangeboten.

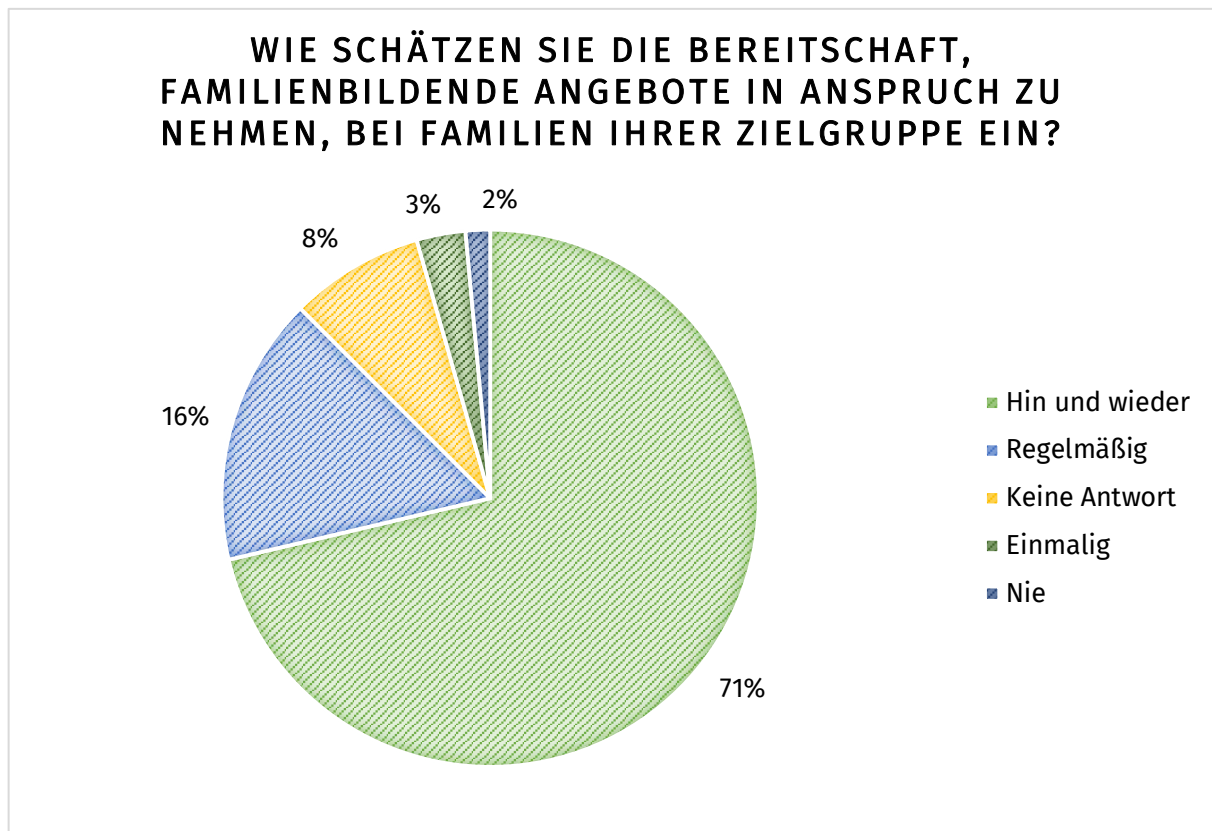


Abbildung 29: Wie schätzen Sie die Bereitschaft, familienbildende Angebote in Anspruch zu nehmen, bei Familien Ihrer Zielgruppe ein? In Prozent. N = 136. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die allermeisten (71%) der Befragten gaben an, dass Eltern hin und wieder bereit sind, die Angebote der Familienbildung hin und wieder zu nutzen.

Insgesamt ist die Bereitschaft Angebote in Anspruch zu nehmen hoch.

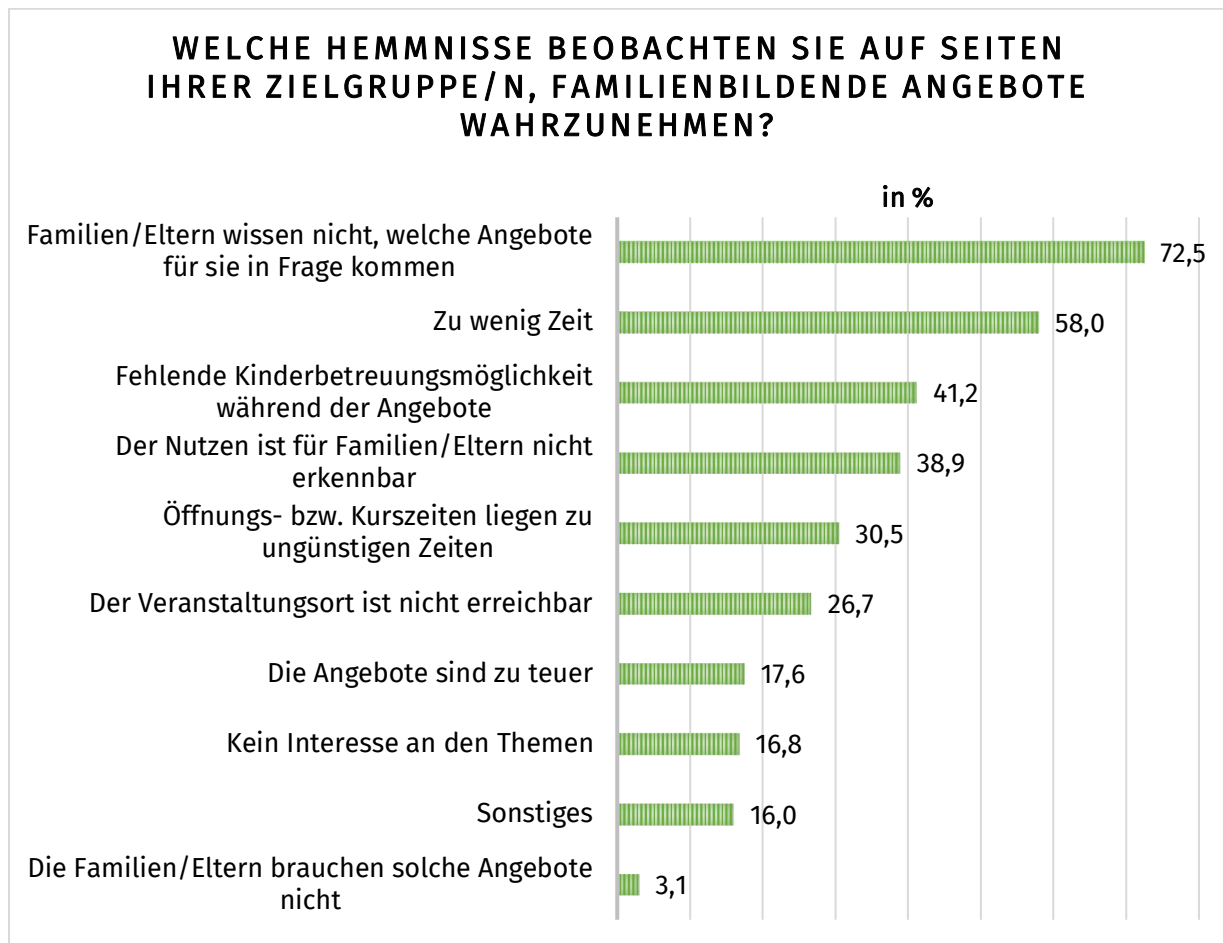


Abbildung 30: **Welche Hemmnisse beobachten Sie auf Seiten Ihrer Zielgruppe/n familienbildende Angebote wahrzunehmen?** In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 131; N = 421. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Fast drei Viertel (72,5 %) gaben an, dass Familien nicht wüssten, welche Angebote für sie in Frage kommen. Oftmals hätten die Erziehenden zu wenig Zeit (58,0 %) und/oder fehlende Betreuungsmöglichkeiten (41,2 %), um die Angebote in Anspruch zu nehmen.

38,9 % beschreiben, dass der Nutzen für die Zielgruppe nicht ersichtlich sei und 30,5 % sagen, die Zeiten der Veranstaltungen seien ungünstig.

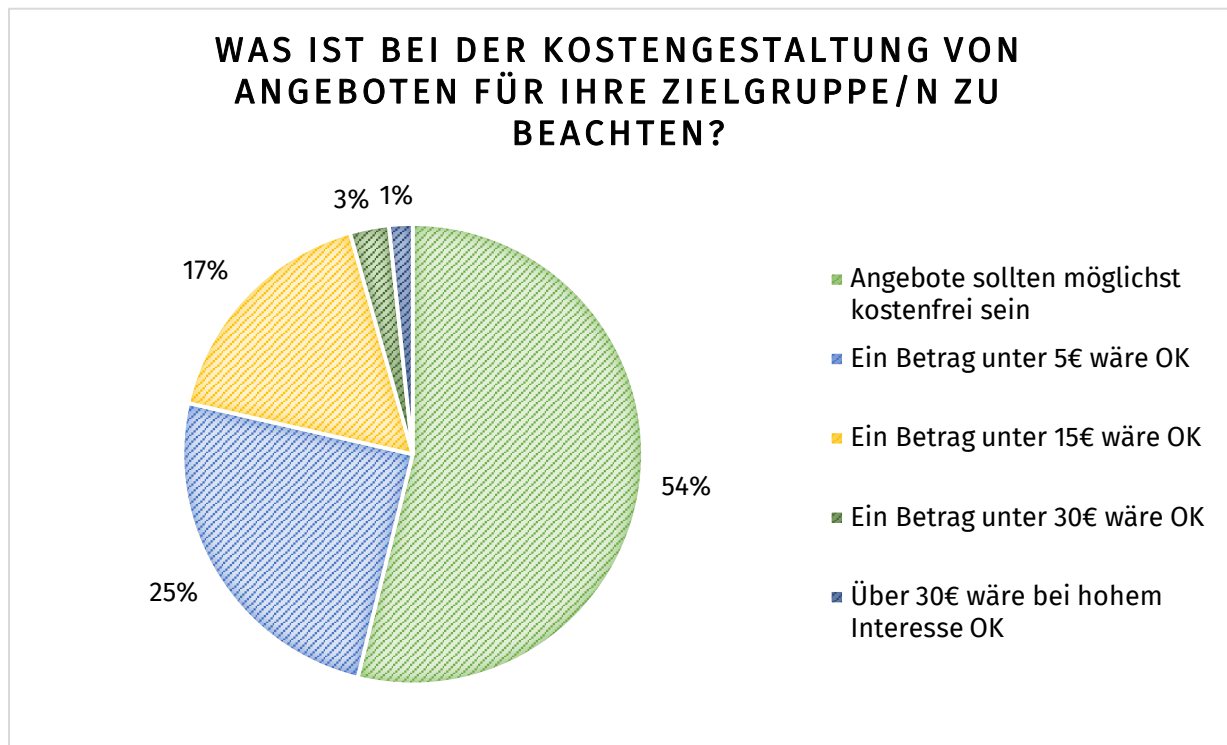


Abbildung 31: **Was ist bei der Kostengestaltung von Angeboten für Ihre Zielgruppe/n zu beachten?** In Prozent.
Mehrfachnennung möglich: $n = 115$; $N = 182$. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die Angebote sollten möglichst kostenfrei sein oder nicht mehr als fünf Euro kosten. Erziehende wären weniger bereit oder können es sich nicht leisten, mehr für die Angebote auszugeben.

SOLLTE KINDERBETREUUNG WÄHREND DER ANGEBOTE FÜR ELTERN UND FAMILIEN STATTFINDEN/ANGEBOTEN WERDEN?

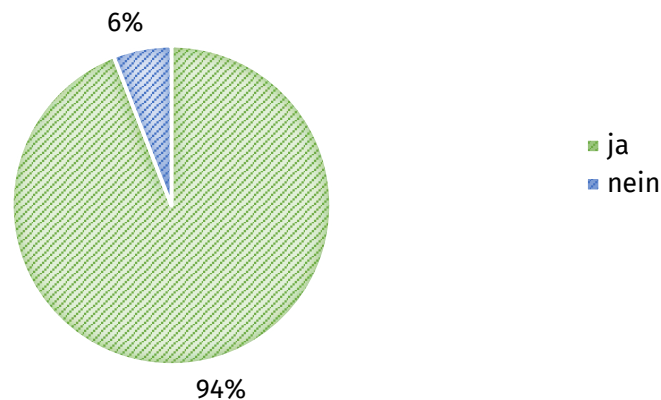


Abbildung 32: **Sollte Kinderbetreuung während der Angebote für Eltern und Familien stattfinden/angeboten werden?** In Prozent. N = 119. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Kinderbetreuung während der Angebote sollte unbedingt zur Verfügung gestellt werden. Fehlende Betreuung wurde von den Expert:innen als Hemmnis identifiziert (s.o.)

Am besten sollten die Angebote in den frühen Abendstunden stattfinden.

Die Verteilung auf die Wochentage ist relativ gleichmäßig. Lediglich wurde freitags etwas mehr favorisiert. Am sonntags sollten eher keine Angebote stattfinden.

ZU WELCHER/N UHRZEIT/EN SOLLTEN DIE ANGEBOTE STATTFINDEN?

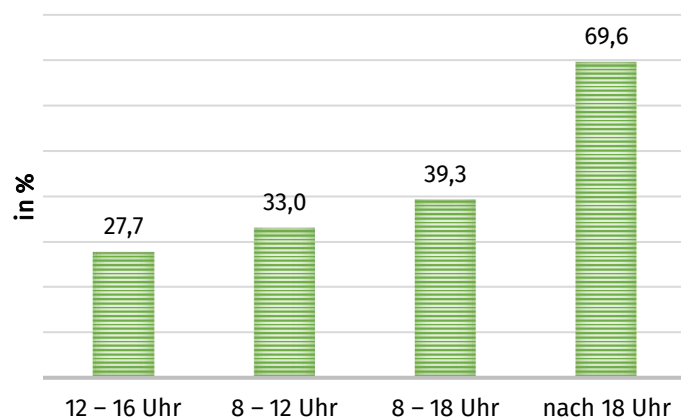


Abbildung 33: **Zu welche/n Uhrzeit/en sollten die Angebote stattfinden?** In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 112; N = 190. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

WO SOLLTEN ANGEBOTE FÜR ELTERN UND FAMILIEN IHRER MEINUNG NACH AM BESTEN STATTFINDEN?

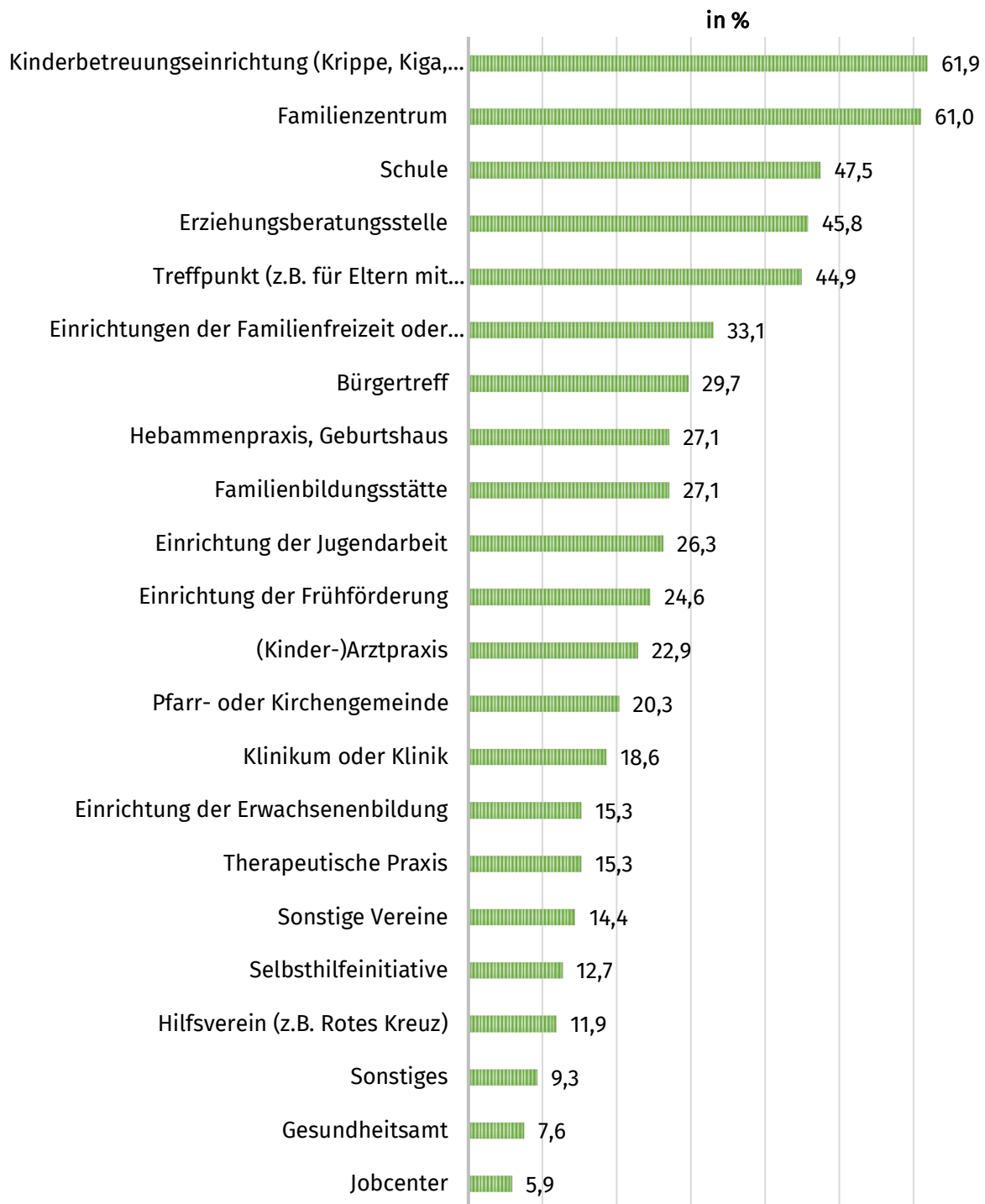


Abbildung 34: **Wo sollten Angebote für Eltern und Familien ihrer Meinung nach am besten stattfinden?** In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 118; N = 688. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Die Angebote der Familienbildung sollten vor allem in den Kinderbetreuungseinrichtungen (61,9 %) und den Familienzentren (61,0 %) stattfinden. Schulen (47,5 %), Erziehungsberatungsstellen (45,8 %) und Treffpunkte für Eltern (44,9 %) werden als weitere optimale Möglichkeit gesehen.

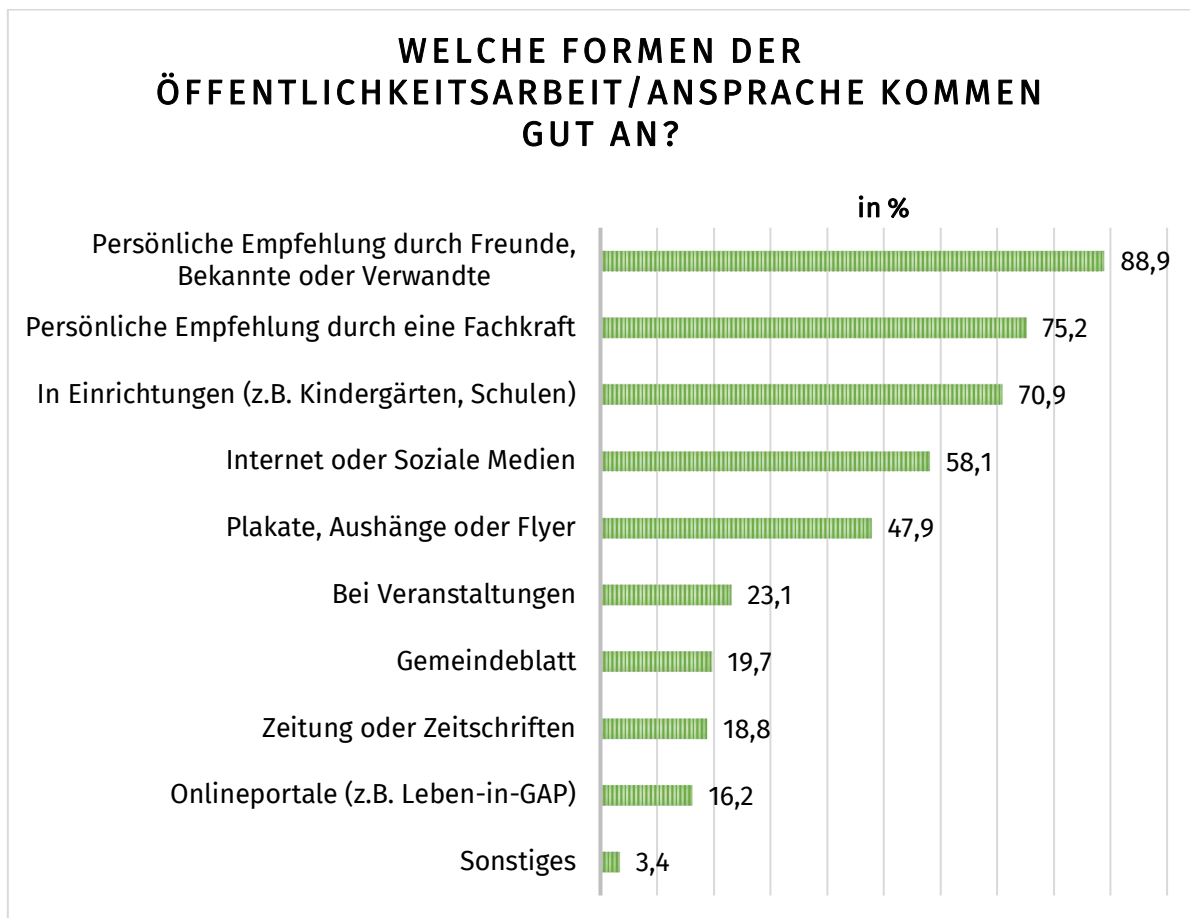


Abbildung 35: **Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit/Ansprache kommen gut an?** In Prozent.
Mehrfachnennung möglich: n = 117; N = 494. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Familien reagieren am positivsten auf persönliche Empfehlung durch Bekannte (88,9 %) und Fachkräfte (75,2 %).

Viel Potential liegt außerdem in der Bewerbung der Angebote in den Einrichtungen (70,9 %), über das Internet und die sozialen Medien und Aushänge bzw. Flyer (47,9 %).

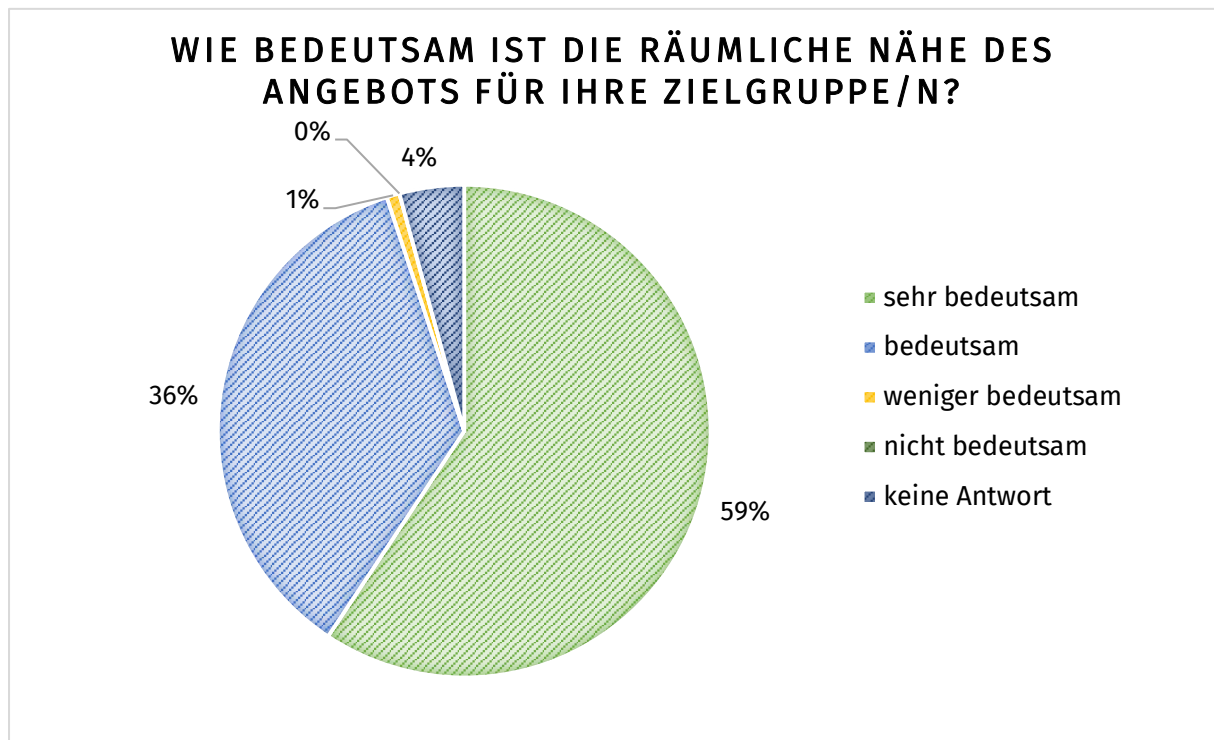


Abbildung 36: **Wie bedeutsam ist die räumliche Nähe Ihres Angebots für Ihre Zielgruppe/n?** In Prozent. N = 118.
Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Familienbildungsangebote sollten unbedingt in räumlicher Nähe zu den Erziehenden liegen und für sie gut erreichbar sein.

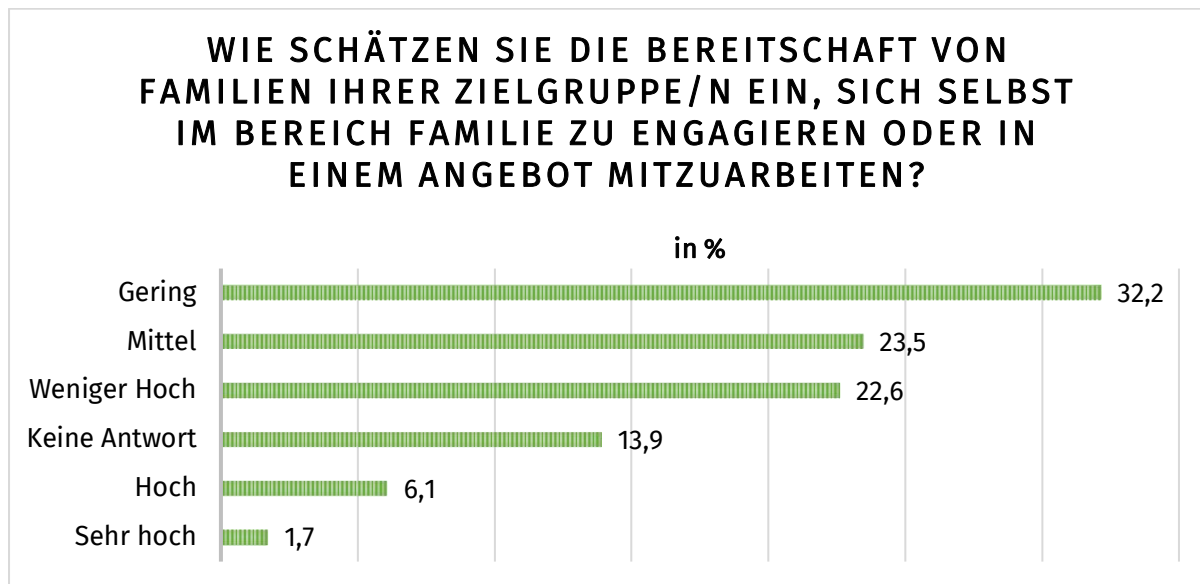


Abbildung 37: Wie schätzen Sie die Bereitschaft Ihrer Zielgruppe/n ein, sich selbst im Bereich Familie zu engagieren oder in einem Angebot mitzuarbeiten? In Prozent. N = 115. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)

Familien sind eher weniger bereit, sich bei Angeboten zu engagieren. Dies liegt vermutlich auch an mangelnden Betreuungsmöglichkeiten, zu wenig Zeit und die ohnehin wachsenden Anforderungen im Familienalltag. Jedoch schätzen einige Expert:innen die Bereitschaft als sehr hoch (1,7 %) und hoch (6,1 %) ein. Diese Familien sollten unbedingt motiviert und für die Angebote gewonnen werden.

Fokusgruppe Integrationskonzept: Kinder, Jugend und Familie

Die Fachkräfte der Fokusgruppe Kinder, Jugend und Familie zur Erarbeitung des Integrationskonzept haben folgende Bedarfe zur Integrationsförderung von Familien mit Migrationsgeschichte festgestellt:

- Maßnahmen zum Abbau sprachlicher Barrieren
- Abbau von Zugangshürden zu Angeboten der Familienbildung und Beratung
- Vernetzung von Angeboten und Hilfen
- Abbau von Vorurteilen und Förderung kultureller Kompetenzen
- Vernetzungs- und Begegnungsangebote, insbesondere zur Vermeidung von Isolation
- Angebote zur Sprachförderung, besonders für Mütter mit kleinen Kindern

An wen wenden sich die Familien, wenn sie Fragen haben oder Unterstützung benötigen?

Oftmals suchen Familien in ihrem unmittelbaren Umfeld nach Ansprechpartner:innen. Dies sind neben Personen aus der familiären Umgebung vor allem Fachpersonen der Einrichtungen, mit denen sie in Kontakt stehen. Hier wurde häufig pädagogisches Personal von Schule, Kinderbetreuungseinrichtungen, Ärzt:innenpraxen und Hebammen genannt. Allerdings ist es für Erziehende manchmal schwierig, genau zu bestimmen, welche Person die/der richtige Ansprechpartner:in ist. Der persönliche Kontakt und tragfähige Beziehungen spielen eine bedeutende Rolle bei der Suche nach Unterstützung.

Wie sollte sich Familienbildung für diese Zielgruppe/n weiterentwickeln?

Angebote der Familienbildung sollten kontinuierlich weiterentwickelt werden, um den Bedürfnissen und Wünschen Erziehender mit ihren Kindern gerecht zu werden.

Von den Expert:innen wird empfohlen, dass die Angebote vor allem leichter auffindbar und niedrigschwelliger sein sollten. *Öffentlichkeitsarbeit* müsste an alltagsnahen Orten und den Einrichtungen der Kinderbetreuung und Schule erfolgen.

Insbesondere *Niedrigschwelligkeit* sollte mehr in den Fokus rücken. Ziel sollte sein die Angebote noch kostengünstiger, lebensnaher zu gestalten und öfter Kinderbetreuung bereitzustellen. Eltern könnten auch direkt angesprochen werden oder im Rahmen aufsuchender Angebote erreicht werden.

Außerdem wird eine engere *Vernetzung* der Institutionen untereinander gewünscht.

2 Zielsetzung und Perspektiven in der Familienbildung

„Damit aus zunächst kleinen Belastungen keine gravierenden Problematiken erwachsen, zählen neben Zeit, Geld und Infrastruktur präventive Informations-, Beratungs- und Austauschangebote – etwa im Rahmen der Eltern- und Familienbildung – zu den bedeutsamen familienpolitischen Maßnahmen. Bedarfsgerechte, wirksame Angebote der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Erwachsenenbildung sind somit von hoher gesellschaftlicher Relevanz.“³⁴

2.1 Zielsetzung und Bedarfsdefinition

Die Unterarbeitsgruppe des Netzwerk Familienbildung hat in einem Arbeitstreffen intensiv über die Umsetzung der Leit- und Handlungsziele diskutiert und den aktuellen Fortschritt erfasst.

2.1.1 Was wurde erreicht bzw. umgesetzt?

Die im Rahmen der Erstellung des Erstkonzepts (2020) erarbeiteten Leit- und Handlungsziele wurden in vielen Bereichen umgesetzt.

So fördert der Landkreis Garmisch-Partenkirchen ein abgestimmtes Gesamtangebot für die Familienbildung nach §16 SGB VIII.

Der Landkreis hat vier Familienstützpunkte eingerichtet, die ein breitgefächertes Angebot zur Familienbildung vorhalten. Dabei wurde mit der Verortung in allen Handlungsräumen (Loisachtal, Ammertal, Isartal und Blaues Land) das Thema „Sozialraumorientierung“ besonders berücksichtigt.

Für die Bewerbung der Familienbildungsangebote wurde eine zentrale Onlineplattform mit Veranstaltungskalender (www.leben-in-gap.de) eingerichtet und um die Bereiche „Bildung“, „Schwangerschaft“, „Kinder“, „Jugend“, „Senior:innen“, „Behinderung“, „Gleichstellung“ und

³⁴ Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg. Jahresbericht 2022. S. 23

„Integration“ erweitert. Hier können sämtliche Veranstalter:innen und Einrichtungen im Landkreis über ihre Angebote informieren und Veranstaltungen bewerben. Um die Angebote auch in anderen Sprachen zu bewerben, werden zudem möglichst alle Angebote der Familienstützpunkte von der Fachstelle Familienförderung in die Integreat-App des Landkreises eingepflegt. Außerdem werden aktuelle Angebote über die Netzwerke der Familienförderung und der KOKI gestreut.

Die Richtlinie „Förderung der Erziehung in der Familie §16 SGB VIII“ wurde überarbeitet und inhaltlich inklusiver ausgerichtet. Außerdem wurden die Fördersummen angehoben, um vor allem finanziell schwach gestellten Familien die Angebote möglichst kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Das Netzwerk Familienbildung als Unterarbeitsgruppe der Jugendhilfeplanung (UAGII Familienbildung) hat sich verstetigt und trifft sich 3 – 4 Mal pro Jahr.

Inhaltlich wurde im Erstkonzept die Vernetzung von Freizeit- und Bildungsangeboten angestrebt. Einige Ideen konnten trotz Pandemie erfolgreich umgesetzt werden. So fanden zum Beispiel schon Kreativvormittage, Familienfrühstücke, Ausflüge, Streetsoccer, Spielmobil, Feste und Kooperationen statt. Teilweise wurden die Angebote an alltagsnahen Orten (Spielplatz, Bars, Festivals, Online) umgesetzt.

Bedarfsunterdeckungen aus 2020 wurden besonders bedacht. So hat der Familienstützpunkt Garmisch-Partenkirchen den Schwerpunkt Familien mit Kindern mit Behinderung und der Familienstützpunkt Murnau den Schwerpunkt Familien mit Migrationsgeschichte und Alleinerziehende erhalten. Es gab zahlreiche Veranstaltungen, bei denen Eltern die Möglichkeit hatten, ihre Kinder mitzubringen. Einige wenige Angebote konnten während der Pandemie abends vor allem online zur Verfügung gestellt werden. Um sprachliche Barrieren zu überwinden, stehen den Anbieter:innen die Kulturdolmetscher:innen kostenlos zur Verfügung.

2.1.2 Bedarfsdefinition

Auf Grundlage der aktuellen Erhebung und Rückmeldungen der Fachkräfte ergeben sich folgende (Mehr-)Bedarfe:

- Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere für Alleinerziehende und Familien, deren Kinder von Betreuungsmangel betroffen sind
- Ergänzende Angebote und Konzepte zur Betreuung
- Mehr Niedrigschwelligkeit bei den Angeboten der Familienbildung, insbesondere zu geeigneten Uhrzeiten (nach 18:00), an alltagsnahen Orten, in räumlicher Nähe und mit Kinderbetreuung.
- Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote zur Vermeidung von Überlastung und Förderung psychischer und körperlicher Gesundheit sowie Resilienz bei Erziehenden. Dies gilt vor allem für die Gruppe der Mütter.
- Angebote zur Vermeidung von Gewalt in Familien
- Angebote für Familien mit Schulkindern hinsichtlich schulischer Probleme
- Angebote für Familien mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Mehrsprachige Angebote und Angebote Sprachförderung (mit Kinderbetreuung)
- Lokale Angebote an den Landkreisgrenzen und unterversorgten Gemeinden
- (Informations-)Angebote für Familien mit Kind/ern mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung (Bedarf aus dem ersten Erstkonzept)
- Digitale Angebote
- Zentrales und niedrigschwelliges Informationstool über die Angebote der Familienbildung
- Angebote für Männer und Väter
- Angebote zur Begleitung und Beratung bei Trennung und Scheidung

Schon 2020 zeigte sich ein Mehrbedarf an Angeboten mit Betreuungsmöglichkeit, für Menschen mit Migrationsgeschichte, für Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie mit schulischen Problemen.

2.1.3 Leit- und Handlungsziele

Leit- und Handlungsziele geben die übergeordnete Richtung vor und bieten eine Orientierung für die Maßnahmenplanung der Familienbildung im Landkreis.

LEITZIEL A: NIEDRIGSCHWELLIGKEIT

Die Angebote der Familienbildung im Landkreis Garmisch-Partenkirchen sollen allen Familien zugänglich gemacht werden. Sie sind für alle Familien ohne größeren Aufwand nutzbar. Bildungs- und Beratungsangebote sind bei den Erziehenden bekannt. Außerdem finden die Angebote kostenfrei bzw. kostengünstig in räumlicher Nähe statt. Betreuungsmöglichkeiten werden bei Bedarf angeboten. Maßnahmen zum Abbau sprachlicher Barrieren werden etabliert.

LEITZIEL B: ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

Inhalte der Familienbildung im Landkreis sind vor allem an den Bedürfnissen von besonders belasteten Familien ausgerichtet. Sie sprechen schwer erreichbare Zielgruppe, wie Väter oder Eltern mit Migrationsgeschichte, an. Die Anbieter:innen gehen in der Bewerbung der Angebote gezielt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe ein.

LEITZIEL C: VERNETZUNG DER ANGEBOTE

Die Angebote der Familienbildung sollen aufeinander abgestimmt sein, um Ressourcen zu schonen und Doppelstrukturen zu vermeiden. Träger und Anbieter:innen der Familienbildung sind regelmäßig vernetzt und arbeiten kooperativ bei der Ausgestaltung der Familienbildungslandschaft zusammen.

2.2 Abgleich Bestand und Bedarf

Im Folgenden werden Mehrbedarfe geschildert. Da im Vergleich zur ersten Erhebung (2019) jetzt deutlich weniger Einrichtungen bei der Bestandserhebung teilgenommen haben, wurde auf einen quantitativen Abgleich zwischen Bedarf und Bestand verzichtet. Im Folgenden werden die Mehrbedarfe aus Sicht der befragten Expert:innen geschildert.

2.2.1 Besondere Herausforderungen und Belastungssituationen von Familien

Eltern im Landkreis sind durch unterschiedliche Herausforderungen im Familienalltag belastet. Mehrbedarfe liegen vor allem im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf, fehlender Betreuungsmöglichkeiten, körperlicher und psychischer Erkrankung sowie alleiniger Erziehungsverantwortung. Häufig genannt wurden außerdem schulische Probleme.

Vor allem für Mütter ist die *Vereinbarkeit von Familie und Beruf* eine große Herausforderung. Sie sind durch ungleiche Verteilung von Sorgearbeit mit gleichzeitiger Erwerbstätigkeit doppelt belastet. Väter wollen sich verstärkt in die Sorgearbeit mit einbringen.³⁵ Bisher existieren im Landkreis fast keine Angebote für Väter, insofern entsteht hier ein Mehrbedarf. Väter müssen bei Angeboten gezielt angesprochen und eingebunden werden.

Fachkräfte aus dem Arbeitskreis Kinder und Jugendliche – psychische Gesundheit bestätigen, dass die Belastungen vor allem durch die fehlende Versorgung durch Therapiemöglichkeiten und Entlastungsangeboten verstärkt wird. Der Mangel an Betreuungsangeboten setzt Familien, vor allem Alleinerziehende, oftmals zusätzlich unter Druck. Deswegen ist es notwendig niedrigschwellige *Entlastungs- und Vernetzungsangebote* für Eltern in psychisch belastenden Situationen zur Verfügung zu stellen.

2.2.2 Angebotsformen

Eltern im Landkreis profitieren am meisten von offenen, leicht zu erreichenden und niedrigschwelligen Angeboten, wie z.B. Elterncafés, Eltern-Kind-Gruppen oder

³⁵ <https://www.bayerns-frauen.de/starke-themen/frauen-im-beruf/index.php>

Freizeitangeboten. Eine Vielzahl der Angebote wird diesem Bedarf gerecht. Insgesamt reichen die Angebote aber nicht aus, um allen Familien im Landkreis ein Angebot erreichen zu können.

2.2.4 Digitale Angebote

„Mediale Familienbildung ermöglicht es Eltern, sich orts- und zeitunabhängig über familien- und erziehungsbezogene Fragen zu informieren. Dabei spielt das Internet inzwischen eine zentrale und nicht mehr wegzudenkende Rolle.“³⁶

Bisher finden im Landkreis im Bereich der Familienbildung nur wenige Onlineangebote statt.

Da Eltern auch vor allem von digitalen Angeboten profitieren, ist gerade im Hinblick auf die Niedrigschwelligkeit und Erreichbarkeit der Angebote, der Ausbau von Online-Angeboten parallel zu Präsenzveranstaltungen unbedingt notwendig.

2.2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Kinderbetreuung

Einrichtungen bewerben ihre Angebote vor allem durch persönliche Ansprache und Einladung. Auch Flyer und Ankündigung in Presse und Onlinemedien werden gerne genutzt. Dies kommt auch gut bei den Familien an. Jedoch wissen Eltern und Erziehende im Landkreis sehr oft nicht, welche Angebote für sie in Frage kommen oder wie sie davon profitieren können. Eine gezielte und abgestimmte Werbestrategie sowie weitere Werbekanäle sind erforderlich.

Eltern sind bereit Angebote in Anspruch zu nehmen, jedoch fehlt oft die Möglichkeit zur Kinderbetreuung.

³⁶ Regina Neumann, Adelheid Smolka (2016): Familienbildung aus Sicht bayerischer Mütter und Väter. Ergebnisse der dritten ifb-Elternbefragung zur Familienbildung. Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg. S. 66

2.2.6 Priorisierung

Fachkräfte aus dem Netzwerk Familienbildung und dem Arbeitskreis Kinder und Jugendliche - psychische Gesundheit haben sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, dass der Ausbau von *Angeboten zur Förderung psychischer/physischer Gesundheit und Resilienz von Eltern und Erziehenden* priorisiert werden muss. Durch den Versorgungsmangel entsteht hier in den betroffenen Familien eine besonders prekäre Situation.

Damit Eltern die Möglichkeit haben die Angebote in Anspruch zu nehmen, wird die nächsten Jahre der Fokus auf Niedrigschwelligkeit bei Angeboten gelegt.

Um die Familien besser erreichen zu können bedarf es einer umfassenden Strategie zur *Öffentlichkeitsarbeit* und der *Abstimmung bzw. Vernetzung* der Angebote.

Außerdem sollen die Gruppe der Väter und Familien mit Migrationsgeschichte als *schwer erreichbare Zielgruppen* in den Blick genommen werden.

3 Familienstützpunkte

3.1 Inhaltliche Merkmale

3.1.1 Aufgaben der Familienstützpunkte

Die Familienstützpunkte im Landkreis übernehmen vielfältige Aufgaben der Familienbildung in der jeweiligen Talschaft.

- Allgemeine Beratung, Unterstützung und Vermittlung von Eltern gemäß § 16 SGB VIII
- Vorhaltung und Initiierung von Familienbildungsangeboten in der Talschaft
- Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen zum Thema Familienbildung
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsentwicklung und Berichterstattung

Aus den erhobenen Bedarfen im Erstkonzept haben sich für zwei Familienstützpunkte *Schwerpunktsetzungen* ergeben:

Der Familienstützpunkt in Garmisch-Partenkirchen steht als Ansprechpartner insbesondere für Familien mit Kindern mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung zur Verfügung und berät die anderen Familienstützpunkte in diesem Bereich.

Der Familienstützpunkt Murnau hat sich auf Alleinerziehende und Familien mit Migrationsgeschichte spezialisiert.

3.1.2 Vereinbarung zwischen den Familienstützpunkten und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie

Einzelne Pflichten und Leistungen regelt die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Familienstützpunktträger und dem öffentlichen Jugendhilfeträger, vertreten durch das AKJF.

Allgemeine Leistungsbeschreibung des Trägers/Familienstützpunkt

- Übernahme der Trägerschaft für den FSP und Umsetzung des Projekts „Familienstützpunkte“ nach den geltenden Förderrichtlinien des StMAS und des Landkreises
- Übernahme 10% Eigenanteil der Arbeitgeberkosten für die FSP-Leitungsstelle
- Fachaufsicht mit fachlicher Vorbereitung, Anleitung und Begleitung der Fachkraft und Beachtung des Fachkraftgebots
- Gewährleistung regelmäßiger Austauschtreffen der FSP-Leitung mit der Koordinierungsstelle
- Bereitstellung geeigneter barrierefreier Räumlichkeiten, familiengerechter Ausstattung und Materialien
- Gewährleistung von Vertretung im Falle längerer Abwesenheit der FSP-Leitung

Konkretisierung

- Vorhaltung eines niedrigschwelligen Beratungsangebots zu unterschiedlichen Zeiten
- Bereitstellung eines offenen Angebots (Elterncafé, Familiencafé oder Treff)
- Büro- und Öffnungszeiten werden mit der Koordinierungsstelle rückgesprochen und bekannt gemacht
- Vorhaltung und Initiierung von Familienbildungsangeboten im Handlungsraum auf Grundlage des Familienbildungskonzeptes und unter Berücksichtigung von Familien mit (sozialer) Benachteiligung.
- Gezielte Einbindung von Angeboten der Familienbildung anderer gemeinnütziger und kommunaler Träger im Landkreis, sowie der Angebote des AKJF
- Erarbeitung eines Konzepts zur Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle und Verwendung der Wort-Bild-Marke

- Regelmäßige verpflichtende Koordinierungssitzungen der FSP-Leitung unter Federführung der Fachstelle Familienförderung
- Beteiligung des Trägers an der Qualitätsentwicklung der Fachstelle Familienförderung, z.B. Jahresentwicklungsgespräche
- Regelmäßige Berichterstattung

3.1.3 Zusammenarbeit mit angrenzenden Bereichen

Mit der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen (KOKI) bestehen hinsichtlich der Angebote und Themenfelder einige Überschneidungspunkte. Hier wird derzeit eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung erarbeitet, damit zukünftig Ressourcen eingespart und Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden können. Zentrale Themen sind Einbindung bestehender Angebote der KOKI in den FSP, gemeinsame Projekte und Rücksprachen vor allem im Bereich „Familien mit Kindern bis 3 Jahre“. Beratungsangebote der KOKI finden schon jetzt regelmäßig zu den Elterncafézeiten in den FSP statt. Sofern Bedarf besteht vermitteln die Familienstützpunkte an den Allgemeinen Sozialen Dienst des AKJF weiter.

Weitere Überschneidung mit Angrenzenden Bereichen im Jugendamt (ASD, Fachberatung für Kindertageseinrichtung, KOJA) werden vor allem im Netzwerk Familienbildung thematisiert und zusammen mit der Fachstelle Familienförderung koordiniert.

3.1.4 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Die Koordinierungsstelle nimmt an den jährlichen *Dienstbesprechungen* des StMAS sowie an den Treffen der Koordinierungsstellen in Oberbayern teil.

Die Familienstützpunkte erstatten jährlich schriftlich *Bericht* samt Statistik über die Arbeit im vergangenen Jahr.

Zudem finden *Jahresentwicklungsgespräche* zwischen der Fachstelle Familienförderung, dem Träger, Familienstützpunktleitung und Gemeindevertreter:in statt. Bei Bedarf werden weitere Stellen (z.B. Jugendhilfe – oder Sozialplanung) hinzugezogen.

Zwischen den Familienstützpunktleitungen und der Fachstelle Familienförderung finden regelmäßige (alle 4-6 Wochen) *Teamtreffen* statt.

Im jährlichen *Klausurtag* führt das FSP-Team eine Ist-Stand-Analyse durch und erarbeitet ein übergeordnetes Jahresziel und Teilziele für den jeweiligen Familienstützpunkt. Mit Hilfe von Kennzahlen wird die Erreichung der Ziele evaluiert. Diese Teilziele spiegeln sich auch im Jahresentwicklungsgespräch wider.

Ziele, Maßnahmen und Fortschritte der Familienstützpunkte werden regelmäßig im Netzwerk Familienbildung präsentiert.

Sämtliche Gespräche und Treffen werden schriftlich von der Fachstelle Familienförderung protokolliert.

Die Angebote der Familienstützpunkte werden auf Grundlage von *festen Qualitätskriterien*³⁷ ausgewählt:

- Die Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote der Familienstützpunkte werden ausschließlich von fachlich ausgebildetem bzw. persönlich geeignetem Personal durchgeführt und angeboten. Die Qualifikation ist dem inhaltlichen Angebot angemessen.
- Die Auswahl der Angebote orientiert sich am Bedarf der Familien, welcher sich aus dem jeweils aktuellen Familienbildungskonzept und den gemeldeten Bedarfen der Eltern vor Ort ergibt. Bei der Auswahl der Angebote wirken die Familienstützpunkte eng mit der Fachstelle Familienförderung und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie zusammen.
- Die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote orientiert sich am Konsens (sozial-)wissenschaftlicher Forschung und daraus resultierenden Erkenntnissen und Empfehlungen. Dabei wird stets ein inklusiver Ansatz verfolgt. Die angewandten Methoden sind transparent, nachvollziehbar und in ihrer Wirksamkeit bestätigt. Die Angebote werden regelmäßig von den FSP-Leitungen und der Fachstelle Familienförderung evaluiert.
- Die Familienstützpunkte kooperieren ausschließlich mit seriösen Anbieter:innen und greifen primär auf vorhandene Angebote anerkannter freier Träger und/oder anderer öffentlicher Stellen, Fachstellen und Dienste zurück und stärken diese

³⁷ Qualitätskriterien ergeben sich aus den Empfehlungen des StMAS und auf Grundlage des SGB VIII

dadurch. Sollte keine adäquates Angebot vorhanden sein, können in Ausnahmefällen selbstständig tätige Fachkräfte gebucht werden.

- Kommerzielle und gewerbliche Angebote mit Gewinnerzielungsabsicht werden von den Familienstützpunkten grundsätzlich nicht angeboten oder genutzt.

3.2 Verortung der Familienstützpunkte

Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen konnte in den Jahren 2021 – 2023 erfolgreich vier Familienstützpunkte eröffnen. Diese befinden sich in den vier größten Gemeinden der jeweiligen Talschaft.

3.2.1 Familienstützpunkt Oberammergau im Ammertal



● Vernetzung im Sozialraum

Der erste Familienstützpunkt im Landkreis Garmisch-Partenkirchen öffnete im März 2021 in Oberammergau im Ammertal unter der Trägerschaft der Caritas. In den Jahren 2021/2022 konnte der Stützpunkt aufgrund der Pandemie nur eingeschränkt tätig sein. Die Räumlichkeiten befinden sich in einem Gruppenraum einer Randsiedlung mit teils sozialem Wohnungsbau.

Die Vernetzung innerhalb der Gemeinde Oberammergau ist ein wichtiger Bestandteil der koordinierenden Tätigkeit. So steht die Familienstützpunktleitung mit der Familienbeauftragten der Gemeinde Oberammergau, lokalen Akteur:innen und Netzwerkpartner:innen im Bereich der Familienbildung in regelmäßigem Austausch.

Aufgrund der Verortung innerhalb der Wohnsiedlung finden regelmäßige Absprachen mit der Siedlungsbetreuung und Kontakt zu Mieterrat und Anwohner:innen statt.

Der Kontakt in die Gemeindeverwaltung ist niedrigschwellig. Der Familienstützpunkt wird von den Zuständigen in allen Belangen vor Ort unterstützt.

Enge Kooperation besteht außerdem mit der Zweigstelle der Erziehungsberatungsstelle Garmisch-Partenkirchen in Oberammergau. Einzelne Angebote der Beratungsstelle (vor allem online) haben in der Vergangenheit im FSP stattgefunden.

Die Familienstützpunktleitung beteiligte sich außerdem an der Regionalkonferenz der Integrationsbeauftragten zur Erstellung des Integrationskonzeptes.

Dem Familienstützpunkt ist es gelungen ein umfassendes Netzwerk innerhalb der Gemeinde Oberammergau aufzubauen.

Mit folgenden anderen Einrichtungen findet aktiver und regelmäßiger Austausch statt:

- Familienstützpunkte des Landkreises
- Sachgebiet Chancengleichheit und Gleichstellung im Landratsamt
- KoKi (Netzwerk frühe Kindheit) im Landratsamt
- Projekt Familienpaten
- SOS Kinderzentrum Garmisch-Partenkirchen
- JaS der Grund- und Mittelschule Oberammergau
- Jugendtreff Oberammergau
- Kindertageseinrichtungen
- Partnerschaft für Demokratie
- Hausarztpraxen
- Senior:innenbeauftragte der Gemeinde
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Garmisch-Partenkirchen
- Schuldnerberatung der Caritas
- Kath. Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen e.V.
- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Im Kontext sozialer Vernetzung vor Ort ist die Fachkraft in einer Arbeitsgruppe des Caritas Zentrums Garmisch-Partenkirchen tätig, die sich intensiv mit dem Konzept der Sozialraumorientierung auseinandersetzt. Oberammergau wurde als Pilotprojekt für die Umsetzung ausgewählt.

● **Annahme des Familienstützpunkt durch die Familien**

Die Mehrheit der Familien zieht vor, den Erstkontakt per E-Mail herzustellen. Telefonische Kontaktaufnahme wird ebenfalls von Eltern genutzt. Die weitere Kommunikation verläuft häufig telefonisch. Niedrigschwellige Freizeitangebote für Eltern und Kinder erweisen sich als besonders effektiv, um den Kontakt zu Familien herzustellen. Dies gilt auch für schwer erreichbare Familien. Während dieser Angebote finden oft spontane Gespräche zwischen Eltern/Müttern/Vätern und der Fachkraft statt.

Einige Familien werden durch den Standort innerhalb der Siedlung und spontane Kontakte erreicht. Die meisten zögern jedoch, die Angebote des Familienstützpunktes zu nutzen oder

die Fachkraft zu kontaktieren. Diese Eltern nehmen dann vermehrt an Angeboten teil. Vermutlich trägt die abgelegene Lage dazu bei, dass andere Familien aus der Gemeinde die weiteren Wege als Hürde empfinden. Ein spontanes „Vorbeikommen“ ist somit nicht gegeben.

Über die letzten drei Jahre konnte festgestellt werden, dass immer mehr Eltern den Stützpunkt besuchen und auch Bedarfe hinsichtlich fehlender Angebote innerhalb der Gemeinde äußern.

● **Schwerpunktthemen und Wegweiser- und Lotsenfunktion**

Derzeit liegen die Schwerpunkte des Familienstützpunktes Oberammergau vor allem bei der allgemeinen Beratung von Eltern und anderen Erziehenden. Durch niedrigschwellige Freizeit- und Kreativangebote (Frühstücke, Bastel- und Backnachmittage) wird versucht Kontakt zu Eltern mit deren Kindern aufzubauen. Der Stützpunkt möchte Familien unterschiedlichster sozialer Herkunft miteinander vernetzen.

Das generationsübergreifende Leih-Oma/Opa-Projekt „Ich schenk Dir meine Zeit“ des Stützpunktes unterstützt die Vernetzung zwischen Eltern und ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren in der Kinderbetreuung. Die Eltern können sich bei Bedarf an den Stützpunkt wenden und werden in der Kontaktaufnahme zu eine:r Senior:in begleitet. Im Anschluss können Eltern und Ehrenamtliche sich selbst organisieren. Die Fachkraft bietet bei Bedarf Beratung und Begleitung an.

Der Familienstützpunkt vermittelt an unterschiedliche Einrichtungen. Dabei orientiert sich die Fachkraft an den jeweiligen Bedürfnissen und Problemlagen der Familien.

Die Themenbereiche innerhalb der Beratung sind vielfältig, konzentrieren sich jedoch vor allem auf Problemlagen der Eltern. Der Familienstützpunkt leitet die Erziehenden nach maximal drei Beratungsgesprächen an andere Dienste im Landkreis weiter.

Die Vermittlung der Eltern und Erziehende gelingt in beide Richtungen. Der Familienstützpunkt profitiert auch von der Vermittlung anderer Stellen in den Stützpunkt.



3.2.2 Familienstützpunkt Murnau

● Vernetzung im Sozialraum

Der Familienstützpunkt Murnau a. Staffelsee eröffnete im September 2022 in den Räumlichkeiten des Murmel Familienzentrums Murnau. Träger ist der gemeinnützige Verein Murmel e.V.

Das Familienzentrum beherbergt neben dem Stützpunkt Angebote der Kinder- und Mittagsbetreuung, ein Elterncafé, Familienpaten, Secondhandladen und Ferienbetreuung. Der Familienstützpunkt ist somit durch seine Verortung schon mit wichtigen Akteur:innen der Familienbildung in Murnau vernetzt. Enge Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch besteht mit der Leitung des Familienzentrums und aller dort tätigen Kräfte.

Die Familienstützpunktleitung hat sich in den ersten Monaten aktiv mit Kooperations- und Netzwerkpartner:innen vernetzt. Einzelne Stellen und Einrichtungen wurden in den FSP eingeladen und die Arbeit vorgestellt.

Der Familienstützpunkt ist mit folgenden Stellen im Sozialraum/Landkreis vernetzt:

- Kindergarten- und Kitaleitungen
- Familienpat:innen
- Hebammen, Schwangerenberatungsstelle
- Mehrgenerationenhaus
- Familienberatungsstelle
- Frau und Beruf GmbH
- Kirchengemeinde
- VHS
- Amt für Kinder, Jugend und Familie
- KoKi
- Frauenhaus
- Integrationsberatung
- Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen
- Gleichstellungsstelle des Landkreises

Regelmäßiger Austausch findet mit dem Sozialamt der Marktgemeinde statt, das stellvertretend für die Gemeindeverwaltung den Familienstützpunkt in allen Belangen des Sachaufwands und auch inhaltlich unterstützt.

Der Familienbeauftragte der Gemeinde steht in regelmäßigem Austausch mit dem Familienzentrum und -stützpunkt und transportiert Anliegen der Einrichtung in die Gemeindegremien.

Aufgrund des Schwerpunkts „Familien mit Migrationsgeschichte“ nimmt die Leitung an den regelmäßigen Sitzungen des Helfer:innenkreises für Geflohene und Migrant:innen in Murnau (Team 07) teil und stimmt Angebote dort ab. Des Weiteren beteiligte sie sich an der Entwicklung des Integrationskonzeptes und nimmt an den Austauschtreffen der Integrationsbeauftragten des Landkreises teil.

In Kooperation mit dem Kath. Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen e.V. und der Agentur für Arbeit konnten Projekte durchgeführt werden wodurch die Vernetzung mit diesen Institutionen nachhaltig gestärkt wurde.

● **Annahme des Familienstützpunkt durch die Familien**

Durch die Anbindung innerhalb des Familienzentrums entstand ein sehr guter Zugang zur Zielgruppe der Eltern.

Durch die Angebotsvielfalt des Stützpunkts (Treffs, Bildungsangebote, Feiern, Kreativtage) konnten viele Eltern und Erziehende erreicht werden. Auch Kontakt zu schwer erreichbaren und belasteten Eltern konnte vor allem über niedrigschwellige bzw. kostenfreie Angebote hergestellt werden.

Das Beratungs- und Vermittlungsangebot wird von Eltern rege genutzt.

● **Schwerpunktthemen und Wegweiser- und Lotsenfunktion**

Der Familienstützpunkt kümmert sich ergänzend zum Familienzentrum schwerpunktmäßig um die Zielgruppe der Eltern mit Migrationsgeschichte und Alleinerziehenden. Hier finden bereits regelmäßig und in Zukunft zielgerichtete Angebote statt (siehe Maßnahmenplanung).

Seit September 2022 fanden vor allem Angebote für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, im Bereich der Frühen Hilfen und zur Förderung von Resilienz bei Eltern statt.

Eltern wenden sich häufig mit Fragen der Kinderbetreuung, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zu Gesundheit, zu Wohnen und bei Belastungssituationen an den Familienstützpunkt Murnau. Meist werden die Eltern zur Erziehungsberatungsstelle, zu KoKi, ins Amt für Kinder, Jugend und Familie, niedergelassenen Therapeut:innen oder in die Migrationsberatung vermittelt.

Zur Kontaktaufnahme nutzen die Erziehungsberechtigten sowohl offene Angebote als auch die Büro- und Beratungszeiten des Familienstützpunkts. Die Angebote werden inzwischen sehr gut angenommen.



3.2.3 Familienstützpunkt Isartal

● Vernetzung im Sozialraum

Der Familienstützpunkt Isartal eröffnete im Januar 2023 unter der Trägerschaft der Caritas in Mittenwald und verfügt über zwei mobile Angebote in Krün und Wallgau. Somit dehnt sich die Tätigkeit auf die Talschaft aus. Zunächst wurden die Räumlichkeiten im Jugendtreff des Kreisjugendrings im Eisstadion Mittenwald verortet. Die Stützpunktleitung nutzt für Elterncafé und Angebote jedoch andere Räumlichkeiten, insbesondere die Rathäuser.

Um den Stützpunkt bekannt zu machen fand im Juni ein Sommerfest in Kooperation mit dem Kreisjugendring, Vereinen und Diensten rund um das Schulgebäude in Mittenwald statt.

In der Aufbauphase stand die Vernetzung mit folgenden Einrichtungen und Diensten im Zentrum:

- Betreuungseinrichtungen
- Schulen
- Bürgermeister
- Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen
- Familien- und Jugendbeauftragte der Gemeinden
- Partnerschaft für Demokratie
- Kreisjugendring – Jugendtreff und Spielmobil
- KoKi- Frühe Hilfen
- Ärzt:innenpraxen, Therapeut:innen
- Kirchengemeinden
- Büchereien
- Lions Club
- Sämtliche Vereine
- Integrationsbeauftragte des Landkreises
- Asylunterkünfte
- Lokale Kunstschaaffende

Der Familienstützpunkt wurde von der Leitung in den Einrichtungen im Isartal vorgestellt und bekannt gemacht.

● **Annahme des Familienstützpunkt durch die Familien**

Da der Familienstützpunkt auf keine etablierten Strukturen der Familienbildung zurückgreifen kann, gestaltet sich der Aufbau des Elterncafés (trotz intensiver Bewerbung) herausfordernd. Bei der Teilnahme an niedrigschwelligen Angeboten (auf Spielplätzen, Spielmobil oder KoKi-Spielplatztour) konnte das Angebot des Familienstützpunktes bei Eltern bekannt gemacht werden. Niedrigschwellige Freizeit- und Kreativangebote kommen bei den Eltern sehr gut an.

● **Schwerpunktthemen und Wegweiser- und Lotsenfunktion**

Seit der Installation des Familienstützpunkts haben schon einige Eltern das Beratungs- und Vermittlungsangebot angenommen.

Inhaltlich ging es bei den Beratungen vor allem um die kindliche Entwicklung, Alltagskompetenzen, Freizeitgestaltung sowie Angebote und Einrichtungen.

Vermittelt wurde vom Familienstützpunkt insbesondere an den Sozialdienst der Bundeswehr am Standort Mittenwald, Beratungsstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit sowie Asyl- und Migrationsberatung.



3.2.4 Familienstützpunkt Garmisch-Partenkirchen

● Vernetzung im Sozialraum

Der Familienstützpunkt Garmisch-Partenkirchen öffnete im Mai 2023 in den Räumlichkeiten des SOS-Kinder- und Familienzentrums Garmisch-Partenkirchen. Träger ist das SOS-Kinderdorf Weilheim. Regelmäßig finden Angebote mobil in den Räumen des Weltcafés Burgrain statt. Im Weltcafé befinden sich von der Marktgemeinde neue barrierefreie Räumlichkeiten, die Ehrenamtliche im Ortsteil Burgrain und der Familienstützpunkt gemeinsam nutzen.

Zur Eröffnung im Mai 2023 wurden alle Eltern im Raum Garmisch-Partenkirchen, Einrichtungen/Stellen der Familienbildung, Landrat und Bürgermeisterin eingeladen.

Das SOS-Kinder- und Familienzentrum hält besonders Angebote für Familien mit Kindern bis zum Schuleintritt vor: Interdisziplinäre Frühförderung, integrative Kinderkrippe, Schreibbabyambulanz, Familienhebamme, Harlekin Nachsorge für Frühgeborene und Familienpaten.

Die Familienstützpunktleitung kann dank des Familienzentrums auf ein weites Netzwerk an Fachkräften und Kooperationspartner:innen zurückgreifen. Das dortige etablierte Elterncafé „Kunterbunt“ wurde in die Hände des Familienstützpunkts übergeben. Dies erleichterte den Zugang zu den Eltern erheblich.

Während der Aufbauphase stand die Vernetzung im Zentrum der Arbeit. Die Leitung ist mit folgenden Stellen vernetzt und im Kontakt:

- Sozialpädiatrisches Zentrum Garmisch-Partenkirchen
- KoKi – Frühe Hilfen
- Autismuskompetenzzentrum Oberbayern (autkom)
- Senioren- und Behindertenbeauftragte des Landkreises
- Gleichstellungsstelle Landkreis
- Integrationsbeauftragte
- Frauenunterkunft
- Geflüchtetenunterkunft
- Kreisjugendring
- Krankenkasse

- Partnerschaft für Demokratie
- Schwangerenberatungsstelle
- Agentur für Arbeit
- Frau und Beruf GmbH
- Streetwork und Gemeindejugendpflege
- Katholisches Kreisbildungswerk e.V.
- Elterninitiativen
- Jugendsozialarbeit an Schulen

Die Familienstützpunktleitung wird festes Mitglied im zukünftigen Netzwerk „Inklusion“ der Behindertenbeauftragten und dem Arbeitskreis Kinder und Jugendliche - psychische Gesundheit.

● **Annahme des Familienstützpunkts durch die Familien**

Vor allem das seit Jahren etablierte und bekannte Elterncafé ist eine große Ressource für den Familienstützpunkt. Dies schlägt sich auch in den Besucher:innenzahlen nieder. So kann sich die Leitung auf die Aufbauarbeit des mobilen Angebots im Ortsteil Burgrain konzentrieren. Vereinzelt nehmen hier Eltern am Elterncafé teil, feste Gruppen sollen zukünftig etabliert werden. Für die Angebote besteht derzeit noch ein erhöhter Werbeaufwand. Themenbezogen sind die Bildungsangebote jedoch gut besucht.

● **Schwerpunktthemen und Wegweiser- und Lotsenfunktion**

Wie im Schwerpunkt vorgesehen nahmen einige Eltern Kontakt zum Familienstützpunkt zum Thema Behinderung, Auswirkungen auf die Erziehung und Anbindungsmöglichkeiten auf. Auch Integration im OT Burgrain, sowie Freizeitgestaltung und Wiedereinstieg ins Berufsleben waren Teil der Beratungsarbeit.

Vermittelt wurden die Eltern vorwiegend in die Erziehungsberatungsstelle, Frühförderung und den Sozialpsychiatrischen Dienst.

Alle Familienstützpunktleitungen beteiligen sich an den Austauschtreffen der Fachstelle Familienförderung, im Netzwerk Familienbildung, Netzwerk Integration und dem Arbeitskreis zum Integrationskonzept.

3.2.5 Weiterer Bedarf an Familienstützpunkten in den Sozialräumen

Derzeit befinden sich im Landkreis Garmisch-Partenkirchen vier Familienstützpunkte im Aufbau. Die Arbeit konzentriert sich im Moment noch stark auf die Gemeinde, in der die Stützpunkte verortet sind. Im Isartal ist der Familienstützpunkt mobil in den anderen beiden Gemeinden tätig. Der Familienstützpunkt Garmisch-Partenkirchen baut gerade ein mobiles Angebot im Ortsteil Burgrain auf.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, welcher Bedarf an weiteren Familienstützpunkten besteht.

Die Angebote des jeweiligen Familienstützpunktes richten sich immer an die gesamte Talschaft. Schon jetzt ist ersichtlich, dass die Kapazitäten der einzelnen Familienstützpunkte für die Versorgung der gesamten Talschaft vermutlich nicht ausreichen werden.

Vor allem Landkreis-Randgemeinden mit weiterem Weg zum Familienstützpunkt sind im Moment noch nicht ausreichend versorgt. Dies betrifft vor allem die Gemeinden: Bad Bayersoien, Saulgrub sowie Großweil, Eschenlohe und die Gemeinden/Gemeindeteile Griesen, Klais, Schwaigen.

4 Konkretisierung und Umsetzung

4.1 Maßnahmenplanung

Folgende Maßnahmen wurden vom Netzwerk Familienbildung erarbeitet. Die Maßnahmen wurde nachfolgend den o.g. Handlungszielen zugeordnet.

4.1.1 Handlungsziel A – Niedrigschwelligkeit

● Öffentlichkeitsarbeit

Wie in der Förderrichtlinie des StMAS vorgesehen erarbeitet die Fachstelle Familienförderung zusammen mit den Familienstützpunkten und der Stelle für Öffentlichkeitsarbeit Chancengleichheit ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit. Das Konzept wird im Netzwerk Familienbildung präsentiert und abgestimmt.

Weitere Maßnahmen zur *Öffentlichkeitsarbeit*:

- Prüfung und bei Möglichkeit Einführung der Familien-App
- Versandt des FSP-Flyers über die Elternbriefe
- Coaching der Familienstützpunktleitungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- Mehrsprachiges Infomaterial (z.B. FSP-Flyer in mehreren Sprachen)
- Bewerbung der Angebote in den Geflüchteten Unterkünften und an alltagsnahen Orten

● Angebote

Die Familienstützpunkte fördern regelmäßige und niedrigschwellige Angebote in der jeweiligen Talschaft.

Koordinierungsstelle und Familienstützpunkte werben zukünftig in den Gemeinden für die Durchführung von *Neugeborenenbegrüßungen*. Die Gemeindevertreter:innen laden alle Familien Neugeborener zur jährlichen Begrüßung in den Familienstützpunkt oder ins Rathaus ein. Bei Kaffee und Kuchen werden die Angebote für Familien im Ort vorgestellt. Eltern können sich untereinander und die Familienbeauftragten bzw. Bürgermeister:innen

kennenlernen. Die Gemeinden werden bei der Umsetzung von Familienstützpunkten und der Fachstelle Familienförderung unterstützt.

Zum Teil finden schon jetzt Sommer- oder Herbstfeste in den Familienstützpunkten statt. Ab 2025 sollen *Familienfeste* in allen Talschaften regelmäßig etabliert werden.

Die Familienstützpunktleitungen nehmen an Veranstaltungen anderer Träger teil und weisen hier auf die Angebote der FSP hin (KoKi Spielplatztour, Streetsoccer, Spielmobil,...).

Der Landkreis fördert die *Betreuung* während der familienbildenden Maßnahmen über die Richtlinie Förderung zur Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII). Die Förderrichtlinie wird von der Koordinierungsstelle bei den Institutionen nochmals vorgestellt.

4.1.2 Handlungsziel B – Zielgruppenorientierung

Die Maßnahmen der Familienbildung im Landkreis sprechen insbesondere schwer erreichbare und belastete Zielgruppen an.

● Angebote zur Förderung von psychischer Gesundheit und Resilienz

Eltern-ABC

Die KOKI führt in Kooperation mit anderen Anbieter:innen der Familienbildung im Landkreis ab Herbst 2024 eine Neuauflage der Maßnahme Eltern-ABC durch. Die sechs Einheiten beschäftigen sich mit Themen der Frühen Kindheit. Schwerpunkt liegt auf Förderung der Erziehungsfähigkeit, Resilienz und Vermeidung von Überlastung von Eltern. Die komplette Bildungsreihe wird parallel auch online zur Verfügung gestellt werden. Im zweiten Schritt wird das Angebot evaluiert und weiter ausgebaut.

Familienpass

Die Planung für einen digitalen landkreisweiten Familienpass werden ab Sommer 2024 wieder aufgenommen.

Zunächst werden mögliche Synergien mit anderen Pässen und Angeboten geprüft (Landkreispass/Ferienpass). Bis zur Umsetzung des Familienpasses wird auf www.leben-in-gap.de und anderen Kanälen von der Fachstelle über kostenfreie familienfreundliche Freizeitangebote informiert.

Ergänzende Angebote zur Betreuung

Das Angebot der Leihomas /-opas des Familienstützpunkt Oberamergau wird im gesamten Landkreis beworben. In der Gewinnung ehrenamtlicher wird die FSP-Leitung von der Senior:innenbeauftragten des Landkreises unterstützt.

Weitere Maßnahmen

Das Thema psychischer Belastung von Eltern wird im Arbeitskreis Kinder und Jugendliche – psychische Gesundheit aufgegriffen und entsprechende weitere Maßnahmen zur Förderung von psychischer Gesundheit bei Eltern entwickelt.

Die Familienstützpunkte führen das Angebot im Bereich Selbstfürsorge weiter. Themen der Stressbewältigung und Förderung von Resilienz sind zukünftig fester Bestandteil des Programms. Entsprechende Angebote freier Träger werden in den Familienstützpunkt geholt. Empfehlungen aus dem *Netzwerk Kinder und Jugendliche psychische Gesundheit* werden aufgegriffen. Weitere Angebote werden im Netzwerk Familienbildung entwickelt, bestehende Angebote flächendeckend beworben.

● Angebote für (werdende) Väter

Zukünftig werden von den Anbieter:innen der Familienbildung im Landkreis Väter explizit angesprochen. Dies wird vor allem in der persönlichen Ansprache, bei Flyern und Infomaterial umgesetzt.

Die Fachstelle Familienförderung entwickelt zusammen mit dem Netzwerk Familienbildung regelmäßige Angebote für Väter.

Die KoKi führt zum Herbst 2024 die Bildungsreihe Eltern-ABC fort. Im Programm wird es einen Baustein nur für Väter geben mit der Option im Nachgang einen Väterstammtisch zu gründen.

● Familien mit Migrationsgeschichte

In den Familienstützpunkten werden regelmäßige Sprachtreffs für Mütter mit kleinen Kindern etabliert. Hierbei kooperieren die FSP mit weiteren Anbieter:innen der Familienbildung (z.B. VHS). Zunächst wird ein FSP das Konzept umsetzen. Zukünftig soll das Angebot auf die anderen Familienstützpunkte ausgeweitet werden. Die Bewerbung der Angebote wird Entsprechend angepasst (siehe oben).

● Elterncafé für Alleinerziehende

Der Familienstützpunkt Murnau etabliert ab dem Jahr 2024 ein regelmäßiges Begegnungsangebot mit Kinderbetreuung für Alleinerziehende. Hier können sich Eltern und Erziehende, die in hauptsächlicher Erziehungsverantwortung stehen, austauschen und vernetzen.

Das Café bietet die Möglichkeit, speziell auf die Eltern einzugehen und gemeinsam weitere Angebote zu entwickeln.

Das Angebot wird landkreisweit auch in den anderen FSP beworben.

- **Angebote für Frauen und (werdende) Mütter**

Die Familienstützpunkte etablieren regelmäßige Elterncafés zu Themen, die im besonderen Mütter ansprechen sollen. Dies geschieht in Kooperation mit anderen Familienbildungsträgern. Familienstützpunkte Murnau und Garmisch-Partenkirchen haben schon Angebote zum Wiedereinstieg nach der Elternzeit durchgeführt und möchten darauf aufbauen.

- **Freizeitangebote für Familien mit Kindern mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung**

Beim Kreisjugendring Garmisch-Partenkirchen wird zukünftig eine Stelle etabliert, die sich inklusiver Freizeitangebote im Landkreis annimmt. Derzeit wird ein Förderantrag bei der Aktion Mensch vorbereitet.

- **Angebote für Familien mit Kindern mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung**

Bildungsangebote

Der Familienstützpunkt Garmisch-Partenkirchen baut insbesondere Bildungsangebote für Familien mit Kindern mit Behinderung, Förderbedarf und/oder Erkrankung weiter aus. Die Angebote werden landkreisweit in den anderen Familienstützpunkten beworben. Betroffene Eltern sowie entsprechende Institutionen werden bei der Auswahl der Inhalte mit einbezogen.

Weitere Beratung

Ab Sommer 2024 wird es im Pflegestützpunkt des Landkreises eine Ansprechpartner:in für Familien geben. Der Pflegestützpunkt berät Menschen mit Pflegebedarf und vermittelt an

passende Hilfen weiter. Das Beratungsangebot wird in allen Einrichtungen für Familien im Landkreis beworben.

4.1.3 Handlungsziel C – Vernetzung

- **Familienbeauftragte**

Das Projekt der Familienbeauftragten wird weitergeführt. Die Fachstelle Familienförderung wirbt bis zur nächsten Kommunalwahl in den Gemeinden für das Amt und unterstützt bei der Erstellung eines Handlungsleitfadens und dessen Umsetzung.

- **Regionalkonferenzen in den Talschaften**

Das Sachgebiet Chancengleichheit im Landratsamt führt im Rahmen der Sozialplanung ab 2024 regelmäßig sogenannte Regionalkonferenzen in den einzelnen Talschaften durch. Themenbezogen werden alle sozialen Einrichtungen und Dienste eingeladen sich auf sozialräumlicher Ebene zu vernetzen. Zielsetzung ist die Bedarfsplanung im Handlungsraum und die Vernetzung der einzelnen Akteur:innen. Die erste Regionalkonferenz ist im Frühjahr/Sommer 2024 für das Ammertal geplant.

- **Jahresplanung im Netzwerk Familienbildung**

Das Netzwerk Familienbildung (UAGII) trifft sich ab 2024 jährlich im Herbst für eine gemeinsame Jahresplanung im folgenden Jahr. Die Beteiligten haben die Möglichkeit ihre geplanten Angebote vorzustellen und diese aufeinander abzustimmen. So sollen Ressourcen geschont und Doppelstrukturen vermieden werden. Auch gemeinsame Werbestrategien sollen entwickelt werden.

- **Beteiligung am *Netzwerk Inklusion***

Die Leitung des Familienstützpunktes in Garmisch-Partenkirchen wird festes Mitglied in dem von der Behindertenbeauftragten geplanten *Netzwerk Inklusion*.

- **Familienpakt Bayern**

Die Fachstelle Familienförderung wirbt ab Frühjahr 2024 zusammen mit der Gleichstellungsstelle, der Frau und Beruf GmbH und der Wirtschaftsförderung bei

Unternehmen und Betrieben im Landkreis für die Teilnahme am Familienpakt Bayern.³⁸ In einem Festakt vom StMAS werden im Sommer teilnehmende Unternehmen und Betrieben bei einer Zertifikatsübergabe geehrt.

Koordinierungs- und Gleichstellungsstelle vernetzen zukünftig die teilnehmenden Partner:innen im Landkreis zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

³⁸ <https://www.familienpakt-bayern.de/>

4.2 Weitere Handlungsansätze

4.2.1 Angebotsbezogene Modifizierungen

Bisher konnte noch kein offenes Angebot im *Isartal* etabliert werden. Der Familienstützpunkt führt im Herbst 2024 eine gesonderte Bedarfserhebung in der Talschaft durch. In Kooperation mit den Gemeinden, Einrichtungen vor Ort und der Fachstelle Familienförderung werden alle (Familien)Haushalte schriftlich befragt. Mit den Ergebnissen der Erhebung soll ein bedarfsgerechter Familientreff aufgebaut werden.

Im Ortsteil *Burgrain* entsteht derzeit ein mehr an Wohnraum. Langfristig werden sich hier mehr Familien ansiedeln. Um auf die Bedürfnisse der Familien gezielt eingehen zu können wird der Familienstützpunkt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Familienförderung in diesem Ortsteil eine gesonderte Bedarfserhebung durchführen. So können die Angebote gezielter auf die Bedarfe der Familien vor Ort angepasst werden.

4.2.2 Sicherung der Nachhaltigkeit in den Strukturen

Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Förderprogramms im Landkreis Garmisch-Partenkirchen regelt die örtliche Richtlinie des Landkreises über die Förderung von Familienstützpunkten. Diese Richtlinie wird im Zuge der Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes fortgeschrieben.

Neben den Familienstützpunkten existieren viele weitere Angebote der Familienbildung im Landkreis. Eine Vielzahl von Einrichtungen und freien Trägern stellt Angebote im Landkreis zur Verfügung. Zur Förderung der Familienbildung wurde auch ein *Fördertopf* beim Amt für Kinder, Jugend und Familie eingerichtet. Die zugehörige Förderrichtlinie wird in regelmäßigen Abständen vom Netzwerk Familienbildung überarbeitet und bedarfsgerecht angepasst. Die Fachstelle Familienförderung berät die freien Träger beim Antrag der Gelder. So ist sichergestellt, dass die geförderten Maßnahmen für Familien möglichst kostenfrei sind.

Das *Netzwerk Familienbildung* hat sich verstetigt und wurde in die Jugendhilfeplanung eingebettet (Unterarbeitsgruppe II – Förderung der Erziehung in der Familie). Die UAGII erörtert Bedarfe der Familien und gibt Empfehlungen für entsprechende Maßnahmen.

Die *Fachstelle Familienförderung* koordiniert und unterstützt die Arbeit der Familienstützpunkte, um diese nachhaltig zu sichern. Sie dient als Bindeglied zwischen den Stellen der öffentlichen Verwaltung, der Gemeindeverwaltung und den Familienstützpunkten sowie freien Trägern der Familienbildung. Sie behält den Überblick über die Gesamtbedarfe der Familien im Landkreis und ist erste:r Ansprechpartner:in für die Stützpunkte. Die Koordinierungsstelle vernetzt die Angebote und unterstützt die im Netzwerk tätigen bei einer ressourcenorientierten Gesamtplanung der Familienbildung im Landkreis.

Die Fachstelle lädt in Zukunft zum jährlichen *Trägervertreter:innentreffen*. Hier werden gemeinsam übergeordnete Ziele formuliert. Die Träger haben so auch eine Möglichkeit Unterstützungsbedarfe zu kommunizieren.

4.2.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle

Zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle erfassen die Familienstützpunkte nach den Vorgaben des StMAS regelmäßig alle statistischen Daten. Die *Statistikbögen* des ZBFS werden zusammen mit dem jährlichen *Bericht* an die Fachstelle im Landratsamt geschickt. Die Statistikbögen beinhalten Daten zur Anzahl der Besucher:innen, Themen der Beratung und durchgeführte Angebote. Im Bericht gehen die Familienstützpunkte insbesondere auf die Annahme der Angebote durch die Bevölkerung und die Vernetzung der Angebote vor Ort ein.

Für das *Qualitätsmanagement* führt die Fachstelle mit den Familienstützpunktleitungen jährliche Ist-Stand-Analysen durch, vereinbart übergeordnete wie auch individuelle Ziele und überprüft deren Umsetzung.

Die Familienstützpunkte berichten regelmäßig im *Netzwerk Familienbildung* über Ziele und Maßnahmen. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung werden diese wiederum über das Steuergremium jährlich von der Fachstelle im Jugendhilfeausschuss präsentiert.

4.2.4 Zweite Fortschreibung

Im Rahmen des Förderprogramms und zur Sicherung der Qualität der Familienbildung vor Ort ist es notwendig das Konzept zur Familienbildung in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben. Inhalt der Fortschreibung sind immer die bedarfsgerechte Maßnahmenplanung basierend auf einer Eltern-/ oder Expert:innenbefragung.

Zur Bestands- und Bedarfserhebung wird 2026 wieder eine umfassende Elternbefragung durchgeführt. Im Anschluss wird das Netzwerk Familienbildung in Arbeitsgruppen eine bedarfsgerechte Maßnahmenplanung erarbeiten. Entsprechende finanzielle Mittel für die Fortschreibung werden vom Landkreis bereitgestellt.

Die Abgabefrist für die zweite Fortschreibung des Familienbildungskonzepts im Landkreis ist der 30.06.2027.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Auszug Organigramm Abteilung Soziale Angelegenheiten. Landratsamt Garmisch-Partenkirchen. Grundlage: Organigramm Landratsamt Garmisch-Partenkirchen (2024)	12
Abbildung 2: Geburten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen 2016 - 2022. Absolute Zahlen. Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2024)	18
Abbildung 3: Anteil Minderjähriger in den Gemeinden des Landkreises (2021). Absolute Zahlen. Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2024)	19
Abbildung 4: Minderjährige nach Altersgruppen im Landkreis Garmisch-Partenkirchen (2021). Absolute Zahlen. Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2024).....	20
Abbildung 5: Anteil der Familienhaushalte im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. In Prozent. Datengrundlage: Bayerisches Landesamt für Statistik (2021)	21
Abbildung 6: Landkreiskarte mit Gemeinden und Talschaften. Landratsamt Garmisch-Partenkirchen (2024).....	25
Abbildung 7: Trägerschaft der befragten Einrichtungen. Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	27
Abbildung 8: Art der Einrichtung. Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	28
Abbildung 9: Einzugsgebiet der Einrichtung. Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	29
Abbildung 10: Bietet Ihre Einrichtung Angebote der Familienbildung an? Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	30
Abbildung 11: Ihre Einrichtung bietet Angebote in folgenden Gemeinden an. Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 49. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	31
Abbildung 12: Welche Themen wurden 2022 bedient? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 20; N = 89; Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	33
Abbildung 13: Für welche Adressat:innen führen Sie Angebote der Familienbildung durch? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 76. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	35
Abbildung 14: Für welche Familien- und Lebensphasen führen Sie Familienbildungsangebote durch? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 54. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	36

Abbildung 15: Welche Formen von familienbildenden Angeboten finden in Ihrer Einrichtung statt? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 65. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	37
Abbildung 16: Für welche besonderen Lebens- oder Belastungssituationen von Familien führen Sie familienbildende Angebote durch? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 19; N = 73. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	38
Abbildung 17: Für welche Familienform führen Sie Angebote durch? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 18; N = 43. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	39
Abbildung 18: Führen Sie Onlineangebote durch? Absolute Zahlen. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	40
Abbildung 19: Welche Möglichkeit nutzen Sie, um über Ihr Angebot zu informieren? Absolute Zahlen. Mehrfachnennung möglich: n = 21; N = 60. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	41
Abbildung 20: Bei welchem Träger sind Sie tätig? In Prozent. N = 175. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	43
Abbildung 21: In welcher Einrichtung sind Sie tätig? In Prozent. N = 176. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	44
Abbildung 22: Mit welchen Zielgruppen arbeiten Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 175; N = 583. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	45
Abbildung 23: Wo befindet sich Ihr Angebot/findet Ihr Angebot statt? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 176; N = 218. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	46
Abbildung 24: Welche Themen tragen Familien Ihrer Zielgruppe/n häufig an Sie heran? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 135; N = 1242. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	48
Abbildung 25: Für welche Familien- und Lebensphasen sollten (mehr) Angebote geschaffen werden? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 129; N = 322. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	50
Abbildung 26: Welche besonderen Herausforderungen bestehen aus Ihrer Sicht im Erziehungs- und Familienalltag für Ihre Zielgruppe/n? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 136; N = 831. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	51
Abbildung 27: Für welche besonderen Belastungssituationen sehen Sie einen Mehrbedarf an Angeboten für Eltern und Familien? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 135; N = 616. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	53

Abbildung 28: Von welchen Unterstützungsangeboten profitieren Ihrer Erfahrung nach Familien Ihrer Zielgruppe/n besonders? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 119; N = 594. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	54
Abbildung 29: Wie schätzen Sie die Bereitschaft, familienbildende Angebote in Anspruch zu nehmen, bei Familien Ihrer Zielgruppe ein? In Prozent. N = 136. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	55
Abbildung 30: Welche Hemmnisse beobachten Sie auf Seiten Ihrer Zielgruppe/n familienbildende Angebote wahrzunehmen? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 131; N = 421. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	56
Abbildung 31: Was ist bei der Kostengestaltung von Angeboten für Ihre Zielgruppe/n zu beachten? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 115; N = 182. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	57
Abbildung 32: Sollte Kinderbetreuung während der Angebote für Eltern und Familien stattfinden/angeboten werden? In Prozent. N = 119. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	58
Abbildung 33: Zu welche/n Uhrzeit/en sollten die Angebote stattfinden? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 112; N = 190. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	58
Abbildung 34: Wo sollten Angebote für Eltern und Familien Ihrer Meinung nach am besten stattfinden? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 118; N = 688. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	59
Abbildung 35: Welche Formen der Öffentlichkeitsarbeit/Ansprache kommen gut an? In Prozent. Mehrfachnennung möglich: n = 117; N = 494. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	60
Abbildung 36: Wie bedeutsam ist die räumliche Nähe Ihres Angebots für Ihre Zielgruppe/n? In Prozent. N = 118. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023).....	61
Abbildung 37: Wie schätzen Sie die Bereitschaft Ihrer Zielgruppe/n ein, sich selbst im Bereich Familie zu engagieren oder in einem Angebot mitzuarbeiten? In Prozent. N = 115. Datengrundlage: eigene Erhebung (2023)	62

QUELLENVERZEICHNIS

BUNDESVERWALTUNGSAMT (2023): Auszug aus dem Ausländerzentralregister (AZR)

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK (2022): Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht (2021)

ERBEN, LAURA (2024): Zusammenleben gestalten. Laura Erben. Integrationskonzept. Landkreis Garmisch-Partenkirchen (Hrsg.)

LAUBSTEIN, CLAUDIA; HOLZ, GERDA; SEDDIG, NADINE (2016): Armutsfolgen für Kinder und Jugendliche. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)

NEUMANN, REGINA; SMOLKA, ADELHEID (2016): Familienbildung aus Sicht bayerischer Mütter und Väter. Ergebnisse der dritten ifb-Elternbefragung zur Familienbildung. Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg

STAATSIKITUT FÜR FAMILIENFORSCHUNG AN DER UNIVERSITÄT BAMBERG (2022): Jahresbericht 2022

WÖRTHMANN, CHRISTINE (2020): Konzept zur Familienbildung im Landkreis Garmisch Partenkirchen. Landkreis Garmisch-Partenkirchen (Hrsg.)

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/___16.html (2024)

https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1200c_202343.pdf (2024)

https://www.lra-gap.de/media/files/lra_finanzen/Haushalt_des_Landkreises_Garmisch-Partenkirchen_fuer_das_Jahr_2022.pdf (2024)

<https://www.statistikportal.de/de/bevoelkerung/flaeche-und-bevoelkerung> (2024)

https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1200c_202343.pdf (2024)

<https://www.lra-gap.de/de/landkreis.html#:~:text=Der%20Landkreis%20Garmisch%2DPartenkirchen%20geh%C3%B6rt,Seefeld%20Plateau%20und%20Au%C3%9Ferfern%20geh%C3%B6ren> (2024)

https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1111c_202343.pdf (2024)

<https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2023/pm181/index.html#:~:text=Auf%20Kreisebene%20weist%20im%20Jahr,2012%3A%201%2C49> (2024)

https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/a1310c_202100.pdf (2024)

<https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35626/index.php> (2024)

<https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35634/index.php> (2024)

<https://www.ifb.bayern.de/zahlenundfakten/neue/35797/index.php> (2024)

https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09180.pdf (2024)

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=beschaeftigung-sozbe-svb-kreise-merkmale (2024)

<https://www.region-oberland.bayern.de/> (2024)